

Historische Geschichte
von
Wigandsthal
und
Heide

im Selbstverlag erschienen
im Januar 2004

Ullrich Junker
Mörikestr. 16

D 88285 Bodnegg

Vorwort

Vor 15 Jahren habe ich die beiden handschriftlichen Chroniken von Wigandsthal und Heide aus dem Jahre 1822 in der Heimatstube des Heimatbundes Löwenberg in der Heimatstube in Hannover eingesehen und mir kopieren lassen.

Bei heimatkundlichen Forschungen über Klein Iser, den Exulanten aus dem Riesen- und Isergebirge und den Protestanten, die sich auch von Schreiberhau nach Meffersdorf zur Kirche hielten sind mir beide Handschriften so vertraut geworden, dass ich mich entschloss beide Folianten zu transkribieren.

In der Chronik wird Bezug zu Klein Iser genommen. Die Bewohner von Klein Iser hielten sich schon um 1550 zur Kirche nach Meffersdorf.

Es fällt auf, dass die meisten Familiennamen auch im böhmischen Isergebirge zu finden sind und die Bewohner von Wigandsthal und Heide wohl im böhmischen Teil des Isergebirges ihren Ursprung hatten.

Die Chronik gibt einen sehr guten Einblick über das Leben und Überleben mit allen Lasten und Drangsalen unserer Vorfahren.

Für den Heimat- und auch für den Familienforscher stecken sehr viele Informationen in diesem Werk.

Anmerkungen zur Schreibweise:

Das lange „s“ wird als „h“ geschrieben. (sh = ss oder ß)

Möge diese Transkription dem Heimatforscher eine wertvolle Hilfe sein.

im Januar 2004

Ullrich Junker

Historische Geschichte
des
zum Rittergute Meffersdorf gehörigen Berg-
und Marktfleckens Wigandsthal
von
deßen Entstehung an bis zu Ende des 1822^{ten} Jahres

Auf Erfordern geschrieben vom
Freihäusler und herrschaftl.
Rentmeister Traugott Gruner

Den
Wohledlen und Ehrbaren Herren,
Herrn Carl Gottfried Riediger,
Bürger Schwarz- und Schönfärber,
wie auch verordnete Stadtrichter
und
Herren Johann Traugott Neumann
Bürger und Handelsmann, wie
auch Gerichtsschöppen
zu
Wigandsthal

Wohledle und Ehrbare
Hochzuehrende Herren!

Für den von Jhnen mündlich mir ertheilten sehr ehrenvollen Aufschlag, die Geschichte ihres Orts, wenn u. wie derselbe entstanden und was seit dessen Entstehung für historische Verkündigkeiten vorgefallen, auch wer die Bewohner bis aufn heutigen Tag in jedem Hause gewesen und wie sie geheißten, danke ich nicht nur verbindlichst, sondern werde mich auch bemühen, diesem, Auftrage möglichste Genüge zu leisten.

Wenn auch der Wunsch bei Jhren frühern Orts-Vorfahren, eine Spezialgeschichte über das Entstehen von Wigangsthal zu haben, mehr als Einmal mag rege geworden sein, so ist sie doch nie anders als durch Erzählung einer Menge mündliche Traditionen aus der Vorzeit, auf eine kurze Zeit befriedigt worden und eine wahre Geschichts-Erzählung im Zusammenhange zum Nutzen für die Nachkommenschaft existirt auf keiner Stelle allhier, auf selbst nicht in Jhrer Schöppenlade als den Aufbewahrungsort aller geheiligten Scripturen Jhres Orts.

Aus dieser Ursache, machen Sie sich nicht nur durch den mir ertheilten Auftrag, eine historische Geschichte von Wigandsthal zum Gebrauch für die Nachwelt niederzuschreiben, sondern auch mir, das Verlangte leisten zu können, ein unsterbliches Andenken bei der Nachkommenschaft.

Schwer, sehr schwer ist allerdings dieses übernommene Geschäfte, nur in Hinsicht des Tadels; Wigandsthal hat seit 150 Jahren gewiß viel gelehrte Personen, auch solche in sich gehabt, denn dieses Geschäfte nicht nur leicht, sondern sogar Schuldigkeit gewesen, den Bewohnern Wigandsthal für das von ihnen Genoßene, damit erkenntlich zu sein, und da dies nicht geschehen, so unterfange als ein Lain, mich den Wunsch verehrungswürdiger Liebhaber der zu beschreibenden Ortsgeschichte, zu welchen noch Herr Kaufmann,

Benjamin Fröhlich,
deßen Frau Schwester, die verwittte Frau Kaufmann
Schneider geb: Frölich,
der Bürger und Handelsmann, Herr
Carl Gotthelf Scholtze,
und der Gold- und Silberarbeiter Herr
Carl Gottlieb Bergmann
vorzüglich gehören und lebhaften Antheil genommen,
nach meiner Kenntniß zu gnügen.
Dieses zu erfüllen bemüht sich

Jhr

Mefferdorf
am 26. Dezember

ergebener
Freund und Diener

Einleitung

Jeder Mensch stammt dem Gesetze der Natur gemäs, von einem Vater und Mutter, die zusammen Aeltern heißen, ab und dies ist auch derselbe Fall mit Wigandtshal, welches vor, bei und nach Entstehung ein ganz gleiches Schicksal mit den Menschen gehabt.

Der Vater war, der hochwohlgebohrne Herr, Herr Wigand von Gersdorf, Herr auf Meffersdorf, Obersteinkirch und Walbitz, die Frau Mutter aber als mehrmalige Wittwe, das Dorf Meffersdorf. Beide verehelichten sich 1658, den 24. September, durch erb- und eigenthümliche Erkaufung des Ersteren der Lezteren für eine Summe von 9000 rthlr: Nach einer aus dieser Ehe schon 1661 entstandenen Geburt, ward die Mutter zu Anfange 1667 anderweit schwanger und gebahr unterm 10. November gedachten Jahres einen Berg- und Marktflecken, welcher entweder zu Ende 1678 oder zu Anfange 1679; bestimmter ist die Zeit nicht anzugeben, den Nahmen Wigandsthal erhielt und ward dadurch der Augapfel des Herrn Vaters, welcher es aufs sorgfältigste pflegte, wodurch nach mehreren überstandenen Zufällen, das beste Gedeihe entstand.

In Folge des vorangenommenen Schreibstils, muß bei Beschreibung der Wigandsthaler Lebensgeschichte, deren Aeltern vorher erwähnt, wobei zwar des Vaters, indem Derselbe nunmehr als Herrschaft betrachtet, nicht mehr gedacht, destomehr aber auf eine kleine Biographie der Mutter, Rücksicht genommen werden, u. werde daher diese Geschichte unter folgenden Abschnitt beschreiben. Im Ersten, von der Entstehung Wigandsthals, wie es gebaut worden, und wer die Herrschaften gewesen, im Zweiten, von der Kirche und den Lehrern in und bei derselben, im Dritten von der Schule mit ihren Lehrern, deren der Ort von der Entstehung an theilhaftig geworden, im Vierten, von denjenigen Gegenständen, welche Wigandsthal alleinig und theilweise gehören, im Fünften, von Merkwürdigen Vorfällen im Orte, im Sechsten, von örtlichen Unglücksfällen in verschiedenen Abtheilungen und im Siebenten, von den Häusern nach der fortlaufenden Hausnummer, mit allen ihren Besitzern vom Anfange an, bis aufm heutigen Tag.

Vor allen aber, soll das Nöthigste vom Mutter- oder Stammorte Meffersdorf voran gehen.

Das Alter, sowohl als der Erste Besitzer von Meffersdorf, ist uns leider unbekannt, und wahrscheinlich alle, die deshalb vorhanden gewesene Urkunden, in dem großen Feuer ein 1525 am heiligen Ostertage, das herrschaftliche Schloß mit dem Vorwerke, Mühle und Kretscham zu Schwerta abbrannte /: weil bei diesem Feuer gar nichts hat gerettet und der Flamme überlaßen werden müssen :/ mit verlohren gegangen; Denn zur damaligen Zeit sind Meffersdorf und Gehardsdorf nur Pertinenzorte von Schwerta gewesen, und haben keinen Herrschaftlichen Aufenthaltsort gehabt, mithin

haben sich auch außer Schwerta, keine briefliche Urkunden befinden können.

Daß Meffersdorf 1346 nicht nur existirt, sondern auch schon eine eigene Kirche gehabt hat, ist aus dem Verzeichniß der Kirchen, welches der Bischof zu Meißen Kaiser Carl IV. bei Uebernahme der Oberlausitz hat überreichen müßen, wo unter dem Archidiaconate Seidenberg, die Kirche zu Meffersdorf mit genannt wird, vollkommen erwiesen; auch daß es wahrscheinlichst vom Ursprunge an zu Schwerta gehört, beweiset der von 1545 noch vorhandenen Lehnbrief über das Guth Schwerta, mit Gebhardsdorf und Meffersdorf.

Dies ist alles was wir aus der Vorzeit von Meffersdorf wissen; jedoch kann mit voller Gewißheit, daß Meffersdorf eine wirkliche Tochter von Schwerta ist, nicht behauptet werden, weil sich bei dem unbekanntem Alter der Ortschaften, auch annehmen läßt, daß Meffersdorf, von Tschocha, als den Stammort des ganzen Queiskreiβes, in frühesten Zeiten, erst zu Schwerta kann geschenkt, oder sonst auf eine rechtliche Weise gekommen sein.

Wie das Guth Schwerta mehrere Jahre hintereinander unter einer gemeinschaftlichen Erbherrschaft gestanden und verwaltet worden, kam es endlich 1592 im Monat August dahin, daß sich 6 Personen aus 3 verschiedenen Familien des Uechtritzschen Geschlechts separirt, und die eine Familie Schwerta, die zweite Gebhardsdorf, die dritte aber Meffersdorf als Erbtheil erhielten.

Von dieser Zeit an, weil diese Theilungsurkunde der Herren Gebrüder und Vettern von Uechtritz noch in originale vorhanden, geht unsere wissenschaftliche Kenntniß von Meffersdorf, und dieses ist auch zugleich der Zeitpunkt, wo Meffersdorf, von Schwerta, Letzteres sei nun die leibl: oder stief Mutter, ausgesetzt worden.

Dieser erste Herr auf Meffersdorf ist ein Hans von Uechtritz gewesen, welcher 1615 gestorben, und in Schwerta als dasige Herrschaft auf dortigen Kirchhofe laut stehendem Leichensteine begraben liegt. Auf ihn folgt sein Sohn Hans Otto von Uechtritz, dieser starb 1624. Ihm folgt sein Sohn Christoph von Uechtritz, welcher bei seinem 1638 als Herr auf Schwerta erfolgte dortigen Ableben, eine Kinderlose Wittwe, geborne von der Planitz hinterlies, und liegt ebenfalls aufn Kirchhofe zu Schwerta begraben.

Durch diesen Verlust wurde Meffersdorf 20 Jahre einer souveräne Herrschaft beraubt; während welcher Zeit die Frau Wittwe von Uechtritz bis 1647 allein, von dieser Zeit an bis 1653 mit ihrem zweiten Eheherrn dem Lieutenant Meuer das Guth Meffersdorf administrirte.

Wie sich 1653 der Herr Lieutenant Meuer Nieder-Schwerta aus dem von Uechtritzschen Kreditwesen durch Zurechnung seiner Ehefrau Einbringen in diese Güther für 10 000 rthlr: erblich erkaufte; so erhielt Meffersdorf anderweite Administratoren an den Herren Melchior von Döb-

schütz auf Schadewald und Beerberg und Hans Christoph von Spiller auf Mittel-Linda.

Von diesem Herrn ward 1654 Grenzdorf gegründet, welches seinen Nahmen theils seiner eignen Lage, theils auch wegen des ersten Anbauer Michel Feigses Geburtsort, „Grenzdorf bei Reichenberg in Böhmen“ erhalten hat. Auch wurde zu dieser Zeit schon der Grund zu jetzigem Heide gelegt.

1658 den 24. September wurde Meffersdorf von Herrn Wigand von Gersdorf, Herr auf Obersteinkirch und Walbitz, gegen die Summe von 9000 rthlr: erkauft, welcher in 2 Jahren drauf, 1611 das Dorf Bergstraße, zu welcher Benennung die Straße zum Bergwerke im oberen Walde, Veranlaßung gegeben, erbaute. 1668 entstand das Meffersdorfer Städtel, 1672 Strasberg, 1677 erhielt Heide seinen Nahmen und 1687 Neugersdorf das Dasein. Soviel von dem Mutter- oder Stammorte Meffersdorf.

I. Abschnitt

Von der Entstehung Wigandsthals, wie es gebaut worden, und wer die Herrschaften gewesen sind.

Wie schon früher geschehen, so erfolgte nochmals im Jahre 1650 und zwar schon im Frühjahr, die gräuliche Verfolgung derjenigen in Böhmen, welche den verbesserten Lutherischen Religionssätzen anhängen und sollten nunmehr, durch die ernsthaftesten Maasangabe zur Zurücktretung zum Katolicismus gezwungen werden.

Da sich nun der größte Theil von diesen Leuten, den Gewißenszwang nicht unterwerfen wollten, so blieb ihnen weiter nichts übrig als Haus und Hof zu verlassen, und über die Grenze zu gehen und ihr Eigenthum was sie nicht fortbringen konnten, mit den Rücken anzusehen. Dadurch entstanden häufige Auswanderungen aus Böhmen und diese waren alle nach Sachßen, vorzüglich aber auf die Lausitz gerichtet, worauf überall neue Anbauungen in der Nachbarschaft entstanden.

Meffersdorf mußte diese Gelegenheit sich im Innern zu vermehren, bei sich vorüber gehen lassen, weil keine Grundherrschaft zur damaligen Zeit am hiesigen Orte vorhanden gewesen, und die Herren Administratoren zum Theil nicht hier gewohnt, zum Theil aber alles während der Administration auf oberamtlicher Genehmigung beruhet hat. Wie nun die hiesige Grentze von Mitternacht bis Morgen, von da bis gegen Mittag und von da beinahe die Hälfte bis gegen Abend, in der Nachbarschaft an- und bebaut gewesen, so mochten wahrscheinlich sie Herren Administratoren beim Oberamte wegen Annahme der Exulanten aus Böhmen angefragt und gewierige Resolution haben, weil früher als 1654 keine, von einem böhmischen Exulanten am hiesigen Orte zu finden ist.

Wie Grenzdorf auf Meffersdorfer Tearitorio gegründet war, so erhielt nach Verlauf von 4 Jahren Meffersdorf eine souveraine Herrschaft, welche den Anbau für böhmische Exulanten mit Riesenschritten beförderte, wobei

auch Meffersdorf selbst ganz allmählig anfang, mit neuen Häusern in der Mitte, auf der oberen Seite des Herrschaftlichen Hofes, nahe vor der Kirche, und der Schöltzerei, sich bebauen zu lassen und wurden auf die Stellen, wo jetzt No: 7, 9, 11, 15, 16 und 33 in Wigandsthal steht, mit Auenhäusern bebaut, welcher Platz vorher leer und als Aue in der Gemeinde betrachtet gewesen. Da nun auch zu Anfange der 1660^r Jahre die Auswanderung einzelne Familien aus Böhmen wegen der Religion immer noch fort dauerte, so drängten sich viele von diesen Exulanten, vorzüglich Handwerker aus dem benachbarten Neustadt in hiesige alte und neue Wohnungen ein, worunter auch ein Chirurgus oder Bader, König gewesen.

Diese Menschen, als ehemalige Bürger einer Kaiserlichen Königlichen Bergstadt, befanden sich seit einer geraumen Zeit mitten unter Bauern und Hofeleuten und mussten sich ofte von Letzteren an öffentlichen Stellen foppen, der Bader König aber, von seines Gleichen in Friedeberg und Marglißa durch Neid verfolgen lassen; Dies bewegte sie endlich einstimmig, bei ihrer neuen Herrschaft um ihren alten Titel und eine ähnliche bürgerliche Verfassung unter sich, wie sie früher gehabt hatten, bittweise anzuhalten. Der Erfolg krönte ihre Bitte, die Herrschaft implodirte deshalb an den Landesfürsten um Stadt und Markt-Rechts-Freiheiten, auch Jahr- und Wochenmärkte, worauf aus Landesfürstlicher Macht und Gewalt das Dorf Meffersdorf /: nicht Wigandsthal :/ unterm 10. November 1667 von dato an und zu ewigen Zeiten in seinem ganzen Bezirk und wie es künftig gebauet und erweitert werden möchte, mit Berg- und Markt-Rechts-Freiheiten begnadigt, und der Herrschaft darüber ein schriftlichen Privilegium vom damaligen Landesfürsten Johann George II. eigenhändig vollzogen, zugefertigt wurde, wovon hier zwar vom vorhandenen Originale eine Abschrift beizufügen wäre; da aber eine vidimirte Abschrift davon, sich schon in der Schöppenlade Wigandsthals befindet, so laße ich selbige um deswillen hier weg.

Kurtz vor Weihnachten gieng dieses merkwürdige Privilegium hier ein, worauf die Herrschaft, da es hier nicht an Zimmerleuten fehlte, in diesem Winter noch alle möglichen Bauanstalten zum Frühjahre 1668 treffen lies.

Nicht wie auf den hiesigen Freidörfern, daß wenn die neuen Anbauer ihre Baustellen erkaufte, sie sich zum größten Theile die Häuser auf eigne Rechnung baueten, sondern hier bauete alle neuen Häuser die Herrschaft auf Stellen, wie es beliebte und wenn die äußere Schaale fertig gewesen, ist die zum Ausbauen dem Annehmer contractmäßig überlassen worden.

So entstanden 1668 diejenigen Häuser zuerst, welche den jetzigen alten Markt exel: No: 19, 20, 21, umgeben; zum Einschusse dieses Marktplatzes gehörten aber die jetzigen Häuser No: 30, 31 und 32. No: 33 gehörte dazumal noch zum Dorfe; desgleichen die Häuser No: 9 und 11, welche schon früher aufgebaut, und diesen gegenüber, wurden nachher, auf der obern Seite der jetzigen Kirchgaße, in die Mitte derselben die Schwarz-

und Schönfarbe, auf deren Seite gegen die Kirche hin 2 und auf der Seite gegen den Bach zu aber 3 Häuser, gebaut; dadurch erlangte die Kirchgaße ihr Dasein, das Haus No: 10 auf derselben ist später entstanden. Hierauf wurde die Reihe an der niedern Seite der Straße angefangen, wo jetzt die Häuser No: 36 und 40 auch das jetzt Herrschaftliche Gebäude mit der Durchfarth noch stehen, welche sich bis zur obern Gaße ausgedehnet, mit diesen zugleich die 5 Häuser auf der obern Seite des jetzigen Markts und der Weinkeller, zu welchem das Grundstück worauf er gebaut worden; schon 1668 die Herrschaft vom damals und jetzt noch Pohlschen Garten No: 24 in Meffersdorf eintauschte. Näher, läßt sich die Entstehung der ersten Häuser nicht angeben, theils wie schon gesagt, die Herrschaft jedes Haus auf die Stelle, wo es ihr beliebte, erbaute, theils weil fast nicht einer von den ersten Annehmern, sein Grundstück förmlich gekauft, sondern nur in Pacht gehabt, oder wenn auch unter 10 einer gekauft, so hat dieser, ehe es ihm gerichtlich zugeschrieben worden, daßelbe wieder verlassen und ist wo anders hingezogen.

Aus welcher Ursache der erste Marktplatz verlassen und ein neuer dafür abgesteckt und eingerichtet worden, welches um Jahr 1670 oder längsten 71 geschehen sein muß, habe ich nicht ausfindig machen können.

Wie nun gnädige Herrschaft das erlangte Landesherrliche Privilegium für das Dorf Meffersdorf, nur einzig und allein, auf die, vor der Kirche und Schöltzerei und weiter ihn am alten Hermsdorfer Kirchsteige neuerbauten Häuser einschränkte, so erhielten die Bewohner derselben den Nahmen Bürger und es wurde ihnen auch alle mögliche bürgerliches Gewerbe und Handthierung gegen eine sehr geringe Abgabe davon gestattet, dadurch wurde der Ort von Meffersdorf und den übrigen schon vorhandenen neuen hiesigen Gemeinden getrennt und bekam den Nahmen das Meffersdorfer Städtel.

Unterm 1^{sten} März 1669 ward der Kontract zwischen gnädiger Herrschaft und dem ersten Weinschenken Friedrich Dittrich vollzogen, und unterm 1^{sten} Dezember 1670 oberamtlich konfirmiert. Dieser Dittrich, hat den jetzt noch stehenden Weinkeller auf eigene Rechnung gebaut und ist der erste Stadtrichter gewesen.

Wie Friedrich Reßeln ein Handelsmann, nachheriger Stadtrichter am 29. October 1668 sein Haus jetzt No: 15 gerichtlich zugeschrieben worden, haben die neuen Bürger noch keine Gerichtsbank für sich gehabt, sondern es ist dieses Haus unmittelbar in den Gerichten zu Meffersdorf verschrieben worden. Bei der zunächst folgenden gerichtlichen Verschreibung, welche erst den 11. August 1669 geschehen, haben sie ihre eigenen Gerichten unter dem Titel „Stadtgerichten zu Meffersdorf“ gehabt. Diese Titulatur ist bis zur Verschreibung am 3. Juli 1678 erweislich, wogegen es bei der nächsten Verschreibung am 2. October 1679 in den Stadtgerichten zu Wigandsthal, heißt. Zwischen diesen angegebenen Zeiten, ist keine Verschreibung zu finden.

Wie nun 1669 in dieser neuen Gemeinde ein eignes Gericht, nebst einem Gerichtshause, schon eingerichtet war und mehrere Handwerker, als Schuhmacher, Schneider, Schmiede, Schloßer, Meßerschmiede, Pfefferküchler, Bader und Chirurgen u.a.m. als neue Bürger wirklich existirten; so fand sich gar bald unter ihnen ein Aufwiegler in der Person des Pfefferküchlers Schmolken, der die ruhigen Bürger zur Unzufriedenheit gegen die Herrschaft verleitete, woraus in der Folge nicht nur ein schwerer und langweiliger Process, sondern eine schreckbare Rebellion entstand; welches alles Abschnitt V. unter besonderen Merkwürdigkeiten ausführlichst erzählt werden wird.

1672 den 3. Juni erhielten die Bürger des Meffersdorfschen Städtchens von der Herrschaft den in originale noch vorhandenen Begünstigungsbrief; Desgleichen

1673 eine förmliche Polizei- und Gerichtsordnung.

1674 wurde die Baderei eingerichtet und dem Bader eine Taxe gegeben.

1676 wurde die Schwarz- und Schönfarbe zum ersten Male erblich verkauft und Werkstattmäßig eingerichtet

Nach einer Tradition, erhielt

1678 am Weihnachtsfeste des Meffersdorfer Städtchen den Nahmen Wigandsthal, mit welchen Umständen dies geschehen sein soll, erzählt oberflächlich Herr Pastor Frietzsche 1787 vom Anbau des Queiskreises: „Nur spät bey einem Gastmahle /: nämlich bei der Herrschaft :/ wo die Frage aufgeworfen ward: Welchen Nahmen man diesem Kinde geben sollte? Und wobey Witz, Scherz und Ernst dies und jenes auf die Bahne brachten, ward endlich der Nahmen Wigandsthal, beliebt, welchen M. Engelmann, der erste hiesige Diaconus erfunden haben soll.

Weiter habe ich keine Nachricht, wie und auf welche Art Wigandsthal seinen Nahmen erhalten hat, ausfindig machen können.

Wie der Marktflecken Wigandsthal entstanden, bebauet und eingerichtet worden ist aus Vorstehendem zu ersehen, Das Uebrige von spezieller Anbauung der Häuser, wird im letzten Abschnitte gesagt werden: Hierauf folgt nun: Wer Wigandsthal erbauet hat? Ist zwar schon anfänglich gesagt, allein von einer Herrschaft nichts erwähnt worden“.

Von den Herrschafften:

Herr Wigand von Gersdorf, auf Meffersdorf, Obersteinkirch und Walbitz, fand sich auf geziemendes Ansuchen mehrerer, von ihm aufgenommen böhmischen und schlesischen Exulanten bewegen auf einen freien etwas über der Mitte in der oberen Hälfte des Dorfes Meffersdorf, gelegenen Platz, eine neue Gemeinde zu gründen und dieselbe mit den Freiheiten und Gerechtigkeiten speziell zu belegen, womit Er und alle nach ihm folgende Besitzer des Guthes Meffersdorf durch das unterm 10. November 1667 Landesherrlich ertheilte

Privilegium authorisiert und belehnet worden sind, welche hernach den Nahmen Wigandsthal erhielt, und dadurch die Erste Herrschaft der Commun Wigandsthal wurde. Dieser Herr war am Himmelfahrtstage 1620 im Hause Linda gebohren. Seine Eltern sind gewesen Herr Wigand von Gersdorf Herr auf Linda und Frau Elisabeth geb: von Landskron aus dem Hause Leßendorf. 1653 verheiratete er sich mit Fräulein Chatarinen Magdalenen geb: von Gersdorf aus dem Hause Hainewalde, erkaufte Meffersdorf 1658, den 24. September um 9000 rthlr.: Starb 1686 am 30. November im 67. Jahre seines Lebens, hinterlies bei seinem Ableben eine Wittwe und 8 am Leben befindliche Kinder namentlich:

- 1.) Christoph Gottlob, geb: den 25. Dezember 1653, nachmaliger Herr auf Meffersdorf.
- 2.) Wiegand Adolph, geb. an Fastnacht 1655, nachmaliger Herr auf Ober-Gerlachsheim.
- 3.) Christoph Rudolph, geb: den 9. Juni 1661, nachmaliger Herr auf Obersteinkirch, starb 1720, ohne Leibeserben.
- 4.) Carl Felix Ernst, geb: den 14. Januar 1666 erster Nachfolger im Besitz von Meffersdorf.
- 5.) Christoph Ernst, geb: den 27. September 1667, nachmals Herr auf Plieskowitz und Stammvater dieser Nebenlinie, ist aber ausgestorben.
- 6.) Maximilian Leopold, geb: den 16. October 1669, starb 1721 ohne Leibeserben.
- 7.) Catharina Charlotte, nochmals Frau von Gersdorf auf Waldau, ist 1709 gestorben.
- 8.) Helene Dorothea, nochmals verehelichte von Pentzig auf Wilke und Bora, welche von allen ihren Geschwistern zuletzt verstorben.

Einige Merkwürdigkeiten von diesen Herrn sind:

- 1.) 1659 den 12. Mai legte er den Grundstein zu einem Kirchthurm.
- 2.) 1660 desgleichen zum neuen Herrschaftlichen Wohnhause.
- 3.) 1661 gründete er die Gemeinde Bergstraße durch Ertheilung ihrer Privilegien.
- 4.) 1666 bauete er die hiesige obere Mahlmühle.
- 5.) 1667 erhielt er auf sein unterthänigstes Ansuchen das Landesherrliche Privilegium zur Verwandlung des Dorfes Meffersdorf in einen Berg- und Marktflecken.
- 6.) 1672 gründete er die Gemeinde Strasberg und ertheilte derselben einen Freiheitsbrief.
- 7.) 1684 baute er das Schenkhaus im Schieckenwald, woraus nachher der Neugersdorfer Kretscham in 3. Jahre drauf gebildet worden, und

8.) Das Legat von 200 rthlr: was er dem hiesigen Armuth in seinem hinterlaßenem Testamente zu 6 procentlicher Verzinsung ausgesetzt; wovon die Zinsen mit 12 rthlr: alljährlich am Himmelfahrtstage unter die nothdürftigsten Armen hiesiger Orte vertheilt werden.

Seine schon genannte Frau Wittwe lebte beinahe noch 23 Jahre nach ihm und starb 1709 am 28. Juli in einem Alter von 74 Jahren und 14 Tagen und hinterlies bei ihrem Ableben den Meffersdorfschen Erbunterthanen ein Legat von 50 rthlr:.

Auf diesen Herrn folgt nach testamentarischer Vorschrift sein Sohn Carl Felix Ernst von Gersdorf in dem Besitze von Meffersdorf und Wigandthal. Er übernahm die Güter für 45 000 rthl: und ward damit 1687 am 11. April Landesherrlich belehnt. Und da dieser Herr sich dem Militairstande zu widmen, beschloßen hatte, so hat er der Herrschaftlichen Angelegenheiten sehr wenig obgelegen, sondern seinen beiden Brüdern Christoph Gottlob und Christoph Ernsten gleich anfänglich überlaßen.

Er verkaufte auch deshalb Meffersdorf schon 1689 an seinen ältesten Bruder.

Dieser Herr ist als Oberster über ein Regiment Königlichen Pohlischen und Churfürstlichen Sächßischen Dragoner in der Bataille bei Pinzow, oder Pintzenhoff in Klein Pohlen am 19. Juni 1702 geblieben und hat ohne sich verhehlicht zu haben sein Leben auf 37 Jahre 5 Monate und 5 Tage gebracht. Sein Monument befindet sich in der Kirche an der Mittagsseite; daßelbe ist 1720 vom Bildhauer Herrn Rodewitz zu Görlitz für 85 rthlr: gefertigt worden.

Das einzig Merkwürdige während seiner herrschaftlichen Regierungszeit, ist, daß unter ihm die Gemeinde Neugersdorf gegründet wurde.

Auf diesen Herrn folgt: Herr Christoph Gottlob von Gersdorf, welcher Meffersdorf von seinem vorgedachten Herr Bruder am 29. September 1689 um 50 000 rthlr: erkaufte und ward am 3. Juni 1690 damit Landesherrlich belehnt. Nach einem vorhandenen Familien-Verzeichniß, ist er wie schon erwähnt den 25. Dezember, nach dem in originale vorhandenen kirchlichen Zeugniß aber, den 4. November 1653 früh in der 4^{ten} Stunde zu Obersteinkirch gebohren und in der dortigen Kirche den 19. d. M. getauft worden. 1680 den 1. August vermählte er sich mit der damaligen Fräulein Magdalenen Chatarinen von Theler, aus dem Hause Neschwitz, diese war gebohren den 27. März 1659 und starb 1708, den 16. April in einem Alter von 49 Jahren 2 Wochen und 6 Tagen. Er starb am 11. Mai 1731 in einem Alter von 77 Jahren 5 Monaten und 16 Tagen. Von den in einer beinahe 28 Jahr gedauerten Ehe erzeugten 3 todtgebornen und 12 lebendigen Kindern, überlebten ihm nur 2 Söhne und 1 Tochter.

Die Merkwürdigkeiten von diesem Herrn, sind sowohl an Zahl als Gehalt bedeutend, wie sie hier folgen:

- 1.) 1692 und 93 lies er durch Erweiterung der Kirche dieselbe in die Form bringen, die sie jetzt noch hat und den gegenwärtig noch stehenden Thurm von Grund aus neu aufführen.
- 2.) 1694 lies er sämtliche hiesige Unterthanen zählen, wobei sich ergab, daß zu Wigandsthal in 73 Wohnungen 404 Personen beiderlei Geschlechts gezählt worden sind.
- 3.) die im letztgedachten Jahre vorgefallenen peinliche Exekution des Pferdediebs Friedrich Neumanns aus Bergstraße im Monat März, wie er auf hiesigem Hochgericht mit dem Strange vom Leben zum Tode gebracht worden. Er hatte in Pfaffendorf bei Görlitz mit Hülfe eines Adams aus Schwerta bei einem Bauern 2 Pferde gestohlen, welches ein Delinquent zu Langenölbe verrathen, weshalb Neumann am 3. Januar gefänglich eingezogen, am 5. und 9. d. M. darüber vernommen und am 11. zum Geständnis gebracht, bald darauf die Acten nach rechtlichem Erkenntnis geschickt, welches den 9. Februar hier eingegangen, worauf, da sich der bestohlene Bauer des Deliquenten nicht angenommen, noch einmal zum Spruche Rechtens versendet und das Endurtheil am 16. März eingegangen, den 17. publizirt und der 21. März 1694 zur Execution bestimmt worden. Diesemnach hat die ganze Untersuchung bis zum Executionstage 2 Monate und 21 Tage, zusammen aber 80 Tage gedauert.
- 4.) 1695 bauete er die hiesige Niedermühle.
- 5.) 1699 flog die hiesige Pulvermühle zum ersten und
- 6.) 1702 zum zweiten Male in die Luft.
- 7.) die Errichtung des bürgerlichen Pflingtschüßens und deßen Statuten.
- 8.) 1712 verkaufte er Meffersdorf an seinen zweiten Sohn Wolf Adolph von Gersdorf.
- 9.) in letztgedachtem Jahre erbaute er das Haus, dem No: 41 in Wigandsthal gegenüber, auf die Stelle incl: Garten, wo früher mehrere Bürgerhäuser gestanden, und seit 1808 zur Justitiariatwohnung eingegeben worden.
- 10.) Sein zu Dresden am 18. Juli 1725 gestorbener Sohn George Rudolph, Königlicher Pohnischer und Churfürstlicher Sächßischer Hof- und Justitienrath, wie auch Geheimer Rath und Reiferendarius, gebohren am 25. Juli 1686, welcher bei seinen Ableben eine letztwillige Verordnung hinterlies, worinnen er seinen ganzen Nachlaß nach Berichtigung seiner Passiva und einiger Legate, dem hiesigen Armuthe ausgesetzt hat, dieses aber den Genuß seines Legats erst nach dem Ableben seiner sehr kränklichen Schwester Johannen Charlotten, zu genüßen haben sollte. Die Legatsumme von 1914 rthlr: ist aber auf folgende Art entstanden, als

1140 rthlr: 1 gr: 6 pfg: welche schon von Michael 1726
zinsbar worden.
570 rthlr: 18 gr: 6 pfg: sind durch Verauctionirung
einiger Meublen 1730
107 rthlr: 21 gr: -- pfg: desgleichen 1732
90 rthlr: 20 gr: -- pfg: durch Rückzahlung einer
Activschuld dem Herrn Defuncti
4 rthlr: -- " -- " durch Verkauf einer kleinen
Laute gewonnen worden, und
-- " 11 " -- " Zur Ergänzung der vollen Summe,
von hiesiger Herrschaft, dem
Herrn General- Major Wolf Adolph
von Gersdorf zugelegt worden

sind 1914 rthlr: -- gr: -- pfg:

Gedachter Herr George Rudolph von Gersdorf p.p. hatte der
Aufwärterin während seiner Krankheit, für ihre Sorgfalt, sein
Silber Service vermacht, diese Frau Vicekanzler Ritter geb.
Carpzow schreckte dagegen den Meffersdorfschen Hausarmen
Erbunterthanen die Summe von 100 rthl: als ein bleibenden Ka-
pital Ferner:

- 11.) wie sich die Fräulein Tochter, Johanne Charlotte geb: den
14. October 1688 ihrem Lebensende nahe fühlte, erlaubte der
Herr Vater auf ihr schriftliches Ansuchen darum, daß sie ein
schriftliches Testament errichten möchte, worinnen sie dem
Meffersdorfschen Armuthe 50 rthl: und den Ueberreste ihres
Nachlaßes, nach Abzug einiger Legate zum Nutzen der Armen
Schulkinder, von Letzterem Betrage der ausfallenden Intereßen
aber, jährlich 5 rthlr: den Herrn Kanter und Organisten für die
zu haltenden Paßionsstunden, ausgesetzt und bestimmt hat. Ge-
dachter Nachlaß-Ueberrest betrug 267 rthlr: 29 sg: 6 d:, wozu
aber ihr Herr Bruder, als hiesiger Herrschaft 1729 noch 32 rthlr:
-- " 6 d: um eine runde Summa von 300 rthlr: zu gewinnen, zu-
legte, und nahm diese, so wie alle vorgenannte Posten, excl: die
50 rthlr. von seiner Frau Grosnmutter, aufs Guth Meffersdorf als
unablösliche Posten.
- 12.) Die 5^{te} Fräulein Tochter, als 10^{tes} Kind in der Reihenfolge Chris-
tiane Gottliebe, geb: den 19. Februar 1692 verhelichte sich
1711 mit Herrn Hofrath Baron von Fletscher, hat sich dadurch
für den hiesigen Ort unsterblich gemacht. Daß sie im Jahre
1722 bei einer Familienfeier für arme Schulkinder ein Kapital
von 50 rthlr: fundirte, wozu ihr Eneherrn Thomas August Baron
von Fletscher noch 100 rthlr: und des Letztern Frau Schwester,
Frau Oberforstmeister von Marschall, geb: von Fletscher eben-
falls 100 rthlr: zulegte, daß also für hiesige arme ein Kapitalfond

von 250 rthlr: bei dieser Festivität zu Stande kam. Diese Gesamtpost steht nebst den 50 rthlr: von der ver Witt: Frau von Gersdorf, bei hiesiger Kirche zu 6 procentlicher Verzinsung versichert. Ueber dieses Kapitalgeschenke verehrte zuerstgenannte Wohltäterin, Frau Baronin von Fletscher, den armen Erbunterthanenkindern, noch 220 rthlr: um selbige nicht allein in Christenthum desto gründlicher unterrichten zu laßen, sondern sie auch mit benötigten Kleidungsstücken unterstützen zu können, wie sie 1728 ihr Guth Wiederau sehr vortheilhaft verkauft hat. An letztgedachter Post hat Wigandsthal keinen Antheil.

- 13.) Die letzte hier anzuführende Merkwürdigkeit von diesem Herrn, welchen das Publikum unter dem Titel den Herrn Obersten nennt und kennt von welchem sich die Sage bis aufm heutigen Tag von seiner Jagdliebhaberei erhalten, ist sein hinterlaßenes Testament, worinnen er den hiesigen Erbunterthanen einen 6 procentlichen Intereßengenuß von 400 rthlr: Legat Kapital zugesichert, wovon jedoch kranke und miserable Freileute allemal 2 Gulden erhalten sollen.
- 14.) Sein zweiter Sohn Wolf Adolph von Gersdorf, nachmaliger Herr General Major, erkaufte Meffersdorf von seinem Herrn Vater 1712 den 30. März für 60 000 rthlr:, nebst einem Ausgedinge für denselben, von 2 Bürgern zu Wigandsthal, 1 Bauer und 4 Gärtner aus Meffersdorf, einen Theil vom sogenannten Pfarrgarten /: welches derjenige ist, welcher heute noch zu dem, von ihm 1712 erbauten Hause gehört :/ völlige Abgaben und Einquartirungsfreiheit in seinem Hause, für sich, seine Erben und Erbnehmen und das halbe Patronatrecht.

Es war am 4. Januar 1683 gebohren und lies sich zwar im Anfange des 18^{ten} Seculi mit der damals gegen 14 Jahre alten Fräulein Victorien Tugendreich von Löbau auf Ober- und Niederschwerta in Schlesien kopuliren, da aber diese Verehelichung ohne Vorwißen und Erlaubniß der Vormundschaft geschehen, so wurde sie bald nachher durch Landesherrlichen Ausspruch für ungültig erklärt und getrennt. Dagegen vermählte er sich 1730 mit der 1709 gebornen Fräulein Johann Elisabeth von Pentzig, aus dem Hause Jeßnitz, welche aber schon am 7^{ten} Juli 1737 in einem Alter von 28 ½ Jahre sich durch den Tod von diesem Leben trennte.

Den 14. April 1712 wurde dieser Herr mit Meffersdorf, exel: Ausgedinge und den 13. May 1734 mit den von seinem Herrn Vater auf Lebenszeit sich vorbehaltenen Ausgedinge, Landesherrlich belehnt. Er starb am 14. Juli 1749 in einem ruhmvollen Alter von 76 Jahren 6 Monaten und 10 Tagen, ohne eheliche Er-

ben. In dem Fenster an der Mittagsseite beim Chore in hiesiger Kirche befindet sich sein Monument.

Die Merkwürdigkeiten von diesen Herrn, sind:

- 1.) die Ausmaßung und Aufnahme einer Charte vom Rittergute Meffersdorf und deßen Umfang nach allen Gegenden, durch den verpflichteten Landesherrlichen Feldmeßer Herr Wehrfeldt aus Dresden, welche 1727 beendet worden.
- 2.) Die Erbauung der hiesigen Pappiermühle.
- 3.) Die Erbauung der herrschaftlichen Allee und den unterm Hofe befindlich großen Obstgarten.
- 4.) 1729 kaufte er die Güther Ober- und Niederschwerta um 52 000 rthlr:
- 5.) Die Erbauung des allgemein bekannten sogenannten Queckbrunnens auf den Meffersdorfer Schölzereifeldern und Leitung deßen Waßer über gedachte Felder in den Herrschaftlichen Hof, 1737.
- 6.) Die Nichtbezahlung der 1745 ausgeschriebenen, auf Meffersdorf mit Pertinenzien repartirte 446 rthlr: 13 gr: 6 pfg: betragende Königliche Preuß. Kriegs-Kontribution, wovon der 1754 betragende Ueberrest von 184 rthlr: 2 sgr: 3 d: der Grund zu Anschaffung der jetzt noch existirenden großen Communspritze gewesen, deren Bau beim Kupferschmiedt in Sorau 300 rthlr: und die Transportkosten von da nach Meffersdorf 17 rthlr: 20 sgr: 6 d: betragen, wozu die Herrschaft 60 rthlr: - die Kirche 60 rthlr: - und die Communkaße 13 rthlr: 18 sgr: 2 d: noch beigetragen.
- 7.) Die am 4. August 1718 und am Pflingstsonnabend 1749 eingetretenen großen Waßerfluthen, wovon im VI. Abschnitte ein Mehreres.
- 8.) Die Bebauung Meffersdorfs und Pertinenzien mit 52 Häusern von 1726 bis mit 1734 wovon auf Wigandsthal 20 gekommen, von welchen 11 die niedere Seite der Schüßgaße gebildet haben.
- 9.) Die Gründung der hiesigen Katecheten.
- 10.) Desgleichen der Apotheke und
- 11.) sein Testament, worinnen er für hiesiges Armuth ein Legat von 1000 rthlr: aussetzte; wovon der Armenkasse 500 rthlr: und der Schulkaße 500 rthlr: zu 6 procentlichen Verzinßung und von Letzteren Betrage, 5 rthlr: alljährlich dem jedesmaligen Herrn Diaconus für einen wöchentlichen Schulbesuch gehören.

Da dieser Herr keine Leibes Erben hatte; so sagte er in seiner codicillarischen Verordnung seines Herrn Bruders Carl Ernsts von Gersdorf auf Rengersdorf p.p. 2 Söhne, Rudolph Ernst und Adolph Traugott zu seinen Universal Erben, Ersteren aber zum Besitzer von Meffersdorf ein.

Daher folgt ein als Herr auf Meffersdorf, Herr

Rudolph Ernst von Giersdorf

und ward damit am 24. Juli 1750 Landesherrlich belehnt.

Er war den 3. August 1729 zu Rengersdorf bei Görlitz gebohren, verhelichte sich zweimal, aus deßen erster Ehe, die dem hiesigen Orte von 1813 an allgemein bekannt gewordene verwittwete Frau Kreishauptmann von Gersdorf geb: von Gersdorf auf Niederörtmannsdorf und aus der zweiten Ehe, gegenwärtiger Herrschaft Frau Wittwe, die verwittete Frau Majorin von Gersdorf geb: von Gersdorf auf Zimpel und Tauer abstammte.

Er ererbte Meffersdorf 1749, verwandelte daßelbe als ein bisheriges Lehnguth 1750 in ein pures Allodium und Erbe, verkaufte es 1756 an seinen jüngeren Bruder und starb 1769 am 29. September als Herr auf Mückenhain in einem Alter von 40 Jahren 7 Wochen. Er lies auch das jetzige Herrschaftliche Brauhaus von Grund aus neu ausführen, jedoch lies es sein Herr Bruder und Besitznachfolger erst wölben und die über den Gewölbe befindlichen Stuben anlegen.

Wie erst gedacht, verkaufte dieser Herr Familienverhältniße halber, das Allodial Ritterguth Meffersdorf mit allen Ein- und Zugehörungen an seinen jüngeren Bruder Adolph Traugott von Gersdorf, damals in der Minderjährigkeit und der Vormundschaft des Herrn Maximilian Freiherrn von Fletscher unterm 14. Juli 1756 für die Summe von 104 000 rthlr: Kauf- und 1000 rthlr: Schlüsselgeld. Weil diesen Herrn das Ritterguth Schwerta nach testamentarischer Verordnung des Herrn General Majors von Gersdorf erblich zugefallen, so kam seit 1592 die beiden Güther, Meffersdorf und Schwerta nunmehr zum viertenmal unter einem Herrn. Er war den 24^{ten} März 1744 gebohren, vermählte sich den 16. October 1770 mit der Fräulein Rahel Henrietten von Metzradt, aus dem Hause Malschwitz und starb den 16. Juni 1807 in einem Alter von 63 Jahren 2 Monaten und 23 Tagen nachdem er beinahe 37 Jahre in einer ganz kinderlosen Ehe gelebt hat.

Sowohl wegen Schwerta als Meffersdorf, erhielt dieser Herr seine Minderjährigkeit halber, auf sein geschehenes Ansuchen unterm 27^{ten} April 1758 einen Indultschein, wegen der Landesherrlichen Belehnung mit diesen Gütern, welche nachher den 19. Juni 1764 mit aller Förmlichkeit vollzogen wurde.

Nach erfolgte Belehnung lies er sich hier huldigen, und da er ein großer Liebhaber der Wissenschaften war, so ging er wieder nach Leipzig, um sein Studium fortzusetzen zu können. Er überlies die Verwaltung seiner Güter, dem seit 1750 als Gerichtshalter hier angestellten, seit 1758 aber mit General-Vollmacht über hiesige Güther versehene Inspector Herrn Johann Christoph Jähne, an deßen Stelle als hiesiger Gerichtshalter nunmehr der Oberamts Advocat Carl Fabian Gottlieb Schönborn aus Görlitz gesetzt wurde.

Von Leipzig aus, verfügte er die Abänderung mit den hiesigen Erbunterthanen, in Hinsicht der Bestimmung ihrer Dienste und Vergrößerung ihrer Felder, die Abtragung des alten und Erbauung des jetzigen Herrschaftlichen Wohnhauses, so wie der Reitbahn und übrigen Oekonomiegebäude.

1767 den 23. März ist mit Abtragung des alten Gebäudes der Anfang gemacht, den 22. Juni der Grundstein zum neuen Hause gelegt und Letzteres den 10. October 1768 gehoben worden. 1769 lies er die aus Mangel an Materialien unbrauchbar gewordene, am Einsiedelfloße unter den ersten Grenzdorfer Häusern bei Wigandsthal gelegene hiesige Ziegelscheune abbrechen und das Holzwerk zu der im Schwertaer Walde neu angelegte, anwenden.

1773 baute er auf die Stelle zweier Bürgerhäuser, die vormalige Justitiariatwohnung mit einer Durchfahrt zwischen den Hof und Markplatz. 1775 lies er den jetzigen Herrschaftlichen Küchengarten die jetzige Gestalt bis auf das in diesem Seculo neuerbaute Gärtnerhaus, geben.

1804 bauete er das Neugersdorfer Observatorium, worauf er die Summa von 6000 rthlr: verwendete.

In den drückenden Theuerungsjahren 1771 und 72 hat er im ersten Jahre vom 8. Februar bis Ende August 470 Scheffel Korn á 10 bis 11 rthlr: Markpreis zu 4 rthlr: verbacken und solches dem hiesigen Armuthe zufließen lassen, wovon 970 Brodte á 4 Pfund unentgeltlich vertheilet worden sind, auch hat er im Winter drauf 40 Klaftern Stöcke den hiesigen Armen, für die Thüre unentgeltlich anfahren lassen, welches alles zusammen einem Geldbetrag von 3500 rthlr: was von ihm in diesem Jahre auf hiesiges Armuth verwendet worden, ausgemacht hat.

Im Frühjahr 1772 hat ein Scheffel Erdbirn 2 rthlr: und wegen der erhöhten Fracht, ein Scheffel Salz 5 rthlr: 8 gr: am hiesigen Ort gekostet; wozu sich noch die außerordentlich, strenge Landessperrung zwischen der Lausitz und Schlesien mit der Getreideausfuhr aus Letzteren, gestellt. Ob gleich der Herr von Gersdorf 1771 die schlechteste Erndte auf seinen Güthern erdulden mußte, so lies er dennoch bis nach Ostern immer noch Brodt fürs Armuth backen und vom 1. Januar bis zur Erndte 100 Scheffel Korn zu Suppenmehl die Metze zu 4 gr: vermahlen, überdies hat er in den beiden Jahren 820 Stück Hofebrodte á 2 Pfd. unentgeltlich auch zu Pfingsten 50 rthlr: 20 sgr: baares Geld unter die hiesigen Erbunterthanen vertheilen lassen.

Das Ende des 1804 Jahres eröffnete schon die außerordentliche Theuerung aufs folgende Jahr, wo der Scheffel Korn bis auf 17 rthlr: und noch drüber stieg.

Während dieser Theuerung sorgte der Herr von Gersdorf auf eine Art für das hiesige Armuth, indem er mit Zuziehung einiger Wohlhabenden am hiesigen Ort und auch in Volkersdorf, eine Rumfortsche Suppenanstalt eröffnete, woraus vom 2^{ten} Januar an 4 Monate hindurch anfänglich 96 nachher 100 arme Personen von hier und Volkersdorf versorgt worden

sind, welche überhaupt 10 091 Portionen á $\frac{3}{4}$ Kannen oder 1 $\frac{1}{2}$ Pfd. am Gewicht betragen haben.

Da diese Suppenanstalt zu ihrer Zeit, so viel Aufsehn weit und breit verursachte und die damalige Kostenberechnung von ihr zur Zeit noch vorhanden ist, so rücke ich selbige für die Nachwelt hiermit ein, wie folget:

1)	7 Schf:	1 Vrt:	2 Mz:	Gerste zu Grau-				
				pen und Mehl	45 rthl:	7 gr:	-	pfg:
2)	-	"	3 " 1 $\frac{1}{2}$ "	Linsen	10 "	5 "	6 "	
3)	2	"	2 "	Erbsen	20 "	20 "		
4)	-	"	2 "	Bohnen	7 "	13 "	6 "	
5)	1	"	1 " 2 "	Salz	5 "	12 "		
6)	24	"		Erdbirnen	45 "			
7)	9	"		Korn	72 "			
8)				geräuchertes Schweine-				
				fleisch und Speck	21 "	19 "	6 "	
9)				Gartensachen	6 "	19 "	6 "	
10)				Eßig, Pfeffer und				
				Jngwer	1 "	21 "	9 "	
11)	Reparatur, blechne Löffel, Suppen-							
	maas und Scheuersand				2 "	3 "	1 $\frac{1}{2}$ "	
12)	1 $\frac{1}{3}$ Klafter hartes Holz, incl. Ma-							
	cherlohn				3 "			
13)	1069 Stück Torf				2 "	2 "	6 "	
14)	Trägerlohn, für 100 Mal die Sup-							
	pe nach Bergstraße zu tra-							
	gen á 6 pfg.				2 "	2 "		
15)	2 Köchin auf 100 Tage á				4 rthlr:	33 "	16 "	

Die Summa 279 rthlr: 22 gr: 4 $\frac{1}{2}$ pfg:

Zu dieser Summe aber, haben
die Wohlthäter allhier und in Vol-
kersdorf 221 rthlr: 4 gr: 3 pfg:
beigetragen

Noch einige, unter diesem Herrn merkwürdige Vorfälle, die zur Spezial-Geschichte von Wigandsthal nicht gehören, führe ich noch an:

1774 den 30. Juni ist in der Neugersdorfer Wildgrube ein lebendiger Fischotter von $\frac{9}{4}$ Länge und 16 Leipziger Pfund schwere gefunden worden.

1775 ist an Feld-Garben und Baumfrüchten, eines der fruchtbarsten Jahre, für die hiesige Gegend gewesen. In demselben Jahre am 19. Juli schlug der Blitz in den niederen Theil des Gesindehaus und befindlichen Kälberstall, jedoch ohne Schaden zu verursachen.

1781, den 11. Mai geschah daßelbe im oberen Theile, des Gesindehauses, wobei eine Magd und Grosschäfers Knabe vom Blitz getäubt worden, jedoch ohne üblen Erfolg; worauf:

1783 der Blitzableiter auf dieses Gebäude gesetzt wurde.

1789 wurde unter seinen Consens die hiesige Begräbnis Societät errichtet.

1786 den 6. November wüthete einer der größte Stürme am hiesigen Orte, welche im hiesigen oberen Walde allein, auf einer Erdfläche von 3000 Schritten Länge und 2 bis 500 Schritten Breite 16 000 Stämme Holz geworfen hat.

1798 den 23. November starb der Herrschaftliche Inspector Herr Johann Christophh Jähne, General-Mandatarius über hiesige und Schwertasche Güther.

Unter diesem Herrn ist auch die ober Reihe Häuser, an der Zahl 6 auf der Schußgaße entstanden.

Schließlich ist sein in gerichtlicher Verwahrung 1803 gegebenes Testament, noch bemerkenswerth, worinnen er excl: das Hofgesinde auf den Höfen, nicht mehr als 153 704 rthlr: Legate ausgesetzt hat; wovon die Merkwürdigsten einen Platz hier finden mögen:

- 1.) 500 rthlr: zu Salierung eines immerwährenden Arztes für Meffersdorf und zugehörige Ortschaften, mit Verbindlichkeiten p.p. zu 4 procentlichen Verzinsung
- 2.) 1200 rthlr: Desgleichen für Besoldung eine Accoucheurs
- 3.) 2800 rthlr: Desgleichen zu Verbesserung der hiesigen Katechetenstelle.
- 4.) 1500 rthlr: Desgleichen der Kantor- Organisten- und Schulmeisterstellen.
- 5.) 300 rthlr: Zu Unterhaltung der neuen Katechetenwohnung, zu deren Erbauung er überdies 600 rthlr: ausgesetzt.
- 6.) 1250 rthlr: Desgleichen zur Unterhaltung eines Adjuncts in der Schule zu Grenzdorf.
- 7.) 300 rthlr: Zur Verbeßerung der Gerichtsfrohntstelle.
- 8.) 600 rthlr: Zur Verbeßerung der Pfarrstelle in Volkersdorf.
- 9.) 1500 rthlr: Zu gleicher Theilung, für die armen Kirchen zu Meffersdorf, Schwerta und Volkersdorf.
- 10.) 3600 rthlr: Zur Errichtung einer Armen-Anstalt zu Meffersdorf.
- 11.) 2000 rthlr: Zu dergleichen in Schwerta, und
- 12.) 1000 rthlr: Zu dergleichen in Volkerdorf.

Ueberdies bestimmte er in diesem Testamente sein beiden Grosneffen, oder seines ältern Bruders Enkelsöhne, Herr Karl Heinrich Traugott und Ernst Gustav von Gersdorf, beide auf Gröditz zu Universal-Erben seines Nachlaßes und daß das Loos den Besitz der Güther unter ihnen entscheiden sollte, und da das Loos für den Letztern zum Besitz von Meffersdorf entschied; so erhielt Meffersdorf mit allen Zugehör an Herrn Ernst Gustav von Gersdorf auf Gröditz, den folgenden Herrn, welches er auch nach testamentarischer Taxe für 200 000 rthlr: in Besitz nahm und damit am 3. sFebruar 1808 Landesherrlich belehnt wurde.

Er war 1780 den 11. August früh um 2 Uhr im Hause Weigersdorf geboren. Sein Herr Vater war Heinrich Rudolph von Gersdorf auf Gröditz, Churfürstlicher Sächsischer Major, die Frau Mutter Johanne Juliane Elisabeth geb: von Gersdorf, aus dem Hause Mückenhain.

Da dieser Herr sehr wenig in Meffersdorf gewesen, und seinen älteren Herrn Bruder als Herrn auf Schwerta für Meffersdorf General Vollmacht ertheilte, so ist von diesem Herrn in dieser Geschichte weiter nichts zu erwähnen, als daß er Meffersdorf mit allen Zubehör, unterm 28. November 1814 an seinen älteren Herrn Bruder Karl Heinrich Traugott von Gersdorf um 240 000 rthlr: käuflich überließ.

Er war 1775, den 6. November Vormittags halb 12 Uhr zu Weigersdorf von vorgedachten Eltern geboren.

Dieser Herr machte außerordentliche Verbesserungen auf hiesigem Dominialfelde, kaufte das Bauerguth No: 88 und tauschte zu demselben vom Bauer Kloß in No: 66 dasjenige Feld, welcher hinter der Allee in der Dominialflur gelegen, gegen Erlaß der Dienstbarkeit, so wie gegen der schlesischen Grenze gelegenen Erbunterthanenfelder; um die Feldflur zwischen der Allee und schlesischen Grenze, vom Hofe bis an die Heidener Gärten, in einer ungetheilten Linie dominiciren zu können.

In dem unvergeßlichen Kriege 1813 beschützte er den hiesigen Ort durch seine beständige und von allen hieher kommenden Kriegsvölkern respectirten Gegenwart, fast mehr als väterlich, indem er nicht nur jede Kriegslast, sie bestand in Einquartierungen oder Lieferungen, nicht nur theilte, sondern das hiesige Armuth schonen zu können, sehr oft alleine trug und übernahm.

Noch ein unvergeßliches Andenken, als alle Vorbesitzer von Meffersdorf, stiftete sich diese Herr auf folgende Art:

Wie schon gedacht, legirte Herr Adolph Traugott von Gersdorf p. zu Errichtung einer Armenanstalt allhier ein Kapital von 3000 rthlr: und zu Erbauung oder Erkaufung eines schicklichen Hauses und deßen inneren Einrichtung die Summen von 600 rthlr: überdies schenkte er die, vom Baierschen Erbfolgekrieg bei den hiesigen Gemeinden noch zu fordern habenden 208 rthlr: noch dazu, daß also eine Summe von 3808 rthlr: zusammen kam. Dieses Legat oder Armenanstalt war jedoch in der Folgezeit mit solchen Schwierigkeiten für die Gemeinden verbunden, daß selbige Bedenken trugen, dieses wohlthätige Geschenke anzunehmen; die Gemeinde Grenzdorf und Strasberg entsagten der Theilnahme daran bald anfänglich, die übrigen Gemeinden, nach mehrerer Ueberzeugung von mehr Nach- als Vortheil diese Einrichtung, erst hinterdrein. Da nun aber der seel: Herr von Gersdorf p. diese Legatstiftung unter der Bedingung ausgesetzt: „Daß wenn sich die hiesige Gemeinden zu einer gemeinschaftlichen Armenversorgung nicht entschließen wollten, auch deren Nöthigung in rechtllichem Wege, nicht bewirkt werden könnte, so soll alsdann dieses Ver-

mächtniß wegfallen, und als gar nichts ausgesetzt angesehen werden, mithin seinen beiden Erben zu gleichen Theilen zu gute gehen“.

So fiel diesem nach dies Legat von 3808 rthlr: dem Herrn von Gersdorf, indem er Meffersdorf im November 1814 schon incl: dieses Legat förmlich erkauft hatte, diese Armenanstaltssache aber erst 1817 endlich entschieden und beigelegt worden, als rechtmäßiges Eigenthum allein zu, welches er zwar behielt und an sich nahm; allein unterm 18. Dezember 1819 dem Gesamttorte die Summe von 3000 rthlr: dergestalt schenkte, daß er diese auf dem Guthe Meffersdorf zu 4 procentlichen Verzinsung hypothekarisch versicherte, und von den 120 rthlr: alljährlich betragenden Zinnsabfall.

24 rthlr:	9 gr:	der Gemeinde Meffersdorf
21 "	16 "	der Commun Wigandsthal
21 "	6 "	Grenzdorf
14 "	4 "	Bergstraße
5 "	5 "	Strasberg
6 "	21 "	Heide und
8 "	23 "	Neugersdorf

als einen immerwährenden Antheil von diesen Zinsen, fürs Armuth bestimmte und festsetzte.

Die 208 rthlr: alte Kriegsschuld, erlies den Gemeinden gänzlich. Das Haus No: 70 in Wigandsthal, welches von den 600 rthlr: schon am 28. Juni 1813 um 450 rthlr: subhasta zu einer Armenanstalt gekauft, die übrigen 150 rthlr: und mehr, auf Bau- und Reparaturkosten dieses Gebäudes verwendet, überlies er den sämtlichen hiesigen Gemeinden unter gewissen Bedingungen als ein Eigenthum, auf immerwährende Zeiten.

Außerdem lies er die sehr zweckmäßige Löschanstalt bei Feuersgefahr am hiesigen Orte, nachdem derselbe mit noch 2 großen Feuerspritzen auf seine Anordnungen versehen worden, zu Stande bringen. Von diesen 2 großen Spritzen, waren eine jede mit einem Schlauche versehen, gehört eine der Kirche und eine der Herrschaft, diesem nach sind am hiesigen Orte 4 große Feuerspritzen vorhanden.

Zum Schluß diese Abschnitts füge ich noch eine ganz kurze Stammtafel der von Gersdorfschen Familie aus dem Hause Meffersdorf hier bei:

Herr Wigand von Gersdorf, welcher 1658 Meffersdorf erkaufte, hinterlies 6 Söhne 2 Töchter. Deßen ältester Sohn

Herr Christoph Gottlob von Gersdorf welcher 1689 Meffersdorf von seinem Bruder erkaufte, hinterlies 2 Söhne und 2 Töchter, die Söhne waren Herr Wolf Adolph, und Carl Ernst von Gersdorf, Ersterer kaufte Meffersdorf, Letzterer kaufte Rengersdorf bei Görlitz, dieser:

Carl Ernst von Gersdorf, zeugte in der zweiten Ehe eine Tochter

Johanne Juliane Elisabeth, welche sich mit dem Churfürstlichen Sächsischen Major Herrn Rudolph Ernst von Gersdorf auf Gröditz 1774 verehelichte und die beiden Söhne Carl Heinrich Traugott und Ernst

Gustav von Gersdorf, wovon Ersterer gegenwärtig Herr auf Meffersdorf ist.

Da nun zu diesem Abschnitte weiter nichts zu bringen ist, so gehe ich zum folgenden über und wird der:

II. Abschnitt

Von der Kirche und deren Lehrern, welche seit Entstehung Wigandsthal's bei derselben gelehret und gelebet haben, handeln.

Die hiesige Kirche ist zwar nicht ein Grundeigenthum von Wigandsthal, sondern gehört dem Urorte Meffersdorf, da aber Wigandsthal ein unablöslicher Pertinenzort von Meffersdorf ist, so ist auch daſelbe Verhältniß mit der Kirche, deren eigentliches Alter und Ursprung Niemanden und nur soviel aus der Vorzeit bekannt ist, daß Meffersdorf 1346, eine Kirche gehabt und unter dem Seidenberger Seelem oder Archidiaconate aufgeführt gewesen ist.

Die Kirchen, deren Zahl 21, welche damals unter dem Seidenberger Archidiaconate gestanden, sind 12 böhmische und 9 Lausitzische gewesen, nämlich:

Seidenberg, Weigsdorf, Küpper, Gerlachsheim, Schwerta, Meffersdorf, Friedeberg am Queis, Rengersdorf am Queis und Wiese bei Greiffenberg.

Herr Pastor Frietzſche scheint in seiner 1763 herausgegebenen Gelegenheitsschrift zu vermuthen: Daß auf dieser Stelle oder Gegend, wo jetzt unsere Kirche steht, schon in grauer Vorzeit ein Heidnischer Tempel mag oder könnte gestanden haben und leitet die Vermuthung vom Arte Stein bei Friedeberg her; jedoch ist dies nur Vermuthung.

Unsere Kirche ist 1530 oder längstens 31 zur Lutherischen Lehre übergangen, Schwerta aber erst 1536 und ist der erste Pfarrherr Franz Seidel allhier gewesen, welchem wir auch die ersten Nachrichten von derselben, in einem halbgebrochenen Foliobande zu verdanken haben. Wenn und wie Hermsdorf, die kleine Jser und der Buchberg zu unser Kirche gekommen und in welchem Verhältniß unsere Kirche vor der Reformation gewesen ist bis daher nicht möglich gewesen, auszumitteln.

Nach der Reformation bestand unsere Kirchfahrt nur in der benachbarten Gemeinde Hermsdorf. In den 1540^{er} Jahren erbaute sich Scheibe /: jetzt Altscheibe :/ welche sich zu unserer Kirche hielt und 1555 in der Kirchenrechnung zum ersten Male genannt wird. In den 1550^{er} Jahren erbaute sich der Buchberg, ob zugleich oder bald hernach, ist nicht bekannt, die kleine Jser, welche anfänglich aus 7 Häusern bestanden und auch zusammen die kleine Jser genannt wird, welche sich von ihrer Entstehung an, ebenfalls zu unserer Kirche gehalten haben sollen.

Nach letztgedachter Zeit ist das hiesige Bergwerk entstanden, worüber eine nähere Nachricht nicht vorhanden, als daß es in den 1570^{er} Jahren schon eine gute Ausbeute an Zinn gegeben haben soll, wodurch die hiesige Kirche einen bedeutenden Zuwachs erhalten hat. 1580 ist von hier 1 Centner Zinn und eine schadhafte Glocke zum Umgießen nach Liegnitz gefahren worden, laut Kirchenrechnung.

Die Nachrichten über das hiesige Bergwerk sind wahrscheinlich durchs Feuer aufn Herrschaftlichen Hofe verlohren gegangen.

Durch die bisherigen Vermehrungen der Kirchkinder, wurde dieselbe schon 1590 erweitert, so wie 1604 und 1605 ein großer Bau an derselben nebst einem Thurm auch 1606 und 7 an Pfarr- und Schulgebäuden vorgenommen. Der Thurm ist vom Schieferdecker Meister Jacob König aus Neustadt für 36 rthlr: gedeckt und vollendet worden. 1607 am 10. Juli wurden die Kirchstände unter die 3 Gemeinden auf Befehl der Herrschaft vertheilt, und hat zu derselben Kostenaufwande Meffersdorf die Hälfte, Hermdorf 2 und Scheibe 1/6 beigetragen.

1651 entstehen die Gemeinden Schwarzbach, Neuscheibe, Oberhermdorf und 1654 Grenzdorf, worauf 1655 die Kirche abermals um 15 Ellen verlängert und in diejenige Form gebracht worden, welche sie von hinten an bis zur Kanzel, jetzt noch hat. Da sich aber von dieser Zeit an, nicht nur der hiesige Ort, sondern auch die benachbarten hiesigen Kirchgemeinden, immer mehr anbauten, vorzüglich aber sich die Schlesier in einem Striche von 5 bis 6 Meilen weit am Gebirge hin, Schaarenweise zur hiesigen Kirche drängten, so wurde eine nochmalige Vergrößerung der Kirche erforderlich und dies geschah 1692 u. 93 zu welcher Zeit das Stück, von der Kanzel bis hinter dem Altar, wo früher der Thurm gestanden angebaut, und der jetzt noch stehende Thurm von Grund aus neu ausgeführt worden ist. Seit dieser Zeit ist äußerlich keine Veränderung an der Kirche geschehen. Dieser Kirchen- und Thurmbau hat laut noch vorhandener Rechnung 3192 rthlr: 21 gr: 4 pfg: gekostet, obgleich 400 auserlesene Stämme Bauholz von der Herrschaft nicht höher als 44 rthlr; angeschlagen worden. Die starcke eichne Säule an der Kanzel ist nicht von hier, sondern aus der Zittauer Gegend geholt worden.

Die Orgel, welche heute noch steht, erhielt die Kirche 1669. Die Herrschaftliche Ortstube 1745 und die derselben gegenüber kleine Emporkirche 1730.

Soviel vom Alter und Erweiterung der hiesigen Kirche, nun noch was Weniges von ihren Vermögens Umständen.

Ob vor der Reformation unsere Kirche mag Vermögen gehabt haben, läßt sich aus der Geschichte damaliger Zeiten nicht denken, auch ergibt sich solches aus Herrn Pastor Seidels ersten Rechnungen nicht. In dieser Hinsicht geht die Leistung der hiesigen Kirche erst von der Zeit an, wo sie den Katholicismus verlaßen, und sich zur Lutherischen Lehre gehalten hat.

Die ersten vorhandenen Kirchenrechnungen, laßen sich wegen der damals gangbar gewesenenen, jetzt aber ganz unbekannt gewordenenen Münzsorten von Polgen und weißen Groschen, auch dortiger Schreibart, nach jetzigem Gelde nicht taxiren und nur erst auf der 14. Seite erscheint die Rechnung von 1553 leserlich, wo das Vermögen an baarem Gelde, in ein taler und an außenstehenden Schulden siebenzigste halbe Margk betragen hat.

1587 hat nach obgelegter Rechnung, welche ganz deutlich geschrieben ist, 183 ½ Thaler, oder nach der Margk grechnet 275 und 6 weiße Groschen das Vermögen betragen, welches aber bald nachher wegen der vielen Bauten sehr abgenommen hat.

1611	hat es	98	rthlr:	2	argr:	4 ½	d:
1621	" "	148	rthlr:	2	weißgr:	10	d:
1636	" "	251	rthlr:	9	argr:	1	d:
1650	" "	504	"	18	ggr:	10	d:
1675	" "	295	"	6	ggr:	8	d:
1700	" "	998	"	9	sgr:	7	d:
1715	nur	519	"	7	sgr:	2	d: dagegen
1815	hat sie	31452	"	22	gr:	4	d: in wirklichen Vermögen gehabt, zu welchen aber die im Anfange des vorigen Seculi hierher gekommenen schlesischen Kirchengäste einen nicht unbedeutenden Theil bis in die Hälfte der 1740 ^{er} Jahre beigetragen haben.

Da ich zur Geschichte Wigandsthals, aus dem Alterthume von der Kirche, geschrieben zu haben glaube, so gehe ich zu den bei ihm gestandenen Pfarrherren und Predigern über, wobei ich diejenigen, welche von der Reformation an bis zur Entstehung Wigandsthals gelebt hier gelehrt haben, blos den Nahmen nach anführen.

Der erste evangelische Prediger oder Pfarrer an hiesiger Kirche ist Franz Seidel, der zweite, Peter Waldenberg, der dritte, Johann Schneider, oder auch Sartorius, der vierte, Jacob Teuber, oder Theber, auch Teubner, der fünfte Thomas Metzsig, der sechste Jeremias Werner, der siebente, Jacob Beerwald, der achte Tobias Knobloch, der neunte Johann Hänel, der zehente George Gerber, gewesen; von welchen wir bis auf Letzteren sehr wenig Nachricht haben.

Während des elften Christoph Engelmanns von 1645 bis 1670 gedauerten Amtierung entstand nun Wigandsthal. Dieser Pfarrherr ist der Erste, welchen die Wigandsthaler gesehen und gehört, deßen Bildniß die Kirche aufbewahrt und von dem wir gewiß wissen, daß auf hiesigen Kirchhofe seine Gebeine ruhen, wie es deßen Monument besagt.

Herr Pastor Christoph Engelmann war zu Marglißa 1613 den 7. Februar geboren, wurde 1642 nach Stonsdorf bei Hirschberg und 1645 nach Meffersdorf vocirt. Hat sich 1642 verheirathet und von 8 erzeugten Kindern 4 erzogen. Ohne die schlesischen Gastgemeinden,

welche noch zu seiner Zeit anfiengen, sich der hiesigen Kirche zu bedienen, vermehrte sich die Kirchfahrt von 3 bis auf 9 Gemeinden, von deren Entstehung wir die ersten Nachrichten bis auf Wigandsthal, deßen er nicht gedacht, zu verdanken haben.

1650 gerieth er mit seinem Nachbar dem Bauer Stephan Kluß in Disharmonie. der Bauer verwehrte ihm den Weg durch seinen Hof mit dem Heufuder aus der Bährwiese zu fahren. Dies war zu diesem Zweck für den Herrn Pfarr ein großer Nachtheil, jedoch konnte er rechtlich nicht dazu gezwungen werden, daher entstand unterm 21. August d. J. nach außerordentlich vielen angewandten Bemühungen ein gütlicher Vergleich mit Beihülfe der Herrschaft und mehrerer benachbarter Pfarrherrn, welcher heute noch in originale existirt und darinnen dem Herrn Pfarrer und allen Amtsnachfolgern die Durchfarth gestattet worden.

Aus seiner hinterlassenen Nachricht über die 1655 gehaltene Feier des Westphälischen Friedenfestes allhier, ist zu ersehen, daß auf der Stelle, wo jetzt der Alt- und Neumarkt und die Gaßenhäuser in Wigandsthal stehen, ein leerer Platz und in der Gegend, wo jetzt die Apotheke befindlich, ein Teich gewesen ist. Auch ist dieser Pfarrherr bis auf seinen Ur-Ur-Enkelsohn dem hiesigen Herren Diaconus Schön, der Einzige gewesen, welcher sich ein Andenken durch ein Vermächtniß für die damals noch sehr arme Kirche von 50 rthlr: und für die hiesige Armuth von 50 rthlr: gestiftet hat. Jedoch ist leider Letzteres verlohren gegangen, auf welche Art, ist nicht bekannt und bei aller angewandten sorgfältigsten Bemühungen nicht aufzufinden gewesen, wie es verwendet worden, da es doch nach den Worten des Testaments auf ewige Zeiten zinsbar ausgeliehen, und die Zinnsen davon zu 3 rthlr: auf den Termin Jacobi unter das Armuth hat vertheilt werden sollen.

Nach ihm folgt der zwölfte für Wigandsthal aber:

Der 2^{te} Pfarrherr, Gottfried Gerber. Er ist 1644 den 11^{ten} Juni allhier in der schrecklichsten Kiegszeit gebohren worden, wo seine Mutter mit der damaligen Lehnsfrau um der Sicherheit halber, mehrmale haben in den Wald flüchten müßen. 1666 wurde er Hauslehrer bei der Herrschaftlichen Jugend, 1668 Herr Christoph Engelmanns Gehülfe, unter dem Titel eines Collaborator und 1670 am Tage Michaelis hiesiger Pastor. Unter ihm entstanden die Diaconen. 1672 führte er die noch jetzt bestehenden Sommer Examen mit den jungen Manns- und Weibspersonen ein. Auch die Einrichtung mit der Beichte, daß die Mannspersonen beim Oberpfarr, die Weibspersonen aber beim Unterpfarr beichten mußten. So wie die sonntäglichen Kinderlehren und Vorbereitungsstunden am Donnerstage.

1690 führte er den hiesigen Deliquenten Friedrich Neumann aus Bergstaße zur Richtstätte.

1691 am ersten Pfingsfeiertage taufte er den vom hiesigen Herrn Carl Felix Ernst von Gersdorf aus Ungarn mitgebrachten Türken Joachim, aus

Gustarman gebürtig. Er erhielt die Nahmen Johann Christian und hatte 9 adeliche Paten.

1701 hat er einer aus Hermsdorf gebürtigen Kindermörderin die damals bei dergleichen Fällen gewöhnlich Blutpredigt über den 38. Vers des 106. Psalm gehalten.

1702 wurde ihm die Pastoratwohnung, wie sie jetzt noch steht, gebaut.

So sind auch während seiner Amtszeit die Beichtstühle, wozu Herr Christoph Schultze 50 rthlr: und Herr Gottfried Hasse 24 rthlr:, beides Handelsleute aus Warmbrunn beigetragen, angeschafft worden. Auch hat er Zweimal Drillinge getauft, die Ersten aus Krobsdorf und die Zweiten aus Wigandsthal.

Hierzu muß ich noch beifügen, daß dieser Pfarr derjenige ist, von welchen heute noch allhier vorzüglich aber in den benachbarten schlesischen Dörfern, so viele Märchen, auch sogar Teufelsbanneri, erzählt werden.

Er verheirathete sich 1668 zum ersten, 1693 zum zweiten, und 1702 zum dritten Mal. Er starb am 1. März 1724 in einem Alter von beinahe 80 Jahren.

Ihm folgte als dreizehenter für diese Geschichte aber der

3^{te} Pfarrherr, M: Gottlob Gerber, ältester Sohn des Vorigen. Er war 1670, den 18. November hier gebohren, erlangte 1691 die Magisterwürde, 1696 ward er Hauslehrer bei der hiesigen Herrschaftlichen Jugend und in demselben Jahre nach seinem Vater substituirt, 1698 desgleichen dem Herrn Diaconus, 1710 wirklicher Diaconus und 1724 hiesiger Pastor.

Er verehelichte sich 1704 in welcher Ehe er 6 Kinder zeugte, wovon ihn 2 vorangegangen und starb 1725, den 26. November in einem Alter von 54 Jahren und 8 Tagen.

Nach ihm folgt der vierzehnte, oder

4^{te} Pfarrer, M. Abraham Wiegner. Er war zu Pegau im Leipziger Kreiße 1686, den 15. Dezember gebohren, erhielt als hiesiger Pastor unterm 1. May 1725 von beiden hiesigen Herrn Collatoren die Vocation, kam den 12. Juli hier an, hielt am 22^{ten} die Probe- und den 29. Juli die Anzugspredigt und starb an der Geschwulst am 8. März 1751 in einem Alter von 64 Jahren und beinahe 3 Monaten.

Eine Tochter von ihm, heirathete den hiesigen Handelsmann Emrich, welcher das jetztgenannte Kaufussche Haus No: 17 in Wigandsthal baute, deren Tochter sich den hier getauften Juden Treu heirathete und in den jetzt Hornschen Hause No: 85 allhier gewohnt haben. Von dieser Enkeltochter des Herrn M. Wigners lebt gegenwärtig unter uns noch, deren Tochter, unter dem Nahmen Juden-Therese, mithin eine Urenkelin vom seel: Herrn Magister.

Von 1715 bis 1717 ist er beim Churfürstlichen Sächßischen Leibregiment schwerer Reiter Feldprediger, von 1719 bis 1725 zu Auligk Pastor gewesen, an welchem letztern Orte ihm der jüngere Herr Collator bei

einer dort gehaltenen Musterung als Inspector der Kavallerie, hat kennen gelernt.

1726 führte er das jetzt noch bestehende hiesige Gesangbuch ein, welches 1728 den ersten, 1733 den zweiten, 1750 den dritten und 1770 den vierten Anhang erhielt. Im erstgedachten Jahre und zugleich mit Einführung des Gesangbuches wurden auch die Liedertafeln in unserer Kirche, welche am 12. Juni d. J. zum ersten Male aufgehangen worden, gefertigt.

In den Jahren 1745 und 1747 fiel er in Disharmonie mit den Herrn Collator, wegen seiner übermäßig langen Predigten, er hat bisweilen ohne abzusetzen 2 auch 2 ½ Stunden gepredigt.

Unter ihm sind auch die großen Begräbnisse mit der ganzen Schule und mehrerer in- und äußerlichen Einrichtungen bei Sonn- und Festtagen entstanden.

Ihm folgte der fünfzehnte oder

der 5^{te} Pastor, Carl Gottfried Frietzsche. Er ward zu Sohland am Rothstein den 19. August 1693 geboren.

1717 rufte ihn der hiesige Herr M. Gerber als seiner Schwester Sohn zum Lehrer seiner Jugend anher. 1723 am Sonntage Quasimod: hielt er Probepredigt in hiesigen Volckersdorf, worauf er bald die Vocation als dasiger Pfarrer erhielt.

1725 den 2. October verehelichte er sich mit des Herrn Archidiaconus Schöns zu Görlitz Tochter, eine leibliche Schwester unsers 1805 verstorbenen Herrn Diaconus Schön.

1729 ward er hiesiger Diaconus und 1751 den 1. Mai Pastor allhier. Vormittags hielt er die Anzugspredigt als Pastor und diesen Nachmittag sein Sohn als hiesiger Diaconus.

1745, den 29. April starb seine erste Gattin mit Hinterlaßung 4 Söhne und 3 Töchter. Die zweite Gattin, war die Wittwe des hiesigen Bürger, Handelsmann und Zolleinnehmer Pohls, eine geb. Kruschin, welche sich theils durch ihr Monument auf hiesigem Kirchhofe, vorzüglich aber durch ein bleibendes Kapital von 100 rthlr: für arme Schulkinder, am hiesigen Orte unsterblich machte. Ueberdies legirte sie zu immerwährender Unterhaltung ihres Monuments der Kirche ein Kapital von 50 rthlr:.

Nach einer dreimonatlichen Krankheit endete er am 2^{ten} Juni 1754 in einem Alter von 60 Jahren 10 Monaten, sein allgemein geschätztes fried- und freundliches Leben.

Auf ihn folgt der sechzehnte als:

6^{ter} Pastor, sein ältester Sohn Herr Johann Ehrenfried Frietzsche. Er ward den 28. August 1726 zu Volckersdorf während dem Baue des dortigen Pfarrhauses in dem jetzt Wilhelmschen Hause, damals eine Kriegelsche Bleiche, gebohren. 1751 erhielt er unterm 9. Mai die Vocation als hiesiger Diaconus und 1754 den 1. Advent als hiesiger Pastor. Er verheirathe sich zweimal und zeugte in der ersten, noch nicht völlig 15 Jahr ge-

dauerten Ehe 9 Kinder, wovon 4 der Mutter voran giengen. In der zweiten noch nicht volle 4 Jahre gedauerten Ehe zeugte er 2 Kinder, wo beim letzten die Mutter im Wochenbette verstarb. 1781, den 13. November erlitt er am linken oberen Schenkel, aufm Heimwege von Volckersdorf durch einen Fall, einen Bruch, wodurch ihm bei seinem schweren Körper das Gehen sehr beschwerlich wurde. 1793, den 8. März starb er in einem Alter von 66 Jahren 27 Wochen und 3 Tagen im 42. Amtsjahre. Am 13. darauf ward er bei einer beispiellosen Zahl von Grabbegleitern in seines Vaters Begräbnis beigesetzt.

Durch seine seltene Predigergabe, wurde er in der Nähe und Ferne bekannt und berühmt, daher die Grabbegleiter meilenweit aus Schlesien und Böhmen herzu kamen, unter welchen sich exel: der benachbarten katholische 14 evangelische Pfarrherr befanden. Es sind ihm auch außer unser, in 7 benachbarten Kirchen, den Sonntag drauf, Ehrengedächtniße gehalten worden.

Besondere Merkwürdigkeiten von diesem Pfarrherrn sind:

1762, den 15. Januar, taufte er einen Juden, Bernhard Jsrael aus Horschitz in Böhmen, welcher die Nahmen Christian Gottlieb Treu erhielt und nachher die Enkeltochter Herrn M. Wiegners heirathete. Nachdem er hier bedeutendende Schulden gemacht, verlies er heimlich den hiesigen Ort und lebte einige Zeit verborgen in Schlesien, wo ihm seine Frau mühsam nachspürte und zu Brockendorf krank und in den elendsten Umständen gefunden, bald nachher aber gestorben ist. Von ihm lebt die gedachte Therese Treuin, gegenwärtig noch unter uns.

1762, den 24. Juni taufte er den Vater vom vorgeannten Juden, Jsrael Jacob auch Barchoweck in Böhmen und lies sich die Nahmen Johann Jacob Treu geben.

Während seiner 42jährigen Amtierung hat er 2921 Predigten und 539 Parentationen gehalten, auch 710 Paare zum Ehestandes eingesegnet.

Ihm folgte der siebtehnte als:

7^{ter} Pastor, Herr Christian Gotthelf Voigt, Pastor zu Volckersdorf. Er ward zu Gruna bei Görlitz 1731, am 6. November gebohren, wurde 1759, den 20. April als hiesiger Katechet, 1762 als Pastor in Volckersdorf und 1794 als solcher nach Meffersdorf vocirt. 1763 verheirathete er sich mit des älteren hiesigen, Herrn Pastor Frietzsches, Tochter und zeugte in dieser beinahe 48 Jahre gedauerten Ehe 3 Töchter, wovon ihm aber 2 derselben vorangingen. 1810, den 28. November starb er in einem Alter von 79 Jahren und 22 Tagen. Seine hinterlaßene Wittwe folgte ihm am 3. Mai 1811 im Tode nach.

Sein Amtsnachfolger als:

8^{ter} Pastor war Christoph Benjamin Klash. Dieser wurde 1762, den 27. October in dem Hause jetzt No: 44 zu Wigandsthal gebohren, wo sein Grosvater der Bürger und Steinschneider das Haus jetzt No: 50 eigenthümlich bewohnt hat. 1778 kam er durch Hülfe des Herrn Inspector Jäh-

nes und Pastor Friezsches allhier auf das Gymnasium zu Görlitz, 1784 auf die Universität Leipzig, von wo er nach seiner 1789 erfolgten Zurückkunft die Stelle eines Hauslehrers beim Herrn von Ponikau auf Holzkirch p. 1792 desgleichen in Marglißa als Privatlehrer für 4 Familien annahm. 1793 ward er als hiesiger Katechet, 1797 als Pastor in Volckersdorf, 1805 als Diaconis und 1811 als Pastor allhier vocirt, in welchem Amte er gegenwärtig noch lebt.

Nun folgen die hiesigen Diaconen, welche nach Erbauung Wigandsthal's erst bei hiesiger Kirche eingeführt worden. Die Dotirung derselben ist am 18. September 1671 dadirt.

Der erste eigentliche Diaconus ist Herr M. George Engelmann, ältester Sohn des vorgedachten Herrn Pastors gewesen. Er ist den 3. November 1648 allhier gebohren worden. 1667 bezog er die Universität Jena, wo er neben der Theologie, Astronomie, die Hebräische, Chaldäische, Syrische, Aetiopische, Arabische, Persische und Rabbinische Sprache studirte, wodurch er sich 1669 die Würde eines Magisters erwarb. 1670 verlies er Jena und eilte zu seinem kranken Vater, wo er 1671 unterm 15. September die Vocation als hiesigen Diaconus erhielt.

1696 rührte ihm auf der Kanzel der Schlag, von welcher Zeit an er einen Amtsgehülfen bedurfte, welchen er auch in der Person des Herrn M. Gerbers erhielt. 1710, den 18. Februar zog er von hier unter Begleitung vieler tausend Thränen hiesiger Kirchkinder, nach Ober Oderwitz zu seiner Tochter, wo er am 3. Julÿ drauf, in einem Alter von 61 Jahren und 34 Wochen starb.

Von ihm ist noch Folgendes merkwürdig:

- 1.) Ist er der Verfertiger der schönen Himmelkugel, welche sich gegenwärtig als eine Seltenheit in der Bibliothek zu Zittau befindet.
- 2.) Verdankt ihm der jetzt zu immerwährender Zeiten bestehende Diakonatsgarten sein Dasein. Er war ein außerordentlicher Liebhaber des Gartenbaues, daher er sich noch über den vom Schultzen Volckert für 40 rthlr: erkaufte Garten, von der Herrschaft ein Stück ungerodeten Boden auf der Stelle, wo jetzt das Lincksche Haus No: 31 in Neugersdorf stehet, um ein Observatorium darauf zu erbauen, kaufte, welches er 1694 mit noch einem Stücke Boden für 40 rthlr: vergrößerte, worauf er einen Lust- und Obstgarten mit einem Forellenteiche anlegte.

Eine mündliche Erzählung erhält sich noch von ihm, daß er der Stifter des Nahmens vom Städtchen Wigandsthal gewesen sein soll; sich auch deshalb Diaconus zu Meffersdorf und Pastor zu Wigandsthal genannt und geschrieben haben soll

Auf ihn folgt als:

2^{ter} Diaconus, Herr M. Gottlob Gerber, vid. Pastoren

Jhm folgte als:

3^{ter} Diaconus, allhier Herr Johann George Walpert.

Er war zu Hußdorf bei Lähn am 19. September 1683 gebohren. 1724 unterm 14. April, erhielt er als hiesiger Diaconus die Vocation, und 1729 den Ruf als Oberpfarr nach Probsthain, wo er den 29. November 1752 gestorben.

Jhm folgte als:

4^{ter} Diaconus, Herr Carl Gottfried Frietzsche, welcher als Pastor schon beschrieben, und diese Stelle 1729 erhielt.

Nach diesem gelangte als:

5^{ter} Diaconus, Herr Johann Ehrenfried Frietzsche, als Sohn des Vorigen zu diesem Amte und erhielt die Vocation unterm 9. Mai 1751.

Nach ihm erhielt als:

6^{ter} Diaconus, dies Amt der hiesige Katechet, Herr Johann Tobias Hofmann. Er war 1716, den 11. Juni in unserm benachbarten Krobsdorf gebohren und in unserer Kirche getauft. 1718, als ein Knabe von 2 Jahren, zog er mit seinen Aeltern nach Meffersdorf, wo sich sein Vater das Freigrundstück jetzt No: 10 ankaufte; 1754 erhielt er als Diaconus die Vocation und starb als solcher nach einer 3-monatlichen Krankheit den 9. August 1768 allhier.

Jhm folgte als:

7^{ter} Diaconus, Herr Adam Ehrgott Schön. Er war den 25. November 1725 zu Görlitz geboren, seine Mutter war eine Tochter des ersten Diacon allhier, Herrn M. Engelmann, bekam den Ruf zum hiesigen Diaconate unterm 7. November 1768, als damaliger Pastor zu Schreibersdorf und starb allhier den 10. Juli 1805 Nachmittags halb 5 Uhr, in einem Alter von 79 Jahren 32 Wochen und 3 Tagen; Mit ihm aber auch die seit 1645 hier unabgesetzt florirte Engemannsche Familie.

Nach ihm folgte als:

8^{ter} Diaconus, Herr Christoph Benjamin Klash, Pastor zu Volkersdorf, er erhielt die Vocation unterm 6. October 1805 und erhielt am 1. Advent die Anzugspredigt allhier.

Auf diesem folgt der hiesige Katechet, als:

9^{ter} Diaconus, Herr Christian Gottlieb Schneider, wozu er 1811 die Vocation erhielt und den 25. August die Anzugspredigt that. Er war zu Ruhland in der Oberlausitz den 3. Januar 1776 gebohren. Den 4. Mai 1817 hielt er seine Abzugspredigt allhier und gieng als vocirter Pastor nach Giehren.

Hierauf erhielt als:

10^{ter} Diaconus, Herr Elias Lehmann als zeitheriger Pastor in Volkersdorf unterm 26. September 1817 die Vocation und hielt den 28. darauf die Anzugspredigt. Er war zu Langenau bei Görlitz den 9. April 1772 gebohren, und lebt gegenwärtig noch in diesem Amte, in welchem, er am 21. April 1819 als Königlicher Superintendent über 12 Kirchen im Laubanner Kreiße vom Königlichen Commissarius Herrn D: und General Su-

perintendent Worbs zu Priebus, in die hiesige Kirchen, im Beisein aller zur zweiten Superintendentur gehörigen Christlichen installirt wurde.

III. Abschnitt

Von der Schule und deren Lehrer

Der Ursprung der Schule in Meffersdorf, zu welcher Wigandsthal ebenfalls gehört, ist so wenig bekannt, als der von der Kirche.

Die frühere Schule, in welche die ersten Bewohner Wigandsthal's von 1668 bis zu Ende dieses Seculi ihre Kinder geschickt haben, hat ihrem Standpunkt da gehabt, wo jetzt das niedere Stück Kirchhof an der Straße gegen das Städtchen zu ist, und jetzt das Weise-Frölichsche Gerbersche und noch 3 andere Begräbnisstellen an der Kirchhofmauer stehen. Nach den vorhandenen Nachrichten ist dieses alte Schulgebäude 1712 abgetragen und die Stelle als Kirchhof benutzt worden.

Der Platz, auf welchen die jetzige Schule incl: Gärten steht, gehörte damals zu dem George Schützeschen Erbgarten, welchen die Herrschaft davon trennte und zur Schule hergab, welche auch 1712 noch aufgebaut wurde.

Den ersten Schulunterricht erhielt Wigandsthal von einem Heinrich Petzold, unter dem Titel Kirchenschreiber, als damaliger Schulmeister allhier. Er war 1618, den 27. October zu Steinkirch gebohren und hat das Amt eines hiesigen Schulmeisters von 1640 bis Ende 1695 verwaltet. Vormittags unterrichtete er die hiesige und Nachmittags die Hermsdorfer Jugend, wobei er das königlichste Auskommen so gehabt, daß er sich nach Hermsdorf den Spinnrocken hat mitnehmen müßen. Auch ist er im 30jährigen Kriege bei Begegnung einiger Kaiserlichen Soldaten auf diesem seinem Berufswege, von gedachten Soldaten an ein Pferd gebunden und gezwungen worden, ein Sack voll Kraut und dergleichen nebenher bis Liebenthal zu tragen. Er starb im 77. Jahr seines Lebens. Schon 1672 ward ihm sein Sohn

Christoph Petzold, als Gehülfe an die Seite gesetzt und erhielt bei zunehmenden körperlichen Unvermögen seines Vater dieses Stelle allein. Er war 1648 den 7. Dezember gebohren und starb 1697 in noch nicht vollen 49 Jahren.

Ihm folgte als dritten Schulmeister:

Christoph Dreher. Er war 1666 allhier gebohren und gelangte, nachdem er von 1692 die hiesigen Organistenstelle bekleidet, 1698 zu diesem Amte. Er starb 1733 in einem Alter von 66 Jahren.

Nach ihm erlangte diese Stelle:

Johann Gottlob Dreher, ältester Sohn des Letztern. Seine Geburtszeit hat Herr Pastor Frietzsche nicht angeführt. Mit ihm verlor sich der Schulmeister Titel aus hiesiger Schule und gieng nach Grenzdorf über. Nach seinem Studium in Lauban, wurde er als Wirtschaftsschreiber von hiesiger

Herrschaft angenommen, bis er 1720 die Kantorstelle auf der Schule zu Grenzdorf sonst ruhend, wobei er aber in der Meffersdorfer Schule geblieben, 1725 als Organist und 1733 die hiesige Schulmeisterstelle erhielt. 1728 verheirathete er sich zum ersten Male mit des hiesigen Kauf- und Handelsmanns Melchior Weises ältesten Tochter, aus welcher Ehe die letztverstorbene Apotheker Vierich als leibliche und die jetzt noch lebende verwitt: Kaufmann Neumann, als eine Enkeltochter abstammen.

Auf ihn folgte in dieser alten Schulmeisterstelle unter dem neuen Titel Kantor Elias Rönsch, welcher von 1742 an in der Schule zu Grenzdorf gelehrt hat. Er war zu Daubitz im Görlitzer Kreiße am 20. Juli 1719 gebohren und starb den 16. April 1778 in einem Alter von 58 Jahren 8 Monaten 3 Wochen und 6 Tagen. Er verlies 4 Söhne. Mit seinem Tode wurde die Gerichtsschreiberei, welche von jeher mit dieser Amtsstelle verbunden gewesen, getrennt.

Auf ihn folgt in diesem Amte:

Johann George Schade. Er ist am 22. Juli 1752 zu Holzkirch bei Lauban gebohren und erhielt als Organist zu Gehardsdorf den Ruf zum hiesigen Kontracte 1779, in welchem er gegenwärtig noch lebt.

Zu dieser Amtsstelle, hat von ältesten Zeiten her eine Wiedemuth gehört, welche aber auf Veranlaßung eines Testaments-Nachtrages des seel: Herrn Adolph Traugott von Gersdorf auf Meffersdorf p.p. am 16. November 1816 in einzelnen Stücken an den Meistbietenden verkauft worden. Die dafür gelöste Summe an 1103 rthlr: ist zu 4 procentlicher Verzinsung aufs Guth Meffersdorf als unablöslich versichert und der jedesmalige hiesige Kantor hat die Jnteressen von 44 rthlr: 2 gr: 10 pfg: statt der bisherigen Wiedemuths-Nutzung zu genießen.

Nun folgen dem Alter nach die zweiten Lehrer in hiesiger Schule unter dem Titel Organist. Dieser Titel Organist ist ursprünglich aus der Schule zu Grenzdorf, wie aber bei hiesiger Schule zwei Lehrer erforderlich gewesen, so hat der zweite Schullehrer allhier den Titel als Organist und der in Grenzdorf dafür als Kantor erhalten.

Der erste hiesige Organist ist von 1692 an
Christoph Dreher gewesen vid: Schulmeister
Auf ihn folgt 1720

Daniel Löshel, eines Weisgerbers aus Silberberg in Schlesien Sohn.

Auf diesen folgt 1725 Johann Gottlob Dreher, vid. Schulmeister.

Nach ihm ist von 1733 bis 1742 Gottfried Ruffer aus hiesigem Bergstraße, in diesem Amte gewesen. Er war 1708 daselbst gebohren und ist 1753 zu Gerlachsheim gestorben.

Auf ihn folgt der schon erwähnte Kantor,
Elias Rönsch.

Diesem folgte, Johann George Berger, aus Görlitz, welcher nach einigen Jahren, als Colleague an der Deutschen Schule nach Landshut zog.

Auf ihn folgt Johann Gottlieb Böhme aus Rengersdorf bei Görlitz, starb 1747 allhier.

An deßen Stelle trat; Johann Gottlob Seibt aus Gerlachsheim, bis 1760, wo er bis 1800 Schulmeister in Grenzdorf gewesen. Er starb dasselbst in einem Alter von 75 Jahren weniger 5 Tage am 11. November. Er hat in beiden Schulen zusammen 53 Jahre ununterbrochen Unterricht ertheilt.

Ihm folgt Carl Gottlieb Flöshel, aus Hernsdorf bei Görlitz, wo er den 20. Juli 1735 gebohren worden. Er verwaltete dieses Amt von 1760 bis 1774 starb als Schullehrer in Schwerta.

Nach ihm kam zu diesem Amte, Jeremias Wilhelm Gerlach aus hiesigem Volckersdorf, wo er die 15. Juli 1736 gebohren worden. Er starb allhier 1795 in einem Alter von 59 Jahren.

Ihm folgte der Kandidat der Theologie, Gottlieb Ullrich, nachheriger Katechet, das Uebrige dort:

Nach ihm folgt der jetzt noch lebende Organist Herr Johann Gottlieb Neubert aus Deutmannsdorf bei Löwenberg, wo er den 17. September 1770 gebohren worden. Er erhielt diese Stelle unterm 1. Mai 1798 und bezog dieselbe am 26. Mai d.J. Er starb den 20. Juni 1846.

Später und zwar 1726 wurde von der hiesigen Collatur die Katechetenstelle errichtet und zwar.

1ⁿ Dieses Amtes der Kandidat der Theologie Jeremias Hubrig aus Friedberg am Queis unter 14. Februar 1726. Er ist als Pastor in Schwerta gestorben.

Ihm folgte 1737 als:

2^{ter} Johann Gottlob Queisher, er ist aus Gerlachsheim gebürtig gewesen, und von hier 1751 als Pastor nach Hohkirch bei Görlitz gezogen und dort gestorben.

Anmerkung: Während des Ersten und Zweiten Katechetens Amtirung haben 2 Kantoren in der Schule zu Grenzdorf unter dem Titel Zweiter Katechet gelebt und gelehrt, nämlich: Nicolaus Christoph Morus, Kandidat der Theologie, er ist aus Ober-Oppurg im Voigtlande gebürtig gewesen und als Kantor und Schulkollege zu Lauban gestorben. Und Gottfried Häser, ebenfalls Kandidat der Theologie, aus unserm Strasberg, und dem Hause jetzt No: 12 gebürtig, er ist 1758 zu Nimptschen in Schlesien gestorben.

Herr Queißern folgt als:

3^{ter} Katechet Johann Tobias Hofmann, er verwaltete dieses Amt 3 Jahr und starb als hiesiger Diaconus.

Ihm folgte in diesem Amte als:

4^{ter} Katechet Herr, Gottlieb Vater, aus Schwarzbach gebürtig. 1755 übernahm er dieses Amt und zog 1757 als Pfarrer nach Tzscheheln bei Sorau, wo er auch gestorben ist.

Als:

5^{ter} Katechet wurde der Kandidat M. Johann Traugott Flöshel aus Volckersdorf gebütig, vocirt. Den 1. October 1757 trat er dieses Amt an und gieng 1759 als vocirter Pastor nach Friedersdorf bei Zittau.

Ihm folgte als:

6^{ter} Katechet Herr Christian Gotthelf Voigt;

Er wurde zu diesem Amte den 25. April 1759 in hiesiger Kirche feierlich eingewiesen und starb als hiesiger Oberpfarr.

Auf ihn folgte als:

7^{ter} Katechet, Herr Gottfried König, aus dem Hause No: 49 in Wiggandsthal gebürtig. Er wurde 1731, den 28. October in gedachtem Hause gebohren, den 9. Mai 1763 installirt, und starb 1805, den 18. October als Pastor zu Schwerta in einem Alter von 74 Jahren.

Ihm folgte als:

8^{ter} Katechet, der Kandidat Christoph Gottlob Gude zu Hartmannsdorf bei Marglißa den 15. August 1736 gebohren, übernahm 1774 die hiesige Katechetenstelle und gieng 1776 als Rector an der Schule zu Reichenbach, wo er 1808 als dortiger Pastor starb.

Ihm folgte als:

9^{ter} Katechet, Herr Carl Gottfried Zindler, er war im Pfarrhause zu Gebhardsdorf den 17. September 1742 gebohren, übernahm 1776 den 6. Mai dieses Amt und resignirte dafelbe am 9. Februar 1785. Wegen einer schlechten Weibspersohn gieng er von hier nach Schlesien.

An deßen Stelle trat als:

10^{ter} Katechet Herr Carl Gottlieb Frietzsche, ältester Sohn des hiesigen Oberpfarr Frietzsches, geb: den 25. Februar 1758. Dieses Amt übernahm er 1785 und war 1794 Pastor zu Volckersdorf, wo er 1797, den 8. März starb.

Ihm folgte als:

11^{ter} Katechet der jetzige hiesige Pastor Christoph Benjamin Klohs, er verwaltete dieses Amt 3 volle Jahre.

Nach ihm erhielt diese Stelle der unter den Organisten ernannte, Gottlieb Ullrich, als:

12^{ter} Katechet. Er war zu Tschirna unter Lauban am 29. April 1769 gebohren zu Pffingsten 1798, übernahm er dieses Amt und resignirte den 14. November 1805 worauf er sich wieder nach Leipzig begab.

Als:

13^{ter} Katechet folgte der Kandidat Herr Gottfried Vogel, aus Kuhna bei Görlitz, wo er den 24. April 1772 gebohren worden. 1806, den 10. Februar wurde er in hiesiger Kirche installirt. 1807, den 4. October hielt er allhier eine Abzugspredigt nachdem er als Pastor in Waldau unter Lauban, vocirt worden und starb daselbst an den Folgen des schreckbarsten Kriegsjahres 1813, den 15. November 1814.

Ihm folgte als:

14^{ter} Katechet, der Rector Herr Christian Gottlieb Schneider zu Weißenberg bei Bautzen. Er war zu Ruhland, den 3. Januar 1776 gebohren, u. nahm 1807 den Ruf als hiesiger Katechet an, wurde als solcher 1808 am 10. Januar installirt und lebt gegenwärtig als Pastor in Giehren.

Nach diesem, wurde als:

15^{ter} Katechet, der Kandidat Johann Traugott Förster aus Hartmannsdorf vocirt. Er war daselbst den 15. Dezember 1786 gebohren und übernahm den 25. August 1811 dieses Amt, erhielt unterm 27. September 1817 die Vocation als Pastor zu Volckersdorf und lebt gegenwärtig als solcher zu Görnisseifen bei Löwenberg.

Als:

16^{ter} Katechet, folgt ihm Ernst Samuel Friebe, bisheriger Katechet zu Gehardsdorf. Er war den 21. November 1786 zu Alt-Seidenberg gebohren und übernahm den 8. October 1817 die hiesige Katechetenstelle, von wo er am 14. Februar 1820 als vocirter Pastor nach Wingendorf zog. Dort lebte er etwas über ein Jahr und starb daselbst.

Ihm folgte als:

17^{ter} Katechet, der Kandidat Herr Carl Wilhelm Franz. Er war zu Lauban bei Ostritz am 16. November 1795 gebohren, und erhielt im Monat Februar 1820, als hiesiger Katechet die Vocation. In demselben Jahre und zwar den 8. October hielt er zu Volckersdorf die Probepredigt, erhielt darauf als Pastor daselbst die Vocation, und lebt gegenwärtig noch daselbst

Ihm folgte als:

18^{ter} und in diesem Amte noch lebende Katechet der Kandidat Herr Johann Lehmann, welcher zu Grosługa, einem wendischen Dorfe in der Niederlausitz am 16. September 1791 gebohren wurde. Er erhielt im Monat November 1820 die Vocation und wurde den 28. Januar 1821 vom hiesigen Herrn Superintendenten Lehmann vereidet.

Die ehemaligen Herrn Katecheten am hiesigen Orte, habe von ihrer Entstehung, bis 1807 an fixen Einkünften nicht mehr als den Genuß, des vom Herrn Gera! Major von Gersdorf zur Existenz des hiesigen Katecheten fundirten Kapitals von

	1000 rthl:
rthl: zu 6 procentlicher Verzinsung mit	60 rthl:
und die ihn aus dem Kirche <u>Aerarium</u> ausgeschrieben	40 rthl:
zuammen	100 rthl:

außer den wenigen Ueber-Accidentien bei großen Begräbißen und Privat Unterricht gehabt. Durch das vom seel: Herrn Adolph Traugott von Gersdorf in seinem Testamente zur Verbeßerung der Katechetenstelle von 2800 rthl: ausgesetzte Legat zu 4 procent sind sie um 112 rthl: außer mehreren Kleinigkeiten verbessert worden.

Von Gerechtigkeiten

IV. Abschnitt

Von denjenigen Gegenständen, welche der Commun Wigandsthal alleinig und theilweise gehörig sind

a. Eigenheiten:

1) Das Bürgerrecht:

Gründet sich 1.) auf das unterm 10. November 1667 vom Churfürst zu Sachßen Johann Georg II. als Marggraf und Landesherr in der Oberlausitz dem Dorfe Meffersdorf ertheilte, schon erwähnte Privilegium und 2.) auf den, von der Herrschaft unterm 3. Juni 1672 der Commun Wigandsthal ertheilten Begünstigungsbrief, welches einem Jeden, Hausbesitzer sowohl als Inwohner, von allen Frohndiensten, als auch davon abhängende Geldabgabe ganz befreit. Wofür aber ein Jeder, ist er ein Fremder, der Herrschaft 2 rthlr., wenn er sich eines Bürgers Tochter oder Wittwe heirathet 1 rthlr: und eines Bürgers Sohn ebenfalls, einen Schreckenberger oder 3 ½ gr: bezahlt. Ueberdies zahlt Ersterer noch zur Commun-Kaße 12 gr: Letztere Beide oben dahin 6 gr:. Auch haben alle bürgerliche Hausbesitzer exel: die, welche auf der Schüßgaße wohnen, die Begünstigung Herrschaftlich Bier, nach der Reihe zu schenken, jedoch so lange es der Herrschaft beliebt, wozu sich aber die Bürgerschaft das Gefäß auf ihre Kosten unterhalten müssen. Für die Genüßigung des Bierschankes, bezahlt ein Jeder wenn sich ein bürgerliches Haus ankauft, dies geschieht so ofte wie es will, allemal einen Spezies Ducaten oder 2 rthlr: 20 gr: dafür, und zur Kommunkasse wegen Unterhaltung des Biergefäßes 8 gr: 9 3/5 pfg: oder 11 sgr:

2) Das Markrecht:

Welches gleichfalls seinen Grund in vorgedachten 2 Urkunden hat.

Außer den Kirmes-Jahrmarkt, sind in mehr gedachten Landesherrliche Privilegium noch 2 öffentliche Jahrmärkte und zwar der Erste, den nächsten Montag nach Georgen Tag und den Zweiten den nächsten Montag vor Margarethetag für den hiesigen Ort bestimmt. Da nun aber der Marktplatz Herrschaftlich Grund und Boden ist, so erhält die Herrschaft für die Begünstigung, die Buden auf diesen Platz setzen zu dürfen, jedes Mal 16 ggr:

3) Die Weinschenckgerechtigkeit:

Ist nur allein auf den Besitzer des mit dieser Gerechtigkeit Herrschaftlich belehnten Grundstücks jetzt No: 1 beschränkt und hat ihren Grund in dem, unterm 1^{sten} März 1669 zwischen damaligen Herrschaft und nachherigen Weinschenken Friedrich Dittrich abgeschloßenen, unterm 1. Dezember 1670 aber oberramtlich confirmirten Contract.

Für diese Gerechtigkeit entrichtet der Inhaber derselben an die Herrschaft, von jedem Eimer süßem Wein 2 Quart Topf.

4) Die Schwarz- und Schönfärberei:

Ist ebenfalls auf den Besitzer, des mit dieser Gerechtigkeit Herrschaftlich belehnten Grundstücks, eingeschränkt und ist von der Herrschaft unterm 15. October 1676 ertheilet worden.

5) Der Antheil an den Herrschaftlichen Strafgeldern

Diese Vorzüglichkeit gehört den Nahmen nach nicht hierher, jedoch ist er in Hinsicht der übrigen hiesigen Gemeinde für die Commun Wigandsthal einzig und hat ihren Grund in gedachten Begünstigungsbrieften vom 3. Juni 1672, wo die Herrschaft zum Besten der Commun den dritten Theil, der Ihr als Gerichtsherrschaft alleine zustehenden Straf gelder, in der Commun Wigandsthal abtrat, jedoch exel: Criminal- oder Spezial große Hauptsachen.

6) Die Koch- und Garküchengerechtigkeit:

Erstere ruhet auf dem Hause No: 44 allein, Letztere aber auf dem Hause No: 9 und 44 zugleich.

Der vormalige Besitzer des Hauses jetzt No: 9 Melchior Rebel, erhielt die Garküchengerechtigkeit von der Herrschaft unterm 11. September 1693 bei Erkaufung dieses Hauses für sich und alle Nachbesitzer deßelben, gegen einen jährlichen Zinns von 24 sgr:

Die allgemeine Koch- auf Wigandsthal aber eigenschränkte Garküchengerechtigkeit, erhielt der Besitzer des Hauses, jetzt No: 44. Caspar Krusch, für sich und alle Nachbesitzer deßelben von der Herrschaft unterm 3. August 1708 gegen einen jährlichen Zinns von 1 rthlr:

Die bei No: 3, 4 und 6 beschriebene Gerechtigkeiten, sind in den ältesten Schöppenbuche zu finden.

7) Das bürgerliche Pfingstschüßen:

Dieses Befugniß, ein förmliches Pfingstschüßen zu halten, erhielten die Bürger 1699 von der Herrschaft und dazu einen Plan zur Exerzierung dieses Schießens, jedoch Letzteren nur während der Schießzeit. Dies Schießen wurde nach gewissen Formalitäten und darüber abgefaßten Gesetzen eingerichtet, welche unterm 23. Februar nebst den von der Herrschaft den Schützenbrüdern verliehenen besonderen Begnadigungen, welche heute noch bestehen, konfirmirt wurden.

Nachher erhielt auch diese Schützengesellschaft von der Herrschaft ein besonderes Schützen- oder Schießhaus, welches als ein öffentliches Schenkhaus mit verschiedenen Freiheiten und Gerechtigkeiten 1708 von der Herrschaft belehnt und anfänglich Pachtweise überlassen worden.

8) Die Apotheckergerechtigkeit:

Die Veranlassung zur Errichtung einer Apotheke in Wigandsthal, ist eigentlich Herr Licential Weist gewesen, welcher schon 1719 den Grund dazu unter Herrschaftlicher Begünstigung gelegt hat.

1724 kam der erste Apotheker Herr Traugott Hofmann aus Lauban hieher, kaufte das damals Melchior Weisesche Eckhaus am Markte,

richtete die Apotheke darinnen ein, welche unterm 8. Juli Herrschaftlich bestätigt und von derselben ein besonderes Privilegium erhielt.

9) Die Badestubengerechtigkeit:

Erhielt der erste Bader und Chirurgus allhier, George König, welcher als Exulant aus Böhmisches Neustadt seine Zuflucht am hiesigen Ort genommen, sich nach und nach hier ansäßig gemacht, und 1674 das Haus jetzt No: 32 zu seiner Etablirung erkaufte und unterm 10. October d. J. eine Herrschaftliche Conceßion nebst einer Taxe erhielt. Diese Gerechtigkeit ist heute noch in der Königschen Familie.

10) Die Babiergerechtigkeit:

Der erste hiesige Barbier ist ein Chirurgus Gottfried Speer gewesen. Wenn er hieher gekommen und zu welcher Zeit die Herrschaftliche Erlaubniß erhalten, als Barbier zu figuriren, ist nicht bekannt. Er verkauft diese Gerechtigkeit 1719 an einen Adolph Willhelm Möller, Chirurgus aus Hirschfelde für 140 rthlr., welchen die noch vorhandene Herrschaftliche Vorschrift und Taxe förmlich übergeben und zugeeignet worden ist. Er ist nach einem 2 jährigen Aufenthalte allhier heimlich entlaufen. Auf diesen folgt ein Gottwald, nach diesem ein Rothe, nach diesem 1741 bis 1781 Range, von 1782 bis 1786 Heinrich und von dieser Zeit an der gegenwärtig noch lebende Dießner.

11) Die Pfefferküchler Gerechtigkeit:

Der erste Pfefferküchler allhier ist ein Christian Schmolke gewesen, welcher diese Gerechtigkeit nebst einem bürgerlichen Hause schon 1672 am 22. November von der Herrschaft für 96 rthlr: erkaufte. Wo dieser Schmolke, Rädelsführer im Revolutions-Prozesse von 1670 bis 1672 gewohnt, und wo er hin gekommen /: wahrscheinlich ist er aus'n Lande verwiesen worden :/ ist nirgends aufzufinden, auch ist sein Name im ältesten Herrschaftlichen Observanzbuche, wo doch alle damalige Wirthe und Hausleute in Wigandsthal aufgeführt sind, nicht anzutreffen.

Von obgedachter Zeit an, ist bis 1784, wo die Herrschaft diese Gerechtigkeit, an den Küchler und Weisbäcker Johann Gottfried Frantz, um 20 rthlr: verkaufte, kein Eigenthümer dieser Gerechtigkeit zu finden. Von Frantzen kaufte sie Paßarius aus aus Zittau für 80 rthlr:, dieser verkaufte sie an den Küchler Vierich für 166 rthlr: Deßen Erben verkauften sie an den hiesigen Weisbäcker Rosemann für 40 rthlr:, deßen Erben sie heute noch eigenthümlich gegen Entrichtung eines jährlichen Zinnßes von 1 rthlr: besitzen.

12) Die Wigandsthal, besonders fürs dortige Armuth, legirte Kapitalia, sind:

- a. 30 rthlr: vom Kauf- und Handelsmann Melchior Weise allhier
- b. 10 rthlr: von der verwitt: Frau Licentiat Weistin, geb: Krusche

- c. 6 rthlr: vom Handelsmann Ellger
 - d. 10 rthlr: vom Handelsmann Casper Christoph
 - e. 25 rthlr: vom Bäcker Rosemann
 - f. 30 rthlr: von Herrn Diaconus Schön
 - g. 5 rthlr: von der verwitt: Böttger Haschke
Die Intereßen von vorstehenden Legat-Kapitalposten,
fließen in die allgemeine Armenkaße der Commun
Wigandsthal; von nachstehenden Posten aber, wer-
den die Zinnßen an bestimmten Tagen unter das Ar-
muth nach Herrschaftlichen Ermeßen vertheilt
 - h. 100 rthlr: von der verwitt: Frau Kaufmann
Neumannin, geb. Weisin
 - i. 60 rthlr: von der verwitt: Frau D. Frölich,
geb. Hainin, und
 - k. 100 rthlr: vom Fleischer Meister Carl Gottfried
Reshel; zusammen
-
- 376 rthlr: Kapitalstamm, welcher der Commun Wigandsthal
ohne Anspruch einer andern Gemeinde gehören.

b. Gemeinheiten

1. Die Kirch- und Schule, mit deren bauständigen Unterhaltung, nebst den
Wohnungen der beiderseitigen Lehrer.
 2. Der Antheil an allen öffentlichen hiesigen Anstalten und Einrichtungen,
als Feuer-Löschanstalt, Begräbnis Societät, und Communal
Wesen bei Kriegs- und Friedenszeiten u.s.w.
 3. Der Anteil an den, für sämmtliche hiesige Gemeinden, sowohl fürs
Armuth überhaupt, als für arme Schulkinder besonders legirte Kapita-
lien; und zwar:
 - a. von 200 rthlr: dem weil: Herrn Wigand von Gersdorf
p.p. zu 6 procent seit 1686
 - b. " 50 rthlr: der Fräulein Charlotten von Gersdorf
p.p. zu 6 procent seit 1725
 - c. " 22 rthlr: 6 gr: dem Herr Christoph Gottlob von
Gersdorf p.p. zu 6 procent, als ein Theil
von 400 rthlr: seit 1732
 - d. " 1914 rthlr: dem Herrn Hof und Justilien Rath
von Gersdorf p.p. zu 6 procent seit 1735
 - e. " 500 rthlr: dem Herrn General Major von Gersdorf
p.p. zu 6 procent seit 1749 und
 - f. " 3000 rthlr: dem Herrn Carl Heinrich Traugott von
Gersdorf p.p. zu 4 procent, seit 1819
-
- 5686 rthlr: 6 gr:
Ueberdies für notarische Arme, Aertzliche und Geburtshülfe.

Von letztgedachter Kapitalpost, wird der Commun Wigandsthal alljährlich 21 rthlr: 16 gr: zu Theil.

Für arme Kinder zu Schulgeld in hiesiger Schule, woran Wigandsthal Theil hat, sind:

a.	250 rthlr:	von der erwähnten von Fletscherschen Familie zu 6 procent
b.	300 rthlr:	von der schon gedachten Fräulein von Gersdorf, zu 6 procent.
c.	500 rthlr:	vom Herrn General Major von Gersdorf p.p. zu 6 procent
d.	100 rthlr:	von weil: Jeremias Neugebauern und seiner Ehefrau geb. Schützin aus Wigandsthal, zu 5 procent
e.	100 rthlr:	vom Müller Meister Klash aus Meffersdorf, desgleichen
f.	100 rthlr:	von der verwitt: Frau Pastor Frietzschin, geb. Krusch
g.	200 rthlr:	gesammelte Intereßen, von vorstehenden 3 Posten
h.	40 rthlr:	von der verwitt: Frau Licentiat Weistin, geb. Krusch in Wigandsthal
i.	25 rthlr:	vom Handelsmann Herrn Gottfried Schmidt, daselbst
k.	25 rthlr:	vom Tischler Kohlt, daselbst
	<u>1640 rthlr:</u>	<u>zusammen</u>

V. Abschnitt

Von merkwürdigen Vorfällen des Orts:

1. Der 1670 zwischen der Herrschaft und den Bürgern entstandene weitläufige Prozeß.

Dieser Gegenstand, von welchem sich immer noch verschiedene und ganz unrichtige Traditionen erhalten haben, ist der Wahrheit gemäs, folgender:

Nach dem Eingange des Landesherrlichen Privilegiums, über die Erhebung des Dorf Meffersdorf zu einem Berg- und Marktfleckens für die Herrschaft, glaubten die Bewohner des vom Urorte Meffersdorf abgesonderten Marktfleckens, unter welchen zur Zeit nur wenige wirkliche Haus- und Grundstückbesitzer gewesen, jedoch schon den Titel Bürger geführt, gedachtes Privilegium gehöre in ihre Hände und Verwahrung und es enthielte die Gerechtigkeit, ihr bedürftiges Bier selbst brauen zu dürfen, weshalb ihnen die Herrschaft daßelbe auszuhandigen vorenthielte.

In diesem Glauben durch Aufwiegler bestärkt, hielten die Bürger um die Ausantwortung ihres Privilegiums und die Braugerechtigkeit bei ihrer Herrschaft submissiv an, allein sie erhielten keine Antwort darauf, weshalb sie nach Verlauf einiger Zeit ihr Gesuch wiederholten und darauf zur Resolution erhielten: Daß sie für eine Braupfanne und einen schicklichen Platz dazu, vorher Sorge tragen sollten, jedoch was den Platz beträfe, so würde er ihnen zu einem Rathhause behülflich sein, wo sie allenfalls die Braupfanne unterbringen könnten.

Hierauf warf sich ein Bürger unter ihnen mit Namen Friedrich Dittrich auf und kontrahirte wegen Erbauung eines Rathhauses mit der Herrschaft und es entstand darauf zwar das jetzt noch stehende Weinkellergebäude, mit allen dazu gehörigen Gerechtigkeiten, als ein Rathhaus, aber immer noch kein Brauhaus. Das Gesuch um die Braugerechtigkeit wurde wie in aller Unterthänigkeit erneuert und wieder ihr Erwarten unfreundlich damit abgewiesen, wozu sich noch ein Zwang von der Herrschaft zum Holz und Getreidekauf an die Bürger gesellte, wodurch die Unzufriedenheit der Bürger immer mehr stieg, indem sie nach ihrer Angabe den Stoß Holz von den Meffersdorfschen Bauern für 1 rthlr: 6 gr: erhielten, bei der Herrschaft aber 2 rthlr: auch für 1 Scheffel Korn und die Baubretter 4 gr: mehr als anderwärts, bezahlen sollten. Zur Versicherung des Holtzzwanges hatte die Herrschaft an etliche Stellen im Orte, Pallisaden und Schlagbäume errichten lassen, deren Abrechnung von den Bürgern, das Zeichen der förmlichsten Revolte geworden; wozu sich die unzufriedenen Bürger bei zu erwartender Herrschaftlichen Zwangsmittel zur Ruhe und Ordnung, mit Ober- und Untergewehr bewafnet, und der Herrschaft zu Trotz, die größten Exceße gegangen haben sollen.

Der friedliche Bürger hat bei dem Ausbruche dieser Revolte, seine Sicherheit in Volckersdorf gesucht und wenn sich die Rebellen deren Anführer der Pfefferküchler Schmolke gewesen, in ihren Wohnungen vor der Herrschaft nicht sicher geglaubt, so sind selbige bis in die, von der Herrschaft zu Nieder-Schwerta vor einigen Jahren neuerbaute Schenke in Neuvolckersdorf /: jetzt Heller :/ reterirt und dorten mit ihrer Bewafnung, wobei sich scharfgeladene Doppelflinten, jeder Lauf mit 2 Kugeln, befunden haben sollen, gelärmt und geschwärmt.

Inzwischen erstatten die Bürger über ihre Lage und Beschwerden sich gegen die Herrschaft unmittelbar an den Landes Fürsten einen Bericht und übergiengen das Oberamt zu Bautzen. In diesem Berichte fleheten sie als arme Exulanten ihren Landesfürsten um die Ausantwortung ihrer vermeintlichen Privilegien und Ueberlassung der Braugerechtigkeit von ihrer Herrschaft an, worauf ein Landesherrliches Rescript an E: Hochlöbliches hieses Oberamt mit dem Befehl ergangen, die Beschwerden der Meffersdorfer Bürger durch eine Commission untersuchen zu lassen und Anzeige deshalb erstatten.

Diese Commishion ist auch am 6. und 7. August 1671 hier in loco und der Erfolg davon gewesen: Daß die Bürger mit ihrem Verlangen der Braugerechtigkeit, weil das Landesherrliche Privilegium nicht für die Bürger, sondern für die Herrschaft des Orts sei, von der höchstens Behörde ab- und zur Ruhe und gehorsam gegen ihre Obrigkeit, dieselbe aber zur Billigkeit gegen ihre Unterthanen verwiesen worden; Worauf zwar die offenen Fehden sich verminderten, jedoch im Innern weder Gehorsam, bei den Unterthanen noch Billigkeit bei der Herrschaft sich zeigen wollte, weshalb der Krieg mit der Feder auf die erbitterteste Art fortgesetzt worden. In der schriftlichen Klage der Herrschaft gegen die Bürger, führte dieselbe mit an, daß sich die Rebellion in der Neuvolckersdorfer Schenke Tag und Nacht aufhielten, weil selbige hart an der Straße von und nach Meffersdorf gelegen, dort alles sehen und hören was ein- und ausgiengen, ihn nicht nur an der freien Aus- und Einfuhre auf der öffentlichen Straße hinderten, sondern auch zum Nachtheile ihrer Familien den letzten Heller versüffen. Das Letztere hat hernach dieser Schenke den Nahmen Hellerschenke, gegeben, welcher 1672 bei Auflösung dieser und Bestätigung der Schenke auf Meffersdorfer Seite, von jener auf diese übergegangen und nach und nach sich diese Benennung auf die ganzen Häuser mitgetheilt hat. Dies ist der wahre Ursprung vom jetzigen Heller, welches nur ein zugelegter Beinahme ist.

Unterm 10. Dezember 1671 erhielten die Bürger von ihrer Herrschaft eine polizeiliche Einrichtung, unter der damals noch üblichen Benennung die Dreidings-Ordnung, nebst einer Gerichts-Taxe.

Endlich wurde am 11. Februar 1672 durch das Hochlöbliche Oberamt zu Bautzen, in der dortigen Kanzlei, der Friede zwischen der Herrschaft und Bürgern geschlossen und beide Theile mit einander ausgesöhnt, wobei 11 Bürger zugegen gewesen, welche für sich und im Nahmen der übrigen Bürgern, der Herrschaft ihr Vergehen, bis auf 4 so die Herrschaft nicht angenommen, auf der Stelle abgeben, sich zu allen schuldigen Gehorsam gegen die Herrschaft, so wie zu einem Kosten-Beitrage von jedem Bürger von 4 rthlr: auch sich zu der schuldigen Bewachung der Herrschaft an Jahrmärkten, Kirchmeßen, Herrschaftlichen Gelagen als Hochzeiten, Kindstauen, Begräbnissen und bei Nothfällen, wie es Landgewöhnlich auf dem Hofe willigst erklärt und Handschlag darüber abgeben.

Die gedachten 4 Bürger, als Rädelsführer, namentlich ein Christian Schmolke, Wilhelm Kleinert, Christoph Bruchmann und Matthes Erbe aber, da sich die Herrschaft in keinen gütlichen Vergleich hat einlaßen mögen und Urthel und Recht über ihr Betragen verlangt, so waren selbige wieder in Arrest gebracht, durch anhaltendes Bitten und Einwilligung in alles Verlangte von der Herrschaft aber, wieder frei gelaßen worden.

Hiermit hat sich dieser merkwürdige Prozeß geendet; worauf dann unterm 3. Juni 1672 der Begünstigungsbrief für die Bürger von der Herrschaft erfolgte, welcher in Originale noch vorhanden, und einem jeden Bürger auf behöriges Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden muß, und deshalb nicht nöthig ist, denselben hier wörtlich einzurücken.

Vom erzeugten Vorrang

2. Der von den früheren Herrschaften dem Orte Wigandsthal auf einige Zeit erzeugten Vorrang.

Wie Wigandsthal diesen Nahmen erhalten /: auf welche Art es geschehen, ist schon erwähnt worden /: hat die Herrschaft und zwei ihrer Nachfolger sich bei jeder Unterschrift aus dem Hause Wigandsthal genannt, und wem auch bei dergleichen Fällen der Nahmen Meffersdorf erwähnt worden, so wurde der Nahme Wigandsthal, vor Meffersdorf gesetzt, dies mußte für das alte Meffersdorf anstößig sein, weil sich auch noch obendrein der erste Herr Diaconus M. Engelmann, als Pastor zu Wigandsthal, bisweilen unterschrieben haben soll; jedoch mit dem Absterben des Herrn General Major Wolf Adolphs von Gersdorf p.p. 1749 hörte dieser unrechte Vorzug auf, und alle schriftliche Ausstellungen von der Herrschaft wurden von Meffersdorf aus dadirt.

3. Der zweite Prozeß zwischen der Herrschaft und den Wigandsthaler Bürgern.

Ob schon nach der Ausgleichung von 1672 zwischen der Herrschaft und Bürgern einige Zeit friedlich abgelaufen, so schlichen sich nach und nach immer wieder Unzufriedenheiten der Bürger gegen die Herrschaft ein, woraus endlich 1683 bis 1684 so ziemliche Unannehmlichkeiten entstanden, welche 1685 beinahe eine frühere Revolte herbeigeführt hätte.

Die Bürger beschwerten sich über neue Bedrückungen von der Herrschaft, diese über Ungehorsam der Bürger, jedoch folgte eines aus dem andern und es wurde wieder zum heftigsten Federkriege. Die Herrschaft soll verlangt haben, die Bürger sollten die Pallisaden und Schlagbäume auf ihre Kosten errichten, zu ihrem Holzbedürfnisse, es wäre daelbe von der Herrschaft oder anderwärts erkaufte, sich schriftliche Erlaubniß oder Holtzzettel dazu fordern auch sollte der schriftlich versicherte Bierschank geschmälert worden sein.

Alle diese Wiederwärtigkeiten zwischen der Herrschaft und Bürgern, wobei zugleich von Seiten der Herrschaft noch eine Disharmonie mit den Gehardsdörfern, wegen des Schwarzbacher Weges durch hiesiges Territorium, mit ins Spiel kam, wurden endlich durch eine hohe oberamtliche Commishon am 9. Mai 1686 auf dem Herrschaftlichen Hofe allhier beigelegt, und sind dergleichen Vorfälle, wie 1672 und 86 nicht mehr da gewesen.

4. 1685, erhielten die Bürger eine fremde Person, Herrn Siegfried Hagedorn, jur: cand: zum Stadtrichter und wurde als solcher, den 5. Februar in Pflicht genommen.
5. in eben dem Jahre bauete die Herrschaft das zweite Schenkhaus in Wigandsthal unter dem Schwarzbacher Kirchstege, auf den vor den jetzt Hornschen Hause No: 85 gelegenen um und um mit Steinen eingezäunten Plane und belegte daelbe mit den Gerechtigkeiten, wie den Weinkeller, exel: Weinschankgerechtigkeit. Diese Gerechtigkeiten kauft die Herrschaft 1708 wieder zurück und belegt das jetzige Schüßhaus damit.
6. 1687 erhielt Wigandsthal zwei auswärtswohnende hiesige Grundstücksbesitzer zu Bürgern, wovon das Eine heute noch zu Wigandsthal gehört, das Andere aber, jetzt das Glaubitzsche Grundstück No: 28 in Heide ist. Das Erstere ist dasjenige, was jetzt die No: 97 führt und aufm sogenannten Heller liegt.
7. 1699 erhielten die Bürger das im vorigen Abschnitte schon beschriebene Pflingtschüßen, welches von allen nachfolgenden Herrschaften theils schrift- theils mündlich bestätigt worden ist.
8. 1694 lies die Herrschaft die sämtlichen hiesigen Einwohner ohne Ausnahme zählen, worauf sich's ergab, daß zu Wigandsthal in 73 Häusern 404 Personen wohnten und lebten. Nach der 1794 von Gerichten gefertigten Consumenten-Tabelle, befanden sich in 100 Jahren drauf in 98 Häusern, zusammen 482 Menschen, 1814 in 104 Häusern aber nur 449 Personen.

Anmerkung: In allen hiesigen Ortschaften ist die Zahl der Einwohner 1694 nach Proportion der Häuserzahl am stärksten gewesen.

9. 1734, dem 17. Februar, wurde vor dem damals Dollschen, jetzt Hammerschen Hause No: 95 allhier in der Nacht ein neugebornes, in Lumpen gewickelttes Kind mit einem Zettel gefunden, auf welchem die Worte gestanden: „Hier bin ich armes Würmlein, und wollte gern getauft seyn“ Dies Kind ist von den Ortsgerichten aufgehoben und in der Stube gedachten Hauses vom Herrn Pfarrer in Beisein vielen Volks getauft, wobei ihn der Nahme: Gottlob Abraham Steinhardt beigelegt worden; Die Mutter dieses Kindes ist nicht bekannt geworden.

Ein Gleiches geschah:

10. 1738, den 28. Juni, wo vor den damals Neugebauerschen, jetzt Seibtschen Hause No: 62 ein in einer Schachtel mit Lumpen umewickelttes neugebohrnes Kind gefunden und gerichtlich aufgehoben, und im Weinkeller von Herr M. Wiegern mit dem Nahmen N: N: Steinhardt, getauft, deßen Mutter aber bald nachher entdeckt worden.
11. 1789, den 9. May, starb der Bürger und Bäcker, wie auch Vice-Richter, Herr Gottlob Pohl, in einem Alter von 88 Jahren und hatte in der Ehe 61 und bei der Wigandsthaler Gerichtsbank 53 Jahre gelebt!
12. 1799, beim gewöhnlichen Pflingsschüßen, feierte die hiesige Schützengesellschaft ihr 100jähriges Jubelschüßen, wobey der damalige Schult-

ze und Richter, Herr Johann Gottfried Richter zu Meffersdorf, eine diese Festivitäten angemessene Rede vor dem Herrschaftlichen Schloße hielt.

13. Als eine besondere Merkwürdigkeit füge ich hier als mir bekannt noch bei, daß nämlich die jetzige Fleischer Scholtzin geb: Reßel in No: 9 der einzige Abkömmling einer Böhmisches Exulantenfamilie, welche sich schon vor Anbauung Wigandsthal's hier und auf der Stelle, wo ihr Haus jetzt noch steht angebaut hat, wie es im 7. Abschnitt bei No: 9 zu ersehen sein wird. Außer dieser sind zwar noch zwei dergleichen vorhanden, nämlich des ersten Bader und Chirurgen Königs, dessen Nachkommenschaft sich zwar bei dieser Gerechtigkeit allhier, aber nicht im Besitze des ersten Grundstückes erhalten haben, und die jetzige Glöckner Ellgern geb: Jerusch, deren Ur-Grosvater Christoph Jerusch ein Bäcker gewesen, und sich die einzige Tochter der verwitt: Bäcker Helbig, die die Stelle an- und bebaut, wo jetzt das Frölichsche Haus No: 11 allhier steht, geheiratet hat; Allein Letzterer lebt nicht mehr in Wigandsthal und steht in Hinsicht als Merkwürdigkeit, Ersteren weit nach.

VI: Abschnitt

Von am Orte vorgefallenen Unglücks und andern Vorfällen.

a. Durch Feuer und Blitz

Diese Art Unglücksfälle sind zum Glück für einen 155 Jahr alten Ort sehr rar und nur:

1716, den 24. Juli schlug der Blitz bei einem heftigen Gewitter in das ehemalige Pietsches Schenkhaus, welches so zerschmettert worden, daß es eine Reparatur nicht werth gewesen. Einen zehnjährigen Knaben, welcher während des Blitzes in der ofenen Hausthüre gestanden, hat es unbeschädigt gelaßen. Bei diesem Gewitter ist auch ein Blitzstrahl in den hiesigen Kirchthurm und in eine Bastey aufm Herrschaftlichen Hofe gefahren, jedoch ohne zu zünden und bedeutenden Schaden anzurichten.

1744, am 24. August zu Mittage um 1 Uhr, will der Sohn des hiesigen Schützenwirths zum Vergügen etliche Tauben vom Dache des Hauses Schüssen, schüßt aber durchs Dach in das dahinter liegende Heufutter, welches sich entzündet, wodurch das ganze Wohngebäude bis auf die Stube von der Flamme verzehrt worden; nur die beiden Unglücksfälle dieser Art, sind bekannt.

1805, den 21. Januar früh um 7 Uhr, brandte es beim Bürger und Hausbesitzer No: 92 zur Feuereße heraus; durch schleunige Hülfe der herzugeeilten Menschen aber wurde das Feuer bald gedämpft und ein größeres Unglück verhütet.

1806, den 19. Juni zu Mittage gegen 1 Uhr fuhr ein Blitzstrahl mit einem entsetzlichen Donner in die vor dem Hause am Markte No: 42 stehende Linde, schlug deren Wipfel ganz ab und spaltete mehrere Aeste, ohne

sonst weiter einen Schaden anzurichten. Da es den ganzen Vormittag kühl gewesen und nicht geregnet hatte, so kam dieser Blitz so unerwarteter, indem es auch nach demselben weiter nicht mehr donnerte.

b. Durch Washerfluthen.

Wovon die in den Annalen von 1672, 75, 92, 1702, 3, 19, 49, 1803 und 4 als vorzüglich aufgeführt worden sind, jedoch ist von den frühern wenig spezielles bekannt, als daß es

1702, den 14. Juli des hiesigen Messerschmidt Zindels Haus völlig weggeschwemmt und den Ambos versändert hat. Dies Haus hat auf der Stelle gestanden, wo jetzt die Herrschaftliche Fontaine steht, es ist auch zum 2^{ten} Male wieder dorthin gebaut worden. Von der von 1749, welche am Pfingstsonnabend durch einen unter Obergrenzdorf gefallenen Wolkenbruch entstanden ist mehr für die Nachwelt aufbewahrt worden.

Diese Fluth stieg damals an Schloßer Kretschmar, jetzt Feistes Hause No: 90 2 Ellen hoch, beschädigte die starke veste Brücke bei der Apotheke, so wie die bei den jetzt Neumannschen Hause No: 36 unterwusch die obere Ecke der Apotheke und nahm die Gärtel hinter den 3 Häusern No: 37, 38 und 39 ganz weg. In den Schneider Meiwaldschen Hause, wo jetzt das Neumannsche No: 36 steht, ist die Fluth zu den Fenstern eingedrungen, und der Wirth deßelben hat sich an der Stubendecke retten müssen. Niemand hat wegen der unerwarteten und schnellen Ankunft dieser Fluth in Wigandsthal aus dem Hause gekonnt. In dem, hinter Meiwalds des Schneiders, dazumal Schuhmacher Raubachs Hause, hat es den Ofen total ruinirt, so wie beim Bäcker Reinhold, insgemein Topsel genannt, hat es die im Backofen erst eingeschobenen Semmeln und Kuchen völlig fortgenommen und den Backofen ruinirt. Der Bäcker Reinhold hat da gewohnt, wo jetzt das D: Schmidtsche Haus No: 3 steht.

Das Meßerschmidt Zindelsche Haus mußte auch vor dieser Fluth, wie 1702 weichen und wurde mit allen Hausseligkeiten der Familie, in wenig Minuten von den Fluthen nebst den neu angeschafften Ambos verschlungen. Nach Verlauf des Waßers, ist der 1702 verlohren gegangene Ambos in der Gegend der Meffersdorfer Bleiche, nahe am Wege wieder gefunden worden, wogegen der neu Verlohrene noch verborgen liegt.

Auf diese Stelle ist kein Haus mehr gebaut worden, und gehört jetzt zum Herrschaftl: Hof. 1798, am heiligen Pfingsttage, fiel zwar bei einem heftigen Gewitter auf hiesigen Stephansberge ein Wolkenbruch, von welchem aber Wigandsthal unbeschädigt blieb. Auch 1803, war die Lausitzbach außerordentlich groß und machte überall großen Schaden; Allein im folgenden Jahre, da unser so wie alle benachbarte Waßer durch einen 4 bis 5 tätig unabgesetzt anhaltender Regen ganz außerordentlich anwüchsen, so war auch der Schaden den die Fluth bei einem 1 ½ Tagen langen hohen Stande, um desto bedeutender, indem der vorjähre Schaden noch lange nicht die Hälfte ausgebeßert war. Da die Herrschaft den Schaden in allen Gemeinden an der hiesigen Lausitzbach durch Gerichten und Gewerken ta-

xiren lies, so betrug der Waßerschaden in Wigandsthal nach dieser Schätzung 255 rthlr.: Seitdem ist keine dergleichen Waßerfluth gewesen.

c. An einzelnen Personen.

Das erste Unglück dieser Art, was in den Annalen aufbewahrt worden, traf:

1697, den 12jährigen Knaben, des hiesigen Glase Krauses, in dem Haus wohnend, was jetzt dem Huthmacher Seibt No: 14 gehört, welcher inwendig im Thurme 24 Ellen hoch herunter gefallen und todt aufgehoben worden ist. Das Andenken dieses traurigen Ereignißes, wird durch das in der Halle des Thurmes befindliche Monument erhalten.

1725, den 19. September kommt in den Frühstunden ein fremder betrunkenener Mann zum Fleischer Meister Reßel, jetzt in No: 9, welcher gleich nach dem Eintritt ins Haus hinfällt und todt bleibt. Sein Name und Herkunft ist nicht bekannt geworden. Er ist den anderen Tag darauf gegen Abend in aller Stille aufn Kirchhof begraben worden.

1736, den 24. Januar, fiel bei einer ungewöhnlichen Glätte die Dienstmagd des Glashändlers Jeremias Neugebauers vor den Weinkeller sich zu tode, welche aller angewandten ärztlichen Bemühung nicht mehr zum Leben gebracht worden ist.

Unter diese Rubrik zähle ich noch folgende Unglückfall, ob derselbe, im scharfen Sinn genommen, schon nicht in diese Geschichte gehört, da sich aber die Person nachher, nach Wigandsthal verheirathet, hier gelebt, alt geworden und gestorben, so wird auch der Fehler nicht von Bedeutung sein.

Eines Inwohners Gottfried Schützes, insgemein der kleine, auch Bettel-Schütz genannt, Eheweib, eine geborne Krausin aus Bergstraße, geht zu Anfange der 1750er Jahre, /: näher habe ich den Zeitpunkt nicht ausmitteln können :/ auf Veranlassung des Lehrpurschen Ellerts beim hiesigen Herrschaftlichen Jäger, mit noch einigen ihrer Gespielin in den Wald, um sich die Wildgruben einmal zu besehen. Wie sie zu der sogenannten Schösicht Grube kommen, wird durch ein fremdes Grunzen ihre Aufmerksamkeit zur Grube gereizt und die Krausin obgedachte nachher verehelichte Schützin tritt aus Unvorsichtigkeit zu nahe und stürzt unglücklicher Weise in dieselbe hinunter, in welche kurz vorher ein wildes Schwein gefallen und sich noch lebend in der größten Wuth befunden. Durch die noch oben stehenden Mädchens, welche mit der in der Grube befindlichen, in gleicher Todesangst geschwebt, wird endlich Lärm im Busche gemacht, welchen Ellert sen.: der Vater des obgedachten Lehrpurschens, als hiesiger Waldläufer, in der Ferne hört, herzueilt und das vom Schweine an den einem Beine sehr verwundete, und von sämtlicher Bekleidung entblöbte mit dem Tode ringend, nebst dem wilden Schweine in der Grube trifft.

Bei diesem unerwarteten Anblicke, weis Ellert sen: nicht gleich, wie er das in der größten Gefahr schwebende Mädchen retten soll, weil er der Kugel an dem ganz verharzten Thiere vor dem Abrollen nicht ganz getraut

hatte, bis er sich weiter keine Rettung sieht, als das Thier mit der Kugel anzugreifen, welches ihn endlich nach dreimaligen Abschüssen gelungen, das Thier ohne weitere Verletzung des Mädchens zu tödten und dieselbe aus der Grube herauszuziehen. Diese Geschichte ist wirklich so, wie hier niedergeschrieben geschehen, und mir von der Verunglückten heute noch lebenden ältesten Sohne /: Teichschützen in No: 105 zu Wigandsthal :/ auf Befragen darum, erzählt worden ist.

1763, den 3. März, wurde der hiesige Schwarz- und Schönfärber Meister Gottfried Richter vermißt und erst am 4. April, als am 2ⁿ Ostertage in dem niedern Herrschaftlichen Schüßteiche entdeckt und den 6. April nach damaligem Gebrauche vom Scharfrichter knecht aufgehoben aufs Fiebig verscharrt. Bei der Hebung des Körpers sollen sich viele Steine in der noch an sich habenden Kleidung befunden haben. Schwermuth, welche aus häuslichen Verhältnissen entstanden, soll diesen Selbstmord herbei geführt haben.

1764, den 14. Februar, ist auf den Egelsdorfer Feldern, der hiesige Bürger Streit, welcher seit dem 1^{sten} d. M. verreiset gewesen, todt gefunden und unentgeltlich verabfolgt worden.

In acht Tagen drauf, ist der hiesige alte Fleischer Lange, welcher schon seit 8 Tagen vermißt worden, in den Friedeberger Stadtbusche ebenfalls todt gefunden worden.

Entweder zu Ende der 1720^{er} oder in den ersten der 1730^{er} Jahre, bestimmter habe ich es nicht ausmitteln können, hat sich ein Stricker Namens Gottfried Kramer, in dem von ihm 1713 erkauften Hause erhenkt und ist dasjenige Haus gewesen, was zuletzt der Seiler Hillmann No: 50 beseßen und vor einigen Jahren der Baufälligkeit halber abgetragen worden.

1768, den 29. November ist der seit einigen Jahren dem Trunke sehr ergeben gewesene Kaufmann, Herr Melchior Gottlob Weise, beim zu Hause gehen aus den Weinkeller, Abends in der zehnten Stunde, von der Brücke 6 Ellen hoch in den Bach gefallen und den Morgen drauf todt aufgehoben worden. Er hat sich beim Fallen das Genicke eingestürzt und ist am 2. Dezember mit öffentlichen Gebräuchen beerdigt worden.

1819, den 16. Januar des Abends, erhing sich des Bürger, Gold- und Silberarbeiter Bergmanns in No: 47 Ehefrau eine gebohrne Rößlern, aus Grenzdorf in der Aerkerkammer ihres Hauses aus Bosheit und Unzufriedenheit mit sich selber. Bei der Section ist sie völlig gesund und nicht die geringste Ursache zu diesem Selbstmorde gefunden worden. Sie hinterlies in der Ehe erzeugte 2 Knaben, mehrere Kinder sind gestorben.

d. Verschiedene Merkwürdigkeiten und Vorfällen, aus Kriegs- und Friedenszeiten, welche in vorige 3 Rubriken eigentlich nicht gehören und aufgeführt sind:

Ob uns schon unsere Vorfahren sehr wenig Merkwürdigkeiten aus der Vorzeit aufbewahrt haben, vorzüglich aber aus den Kriegs und Theurungs Zeiten; so läßt sich aus der Natur der Sache doch schließen, daß bei dergleichen früher eingetretenen Zeiten, seit der Existenz von Wigandsthal an, wo Meffersdorf gelitten und contribuiren müßen, daßelbe Wigandsthal mit betroffen hat.

Vom Kriege:

1. Aus dem Kriege von 1778 und 1779.
 - a. den 5. Juli 1778 ist bei der Kaiserl: Königlichen Armee der Krieg publiziert worden.
 - b. den 12. August mußte Wigandsthal zu der, den hiesigen Ortschaften aus 14 Scheffel Haafer und 28 Centner Heu bestehenden Lieferung nach Zittau beitragen.
 - c. den 9. September mußten wieder 14 Scheffel Haafer nach Zittau geliefert werden.
 - d. den 15. September kam ein Kaiserl: Königlicher Oberst Lieutenant, 1 Wachtmeister und 18 Mann Husaren mit ausgezogenen Säbel zum Stadtrichter mit der Forderung von 100 Stück Ducaten und einer Uhr, welche Herr Kaufmann Neumann hergegeben und statt 100 nur 60 Ducaten bezahlt wurden. Brodt, Haafer, Heu, Bier und Brandwein, mußte bis Friedland Tages darauf nachgeschafft werden.
 - e. den 17. September, kam dieser Oberst Lieutenant mit seinen Husaren von Gehardsdorf zurück anhero und forderte 3000 rthlr: Brandschatzung, ohne die übrige Foderung, welches das größte Lamentement in allen Wohnungen veranlaßt hat. Auf anhaltendes außerordentliches Biten ist es endlich dahin gebracht, daß nur:
 - 1000 rthlr: Brandsteuer
 - 1000 Ration, oder 72 Dresdner Scheffel Hafer
 - 1000 Ration Heu, á 12 Pfund
 - 800 Portion Brodt, á 2 Pfd.
 - 10 Faß Bier
 - 2 Faß Brandwein
 - 2 Eimer guten Wein
 - 4 Stück Schlachtvieh
 - 10 Schaafe
 - 1 Centner Rauchtabacl incl: 20 Pfd. Kanaster
 - 20 Pfund Schnupftabackbis Böhmisch Einsiedel Tags darauf durfte geliefert werden. Zu Transportirung dieser Lieferung sind 6 zweispännige Wagen und 203 Schubkarre erforderlich gewesen.
 - f. den 19. September sind 9 Mann Scharfschützen beim Scholtzen Heesen in Neugersdorf des Nachts eingebrochen; dem Schultzen alles vorrätthige Geld abgefordert, ihn gebunden und hernach beliebig geplündert.

Das nämliche Schicksal hat auch der Gerichtsschöppe Zimmermann zu Strasberg und der Moserbäck in Bergstraße zu gleicher Zeit gehabt.

- g. den 20, früh nach 6 Uhr, haben 4 Mann Kaiserliche Königl. Dragoner vieles Geld in Wigandsthal erpreßt, und viele Leute durch Vorhaltung der geladenen Pistole und Pallasches vor die Brust geängstigt.
- h. den 27. haben die Kaiserl: Dragoner 36 Mann bei Herrn Kaulfuß in Wigandsthal vielen Zucker, Kaffee, Kattun, Band und andere Kramwaaren aus dem Gewölbe genommen und in mehreren Häusern vielen Unfug getrieben.
- i. den 29. wurde Wigandsthal von etlichen Scharfschützen wegen Geld und Effecten wieder sehr geängstigt.
- k. den 30. September Vormittags in der 10ⁿ Stunde ist das bekannte Scharmützel zwischen Kaiserl: Königl: und Königl: Preuß: Truppen in Ober-Grentzdorf gegen Bergstraße zu, vorgefallen, welches 1 ½ Stunden gedauert, wobei die Preussen 6 Mann Dragoner 1 Scharfschützen und 12 Pferde, gefangen bekamen, wogegen auf Preuß: Seite 2 Mann Todt, 2 Pferde bleibrt und 1 Pferd verlohren gegangen sind. Ueberdies sollen im Walde noch 3 Scharfschützen todt gefunden worden sein. Die 2 Mann Preussen und der Scharfschütze wurden auf unserm Kirchhof gebracht, den Tag nach den Scharmützel ordentlich eingesargt und still begraben.
- l. den 8. October kam wieder eine schreckbar große Lieferung nach Raspenau in Böhmen, welche zwar auf dringendes Bitten um etwas gemindert, jedoch immer noch, nach dem Geldbetrage 248 rthlr: 14 gr: geliefert werden mußte.

Vom 15. September bis mit 8. October ist überhaupt vom hiesigen Orte, nach Ullersdorf hinter Friedland, Einsiedel, Neustadt und Raspenau nach Gelde gerechnet für 2088 rthlr: 7 gr: geliefert worden.

- m. den 20. October Abends nach 8 Uhr kam unvermuthet eine Parthie Kaiserliche Husaren in Meffersdorfer Kretscham, welche nach mehreren verübten Expreßen von Bäcker Meister Rosemann aus Wigandsthal zusammen gebunden und zwischen den Pferden bis nach Neustadt nebst 5 Pferden aus dem Kretscham mitgenommen. Am Morgen drauf, kam nach vielen erlittenen Mishandlungen Meister Rosemann ohne Lösegeld wieder zurück und den 22. October kamen auch 3 von den mitgenommen 5 Pferden, welche den Fuhrmann Meusel in Oertmannsdorf gehört hatte, desgleichen das dem Meffersdorfer Schultzen gehörige und des Abends des dem Färber Meister Riediger gehörige Pferd, auf hiesige Anzeige und Verwendung des Hainersdorfer Schultzens ohne weitere Kosten zurück.
- n. In der Nacht zwischen den 3ⁿ und 4ⁿ December erfolgte nach 12 Uhr in den Kretscham zu Strasberg von einigen Kroaten ein unvergeßlicher gewaltsahmer und mörderischer Einbruch, wobei sie nach gänzlicher Vernichtung zweier Fenster und Eindringung in die Stube, dem Scholt-

zen Oertel mörderisch ergriffen, Ducaten und Geld gefordert, mit Flintenkolben und Säbeln gestoßen und geschlagen, Schränke und Tischkasten erbrochen, was ihnen darinnen anständig, geraubt; während diesem Allen kommt die Scholtzin in die Stube, welche ebenfalls nach den abschrecklichen Mishandlungen noch obendrein mit den Haarzöpfen in der Stube herum geschleppt worden, hinterdrei kommen des Scholtzen Oertels 2 Brüder und der Glasehüttenschenke Rüger aus Schwarzbach nebst dem Moserbäcker aus Bergstraße zu diesem Vorfalle, welche gleiches Schicksal mit den Wirthsleuten erfahren. Dem zu dieser Zeit im Kretscham sich befindenden Herbergsgast, ein Michael Effenberg aus Böhmen, haben diese Barbaren in der durch ihre Grausamkeit an ihn bewirkte Sinnenlosigkeit 10 Stück Ducaten nicht nur geraubt, sondern ihn nebst andern abscheulichen Mishandlungen das linke Bein am oberen Schenkel entzwei getreten.

Das dem Schultzen vorgenannten Personen geraubte baare Geld, hat in Summe 99 Gulden 30 xr: und der Mobilien nach der leidlichsten Taxe 40 Gulden betragen.

Dieser schreckbare Vorfall ist vom Herrn Inspector Jähne den bei Raspenau kommandirenden Kroaten Hauptmann und dem Königlichen Preußischen General von Boshe gemeldet und dadurch bewirkt worden, daß am 22. December, das von den unmenschlichen Kroaten abgenommenen Geld und die Taxe für die geraubten Mobilien, durch den Dittersbächler Scholtzen hier wieder erstellt und an die Beraubten ausgezahlt werden konnte.

Ueberhaupt sind vom Kaiserl: Königlichen Wurmser Husaren und Kroaten am 26. Juli und 15., 17., 18., 19., 27. und 29. September nur allein in Wigandsthal an Waaren und baaren Gelde, ohne viele Kleinigkeiten zusammen 234 rthlr: 19 ggr: 6 pfg: erpreßt worden.

Dieser kurze für den hiesigen Gesammtort aber schreckliche Krieg, kostet in allem und jedem, exel: 738 rthlr: 7 gr: 5 pfg: Erpeßungen 2088 rthlr: 7 gr:

In dem 1779^{er} Jahre, sind während der Kriegszeit weiter keine Hauptexceße am hiesigen Orte vorgefallen; dem schon am 13. April d. J. kam der Friede zu Teschen zu Stande, worauf dann am 6. Juni auf Landesherrlichen Befehl ein Solennes Friedensfest gefeiert worden.

Ein Mehreres über die, in diesem Kriege am hiesigen Orte geschehenen Vorfälle, auch über die Feier des Friedensfestes, besaget das von Herrn Johann Gottfried Richtern, Erbschultzen und Richtern in Meffersdorf, von dieser Zeit geführte Tagebuch, welches ich zu Jedermanns Einsicht in die Meffersdorfsche Schöppenlade geschenkt habe.

Erdbeben

2. 1799, den 11. Dezember Nachmittags kurz vor 4 Uhr, wurde am hiesigen Orte, bei schon seit etlichen Tagen bestehenden offenbaren Froste

und Nebel, nebst völliger Windstille, ein vollends Getöse und mehr und weniger bemerktes Erdbeben empfunden und gehört, welches jedoch am hiesigen Orte ohne Schaden abging und bis in die Grafschaft Glaz verspürt worden ist.

Häuser und Volkszahl

3. Beim Ablaufe des vorigen und Eintritt des jetzigen Seculi, befanden sich in Wigandsthal 102 Häuser incl: Gemeinscheune und Spritzen-schuppen, im Gesamttorte aber 494. In diesem lebten 505 Personen beiderlei Geschlechts zu Wigandsthal und 2228 im Gesamttorte, in der hiesigen Kirchfahrt aber 3750 Personen.

Jubelfeier

4. Zwischen den 31. December 1880 und den 1. Januar 1801 wurde auch hier die Seculfeier auf eine ausgezeichnete Art gehalten. Um 12 Uhr zu gedachter Zeit wurden mit der großen Glocke 3 Pulsen, sodann mit allen Glocken $\frac{1}{4}$ Stunde geläutet, nach diesem ließen sich vom Thurme Paucken und Trompeten hören, worauf eine Modette und das Lied „Nun danket alle Gott p.p.“ vom Thurme abgesungen wurde, und eine Intrade mit Trompeten und Pauken beschloß diese Feierlichkeit, die übrige Zeit bis um 1 Uhr, wurde mit allen Glocken geläutet. Während dieser Zeit wurden mehrere Häuser sowohl in Wigandsthal als Meffersdorf erleuchtet.
5. 1805 trat durch vorhergegangenen Miswachs die große Theuerung ein. Zu Ende des Monat Maÿ's wurde der Scheffel Weitzen mit 17 das Korn mit 16 $\frac{1}{2}$ die Gerste mit 12 und der Hafer mit 8 Rthlr: bezahlt. Die Getreide-Ausfuhr wurde gänzlich verboten und deshalb nach Gerlachsheim ein Militair-Commando gelegt. Hiesige gnädige Herrschaft errichtete zur Erleichterung des hiesigen Armuths eine Rumfortsche Suppen-Anstalt, woraus vom 4. Januar an 4 Monate lang, anfänglich 96, nachher 100 Arme von hiesigen Orten und aus Volckersdorf, versorgt worden. Diese Anstalt, welche in dem Herrschaftlichen Verwalterhause eingerichtet wurde, hat mit den Bedürfnißen aller Art, einen Kostenaufwand von

279 rthlr: 22 gr: 4 $\frac{1}{2}$ pfg: verursacht, wozu verschiedene Wohlthäter von hier und Volckersdorf

221 rthlr: 4 gr: 3 pfg: beitragen haben, daher gnädige Herrschaft nur

58 rthlr: 18 gr: 1 $\frac{1}{2}$ pfg: zuzulegen gehabt hat.

Französische Kontribution

6. 1807, im Monat Februar, wurde von den königlichen sächßischen Landen, eine französische Kontribution von 6 Millionen Thalern gefor-

dert, wozu die Ober-Lausitz 800 000 rthlr: beitragen mußte; auf Wigandsthal kam zu den zuerst erfordernten $\frac{2}{3}$ 175 rthlr: 11 gr: $9 \frac{3}{25}$ pfg: und der Beitrag aller hiesigen 7 Gemeinden betrug 784 rthlr: 12 gr:

Einquartirung

7. 1807, in der Nacht zwischen den 5ⁿ und 6ⁿ Juli, wurde ein Commando Infanterie vom Königlichen Sächßischen Regimente von Low unter Befehle des Herrn Lieutenant von Schlieben in Wigandsthal einquartirt, welche zwar von der Commun verpflegt, von Schlesien aus aber geliefert werden mußte. Den 10. August erhielt es Order zum schleunigen Abmarsche, welcher Abends nach 8 Uhr erfolgte.

Geldverfall

8. In der ersten Hälfte des 1809ⁿ Jahres entstand bei bedeutenden Nahrungs-Mangel und steigender Lebensbedürfnisse der Geldverfall, wozu sich noch kriegerische Aussichten gesellten.

Die in hiesiger Gegend bei undenklicher Zeit kursirenden Kaiserl: Königl: 3 und 7 xr. erhielten den Nahmen Schwarzgeld. Die 17 xr. haben von jeher geschätzter und den Conventions Gelde gleich gestanden, allein auch diese fielen, und nur diejenigen neuern, die die wirkliche XVII. hatten blieben im Werthe von $4 \frac{1}{2}$ gr: Conventions Münze. Ein Thaler 20 xr. mußte im Monat April schon mit 1 rthlr: 8 sgr: und 1 Thaler preußische Courant mit 1 rthlr: 20 bis 24 sgr: dergleichen Münze bezahlt werden. Das sogenannte schwarze Geld wurde nach und nach ganz vertilgt und das Letzte nach dem Gewicht verkauft. Die überhäufte preußische Münze von $\frac{1}{24}$ abwärts, wurde gesetzlich auf 1 rthlr: 18 gr: oder 1 rthlr: $22 \frac{1}{2}$ sgr: nachdem Courantwerthe reducirt.

Geschenk von der Herrschaft.

9. 1809, den 14. October wurde zu Wien, von den Kriegführenden Mächten der Friede geschlossen und deshalb den 12. November in den Königlichen Sächßischen Landen, so wie in Meffersdorf ein Friedensfest zu feiern anbefohlen. Am Abende dieses Festes waren in Wigandsthal fast alle Fenster erleuchtet. Statt der Erleuchtung des Herrschaftlichen Schloßes aber, schenkte gnädige Herrschaft der Meffersdorf- und Wigandsthalischen Armenkaße 15 rthlr: zu gleichen Theilen.

Vom Kriege 1813.

10. Das Kriegsjahr 1813.
 - a. Am 24. Mai Vormittags rückte ein in Schwerta gestandenes Königlich Preußisches Commando, von den sogenannten schwarzen Frei-Corps hier ein. Es bestund in 2 Officieren, 5 Volant:, 71 Gemeine, 4 Rußen und Rekruten. Sie marschirten in den Herrschaftlichen Hofe auf, die Officiere blieben daselbst die Gemeinen wurden theils in Meffersdorfer

Kretscham, theils im Weinkeller einquartirt und mußten von den Wigandsthaler Bürgern verpflegt werden.

Die erste Anforderun des Herrn Hauptmann Neugebauers, /: ein sein sollender Kaufmann aus Breslau :/ war:

1. Das Seelenregister von den hiesigen Ortschaften /: Dieses zu produciren und über jedes Haus und Familie Auskunft zu geben, wurde zwar zum Glück für den Ort, zum Schreck aber für mich, meine Wenigkeit abgefordert -- :/

2. Alle vorhandenen Kugelbüchsen, Flinten und Seitengewehre abzuliefern, desgleichen:

3. Sättel, Zäume und Riemenzeug, desgleichen:

4. Alle vorhandenen Königlichen Zoll- und Accis-Gelder, gegen Quittung.

Denselben Nachmittag, wurden 26 Kugelbüchsen und Flinten und 13 Seitengewehre, wirklich geliefert.

Des Abends in der 9^{ten} Stunde, lies der Hauptmann durch ein Commando den Meffersdorfer und Wigandsthaler Richter zu sich auf die Stube holen und hat von ihnen Rekruten und von den Ausgetretenen die Eltern gefordert. Nach vergeblich gemachten Vorstellungen wurden dennoch der Tischler Kloß, Schmidt der Schuhmacher, Zindel der Stadtwächter und Schütze beim Teiche, aus Wigandsthal, und aus Meffersdorf der Weber Jllichmann als Geißeln abgeholt, behalten und am Morgen beim Abmarsche bis Flinsberg mit fortgeschleppt. Von woraus sie wieder 6 Grabeisen, 6 Hacken und 6 Beile von den hiesigen Orten requirirten, wobei sie Kloßen und Schmidten wieder zurück schickten. Diese 18 Stücke mußten geliefert werden und die übrigen mitgenommenen Personen kamen des Abends zu Hause.

Zu gleicher Zeit, am

- b. 24. Maÿ, als die Schwarzen hier einrückten, kam ein Wagen mit 7 Mann Rußen und Preußen, worunter 2 Officiere mit Lieutenant v. Blankenheim und v. Albezzandrie waren, in die hiesige Hellerschenke, forderten Essen und Trinken, 12 Ellen Tuch, oder 25 rthlr: Geld, Leinwand, Stiefeln, Taback und mehrere Sachen. Diese Mannschaft kam Tags darauf zu Mittage in Herrschaftlichen Hof, wo sie verschiedene Abforderungen machten und viel Aufsehn erregten, so daß sie allgemein für Marodeurs gehalten worden, weshalb von den Bürgern alles zusammen lief, und die Sturmglocke gezogen wurde, wodurch die Dorfleute mit allen möglichen Hausgewehren herzu kamen, jedoch wurde das Volk von gnädiger Herrschaft bald beruhigt und durch diesen unerwarteten Schreck entfernte sich dieses saubere Commando nach Schlesien.

Vom Kriege 1813

- c. Den 19. Juni, holten 12 vierspännige Wagen von der sächßischen Artillerie aus Görlitz, 12 Schock Breter aufn Herrschaftlichen Hof, zu dem Lager bei Görlitz. Menschen und Pferde mußten hier bequartirt und gepflegt werden.

Einquartierung

- d. Den 22. Juni, Abends nach 7 Uhr, kamen ganz unvermuthet 27 Mann vom Königlichen Sächßischen Jäger Corps, incl: 1 Lieutenant hieher und wurden in Wigandsthal einquartirt. Kurz darauf kamen noch 25 Mann Sächßische Husaren anhero. Der Herr Lieutenant Krebs von den Jägern und Herr Major v. Heintze von den Husaren quartirten sich bei der Herrschaft ein.
- e. Den 5. Juli, rückten diese Husaren hier aus und eod. die 26 Mann Uhlanen hier ein und marschirten den 21. d. M. hier ab.
- f. Den 18. Juli kamen 3 Sächßische Grenadiere vom Bataillon von Anger als Quartiermacher anhero und besorgten für 161 Mann und 2 Weiber Quartier in Wigandsthal, welche auch die 19. d. M. unter dem Commando des Herrn Major von Kleist hier eintraf. Der Herr Major wurde beim Kaufmann Frölich, die Herren Lieutenants ins Schloß und die Uebrigen in die Bürgerhäuser zu 1 bis 3 Mann, einquartirt.
Die Mannschaft bestand in 1 Major, 2 Officieren, 11 Unterofficieren, 1 Tambour, 2 Zimmerleute, 144 Grenadiere und 2 Weiber.
- g. Den 21. Juli, kamen 1 Rittmeister, 1 Wachtmeister, 6 Unterofficiere und etliche 30 Husaren hier an, und marschirten den folgenden Tag wieder nach Marglißa. Dagegen kam der Staab von den Husaren.
- h. Den 22. Juli unter dem Befehle des Herrn Obersten von Lindenau, 2 Adjutanten von Grobstich und Wachtel, 1 Lieutenant von Trotha, 1 Stabschirurgus Winkler, 1 Stabssecretair, Sattler, Büchschäfter p.p. nebst 27 Husaren hier an. 1 Sergant und 6 Tranknechte wurden bei den Bauern in Meffersdorf einquartirt.

Napoleons Geburtsfest

- i. Den 10. August wurde auf erhaltenen Befehl, der aufn 15. d. M. gefällige Geburtstag des Kaisers Napoleon von den hiesigen Militair feierlich begangen.

Vormittags $\frac{3}{4}$ auf 10 Uhr maschirten die Grenadiere mit aufgepflanzten Pagnet und Federstutz en parade aufn Markt auf. Mit dem Schläge 10 wurde geläutet und so gieng der Zug mit Musik, an welchen sich die Husaren anschloßen, bis in die Kirche. Intraden mit Trompeten und Pauken empfangen das Militair daselbst, worauf das Te Deum mit Pauken, Trompeten und Posaunen abgesungen wurde.

Nach diesem hielt Herr Pastor Kloß eine diesem Tag angemessene kurze Rede aufn Altar, worauf der Seegen gesprochen und mit dem

Liede „Nun danket alle Gott p.p.“ diese Feierlichkeit sich beschloß. Der Zug gieng hierauf mit Musik wieder aufn Markt, woselbst das Militair entlaßen wurde.

Sämmtliche Officiers wurden zu Mittage aufn Herrschaftlichen Schloße gespeißt und Abends war Ball im Brauhause.

- k. Den 13. August marschirten auf unerwartet erhaltenen Order, Vormittags um 9 Uhr die Grenadiere und um 10 Uhr die Husaren von hier ab.
- l. Den 16. August Nachmittags erhielten wir einen Besuch von 25 Pohnischen Uhlanen mit 1 Oberst Lieutenant und 2 Officieren nebst 2 Ingenieur Capitains, welche sich aber nicht einquartirten, sondern im Niederdorfe bei Queißerskiefern bivuekirten und dort verpflegt werden mußten. Dem Morgen drauf früh um 3 Uhr, zog dieses Commando wieder ab.

Vom Kriege 1813

- m. Den 27. August ließen sich am hiesigen Orte die ersten rußischen Kosaken sehn.
- n. Den 31. August gegen Abend quartirten sich 12 Mann Kosaken hier ein und ritten den Morgen drauf wieder fort.
- o. Der 1. September, war für Wigandsthal und Meffersdorf durch den Besuch von etlichen 20 Mann Kaiserl: Königl: Feldjäger, mit vermischten Böhmischen Raubgesindel, ein Schreckenstag. Schreckbar war ihre, mit groben Mishandlungen der Gerichten begleitete Forderungen.

Während die Herbeischaffung ihrer Forderungen, begaben sich mehrere Jäger und benachbartes Raubgesindel in verschiedene Häuser, wo sie an Kattun, Leinwand, Tüchern, Taback, Leder und Sohlen p.p. auch eine Taschenuhr erpreßten, welches zusammen nach leidlicher Berechnung 72 rthlr: 8 gr: betragen. Das was diesem Commando nach den beweglichsten Vorstellungen, von hier nach Flinsbeg gefahren werden mußte, betrug:

- 1. Eine gute Kuh
 - 2. 432 Pfund Brodt
 - 3. 1 Scheffel Mehl
 - 4. 1 Tonne Toppelbier
 - 5. 1 Tonne ordinair Bier
 - 6. 51 ½ Pfund Butter
 - 7. 4 Metzen Graupen
 - 8. 4 Metzen Salz
 - 9. 6 Pfund guten Taback
 - 10. 37 Pfund Pack-Taback und
 - 11. 10 Flaschen Wein
- 10. Den 6. September Abends um 11 Uhr, kamen gegen 100 Mann Rußische Kosaken und Preußische Husaren hier an und mußten mit Fourage

und Lebensmitteln verpflegt werden. Den 7. Vormittags gegen 11 Uhr, ritten sie von hier nach Böhmisches Neustadt.

- a. Den 26. September quartierte sich aufn Herrschaftlichen Hofe 3 Eskadronen Rußischer Kosaken von 360 Mann ein, alle Ställe mußten geleert werden. Der Aufwand dieses einzigen Nachtquartiers kostet 361 rthlr: 4 gr:.

Die übrigen kleinen Merkwürdigkeiten und Vorfälle aus diesem Kriegsjahren, sind aus dem von mir erkauften, den Gerichten zu Meffersdorf aber geschenkten Richterschen Tagebuch Vol. II. genau zu versehen.

11. 1814, den 10. Juli gegen Mittag erhielt beim Rückzuge der Rußischen Armee der hiesige Ort an Kosaken zur Einquartirung: 565 Gemeine, 28 Unter-, 18 Ober-Officier und 673 Pferde. Da sie Tages drauf nach erhaltenen Frühstück, ohne einiger Exceß wieder von hier ab, und nach Schlesien marschirten, so kostet nur die Fütterung der Pferde 270 rthlr: 4 gr: 1 ½ pfg: auf diesen kurtzen Besuch. Diese Mannschaft wurde durch den ganzen Ort einquartirt.
12. 1815 unterm 17. Februar erhielten wir durch die Leipziger Zeitungen, die erste Nachricht, daß ein Theil des Jahrhunderts bestandenen Sachßenlandes, zur Preußischen Monarchie geschlagen werden soll.

Den 25. Juni, als am 5. Sonntage nach Trinitatis, wurde dieses Ereigniß den hiesigen Bewohnern von der Kanzel öffentlich bekannt gemacht und der König von Preußen daß erste Mal ins Kirchengebet eingeschloßen.

Geburts- und Huldigungsfest des Königs von Preußen

Den 3. August mußte das allerhöchst anbefohlene Geburts und Huldigungsfest des Königs von Preußen, auch hier feierlich begangen werden. Das Spezielle, von der Feierlichkeit dieses Festes, ist aus dem vorerwähnten Richterschen Diarium zu ersehn, wo auch die gedruckten Patente, über die Entlaßung der Pflichten gegen unsern ehemaligen Landesherrn, Friedenstractat zwischen p.p. den König von Sachsen und p.p. König von Preußen und von der Besitznahme des Theils von Sachsen, worinnen Jedermann; der Besitz und Genuß seiner wohl erworbenen Privatrechte, Königlich zugesichert worden, sich befinden.

13. 1816. Zum Anfange dieses Jahres erhielt der Wigandsthaler Nachwächter von der Herrschaft eine neue Instruction, nach welcher er beim Antritt der Wache den Vers:

Legt euch nun lieben Brüder
In Gottes Nahmen nieder,
Dies ist Befehl der Nacht.
Versehen euch Gott mit Strafen
Das ihr mögt ruhig schlafen,
Jhr seid von mir noch Pflicht bewacht,

und beim Abgang von der Wache:
Wacht auf ihr lieben Brüder,
Der Tag beginnt nun wieder,
Preißt Gott der euch das Leben
Und ruh'gen Schlaf gegeben.

absingen soll.

14. Im Monat März ward auf hohen Befehl eine Königliche Posthalterei in Wigandsthal errichtet, bei welcher den 1. April der erste Postwagen eintraf.
15. Den 1. April wurde den in No: 10 zu Wigandsthal wohnenden Jsraelisten Jacob Stiasni ein Knabe gebohren, an welchen nach 8 Tagen die Beschneidung bei großer Feierlichkeit vollzogen und der Nahmen Joachim beigelegt wurde.

Schloßen- und Hagelwetter 1817

16. 1817 den 11. Juli Nachmittags nach 5 Uhr wurde der hiesige Ort mit der Umgegend, von der halben Meile hinter Böhmisch Neustadt an, bis Rabishau in Schlesien, mit den schreckbarsten Schloßen- und Hagelwetter heimgesucht. Am 14^{ten} wurden in schattigen Orten, noch zusammen gefrorene Klumpen von diesen Schloßen getroffen. Alles was diese Schloßen getroffen, war zernichtet und der Schade an den Saaten in hiesigen Ortschaften wurde nach einer gerichtlichen Schätzung an Waitzen, auf 32 Schf: 6 Metzen, an Korn 481 Schf: 7 Mz: an Gerste, 163 Schf: 9 Mz: an Hafer 621 Schf: 1 Mz: und an Erdbirnen 1556 Schf: incl: Dominium, gewürdert; wogegen aus fremden Ortschaften als ein Ersatzbeitrag, 150 Schf: 12 Mz: Korn, 113 Schf: 13 Mz: Gerste, 9 Schf: 1 Mz: Haafer, 291 Schf: Erdbirnen, 1 Schf: 3 Mz: Erbsen, 2 Kloben Flachs und 259 rthlr: 10gr: baar Geld, zur Vertheilung einging.

Reformations Jubiläum

17. Am 31. October und 1. November wurde das Dritte Reformations Jubiläum sehr feierlich begannen, wobei uns sehr viele benachbarte Katolicken besuchten.
18. 1818, den 21. April wurde der Grundstein zum Spritzenhause bei der Kirche gelegt, welche Handlung von Seiten der Collatur, deren Rentmeister Gruner und von Seiten der Kirche, deren Vorsteher der Kaufmann Frölich in Wigandsthal vollzog.

Herrschaftliche Vermählung

19. 1819, den 10. November wurde die am 8. November in der Kirche zu Ludwigsdorf bei Görlitz vollzogenen Vermählung hiesiger Herrschaft, des Hochwohlgebornen Herrn, Herrn Carl Heinrich Trau-

gott von Gersdorf auf Meffersdorf und Schwerta, mit der Hochwohlgebornen Frau, Frau Ernestine Antonie Jrmengard verwitt: von Anton geb: von Kiesenwetter, Frau auf Waldau, Oberneundorf und Krausche aufs feierlichste am hiesigen Ort vollendet.

Eine von mir als Augenzeugen, von allen bei dieser Festivität vorgefallenen Handlungen, sowohl im Innern als Aeußern, geschriebenes Verzeichniß, nebst 6 verschiedenen, sowohl von hiesigen, als Schwertaschen Unterthanen überreichten Hochzeit-Gedichten, ist in dem von Herr Richtern angefangenen, vom Jahre 1816 an, von mir fortgesetzten Diarium Vol II. unter Litt: A. genau zu ersehn. Dieses Diarium befindet sich gegenwärtig in der Meffersdorfschen Schöppenlade, zur immerwährenden Aufbewahrung, als ein Geschenk von mir.

20. 1819, im letzten Vierteljahre, kam die hiesige Feuerlöschanstalt zu Stande.
21. 1820, unterm 29. Januar im Neunten Stück der Liegnitzer Zeitungen, wurde allgemein bekannt gemacht: Daß die verzinnslichen Schulden des preußischen Staats die Summe von:

180, 91720 rthlr:

betragen, welches auch in den Amtsblättern erfolgte. Da Wigandsthal zu diesen Kapitalzinnsen mit beitragen muß, so habe ich es hier um deswillen eingerückt.

Zum Schluß dieses Abschnitts, füge ich noch ein Verzeichniß von den, in den Wigandsthal angestellt und verpflichtet gewesenen Richtern, unter dem Titel „Stadtricher“ bei.

- 1.) Der erste Stadtrichter ist der Weinschenke Friedrich Dittrich von 1669 an, gewesen, ihm folgt im Jahre 1675 oder 76 der Bürger und
- 2.) Handelsmann Friedrich Reshel welcher, die jetzt Lindnersche Stelle bewohnt hat.
1685, den 5. Februar wurde der Bürger und Cand: Jure: Herr Siegfried Hagendorn aus Görlitz und aus Wolau in Schlesien gebürtig, als Gerichts Actuarius in Wigandsthal installiert.
- 3.) Auf Reßeln folgt 1695 Caspar Krusch in jetzt No: 44 wohnend.
- 4.) Auf Kruschen folgt 1735 Herr Gottfried Weise, in jetzt No: 6 wohnend. Nach ihm kommt
- 5.) 1760 der Bürger und Bäcker Gottlob Pohl in jetzt No: 2 wohnend.
- 6.) Folgt Letzterem 1790 in diesem Amte der Apotheker, Emanuel David Vierich.
- 7.) Auf ihn folgt 1795 Gotthold Christoph, und nach diesem, der jetzt noch lebende:
- 9.) Carl Gottfried Rüdiger seit 1818

VII. Abschnitt

Von den bürgerlichen Häusern nach der laufenden Nummer, wer vom Anfange bis auf gegenwärtige Zeit, aus den schon früher eingegangenen Grundstücken ihre Besitzer gewesen sind:

No: 1

No: 1

Der Weinkeller, war:

- 1) 1669, von Friedrich Dittrich erbaut und die darauf haftenden Gerechtigkeiten von der Herrschaft für 50 rthlr: erkauft.
- 2) 1683, den 11. Februar verkaufen die Dittrichschen Erben an Christoph Volckerten aus den Meffersdorfer Kretschem für 600 rthlr:
- 3) ----- Nach Volckerten hat ein Schwiegersohn von Dittrichen, Christoph Seibt, den Weinkeller beseßen, welcher denselben:
- 4) 1698, den 6. Juni an Heinrich Knobloch für 1300 rthlr: verkauft.
- 5) 1746, dem 27. Juni verkauft die Knoblochsche Wittwe an den Bürger und Handelsmann Johann Gottlieb Göbel, für 1500 rthlr:
- 6) 1756, den 9. September verkauft Göbel an Carl Christian Beshnern für 1300 rthlr:
- 7) 1762, kauft Carl Gottfried Weber für 1800 rthlr:
Letztere beide Kaufbriefe fehlen:
- 8) 1762, den 29. November kauft Johann Caspar Rothe für 2415 rthlr:
- 9) 1774, den 5. September kauft Johann Gottfried Theuner um 1400 rthlr:
- 10) 1816, den 14. November kauft des Letztern Schwiegersohn Johann Carl Ehrenfried Mätzig aus Krobsdorf um 1400 rthlr:

No: 2

No: 2

Diese Stelle, ursprünglich zur Meffersdorfer Aue gehörig, kaufte ein Exulant aus Bömisch Lusdorf George Schäfer, von der Herrschaft:

- 1) 1660, nebst einem Plänlein über den Bach und die Benutzung des Teichdammes unter demselben /: wo jetzt die Apotheke steht ./ mit allem erforderlichen Holtze zum Hausbau für 15 rthlr:
1668 mußte Schäfer dieses Plänel über den Bach zum Weinkeller abtreten, um 7 rthlr: und 1 ½ rthlr: Zinnserslaß.

- 1674, den 4. August wurde dies Haus zum Städtel geeignet und bei dortigen Gerichten zum ersten Male verschrieben.
- 2) 1693, den 16. Februar cedirt die verwitt: gewesene Schäfern dies Haus an ihren zweiten Ehemann Melchior Pohl.
 - 3) 1698, den 29. Juli verkauft Pohl an Carl Friedrich Schlesiern für 70 rthlr:
 - 4) 1730, den 22. Mai verkauften Schlesiern Erben an den Bürger und Bäcker Joh: Gottlob Mätzig für 75 rthlr:
Dieser Mätzig hat das gegenwärtig noch stehende Haus gebaut.
 - 5) 1733, den 16. Juni verkauft Mätzig an den Bäcker Gottlob Pohl für 390 rthlr:
 - 6) 1797, den 11. Mai kauft Joh: Benjamin Pohl aus dem väterlichen Nachlaße für 300 rthlr:
 - 7) 1818, den 9. Dezember verkauft Pohl an den Bandfabrikant Joh: Ehrenfried Ludwig für 200 rthlr:

No: 3

No: 3

Diese Stelle bebaute ursprünglich die Herrschaft mit einem Hause und verkaufte daßelbe zuerst:

- 1) 1681, an den Schuhmacher Christoph Liebig für 62 rthlr: incl: Bürgerrecht.
- 2) 1688, den 26. Juni verkauft Liebig an den Bäcker Theophilus Reinhold aus Schöna in Schlesien für 87 rthlr:
- 3) 1733, den 7. September übernahm es der Sohn Joachim Reinhold für 100 rthlr:
- 4) 1767, den 17. August kaufte dieses sehr baufällig gewesene Haus, Herr Joh: Gottfried Seeliger aus des Letztern Kreditwesen für 60 rthlr:
Dieser bauete das gegenwärtige maßive Haus und Gehöfte.
- 5) 1772, den 24. Januar, übernahm es deßen Wittwe, Frau Johanne Friederike geb: Weisin für 600 rthlr:
- 6) 1793, den 15. Januar, übernahm der Letzteren zweiter Ehemann, Herr Joh: Christian Neumann für 600 rthlr:
- 7) 1805, am 9. Dezember erkaufte dies Haus Frau Joh: Eleonore verwitt: D: Frölich geb: Heinin aus des Letztern Kreditwesen um 900 rthlr: und 100 rthlr: -- für das Recht der Gestellung eines bessern Käufers, und cedirte es nachher an ihren Schwiegersohn Herrn D: Carl Friedrich Wilhelm Schmidt für 1000 rthlr: und ward, ihm,
- 8) 1807, den 18. Dezember gerichtlich zugeschrieben.

No: 4

No: 4

Dieses Grundstück faßt ursprünglich 2 Stellen in sich, welche folgendes Schicksal gehabt haben:

- 1) 1) Das mit No: 5 und die Stelle an der Färberei gelegen, bebaute die Herrschaft mit einem Hause und verkaufte daſelbe zuerſt.
1676, den 2. August an den Buchbinder Andreas Lincke mit 3 rthlr: Grundzinns für 90 rthlr:
1696, den 21. September verkauft Linkes Wittwe an den Siebmacher Martin Bönisch aus Silberberg in Schlesien für 93 rthlr:
1721, den 30. Juni verkauft Böhnisches Wittwe an den Bäcker Christian Jerusch für 70 rthlr: und
1736, den 3. Februar verkauft die Wittwe Jerusch an den hiesigen Barbier Christian Röther, für 150 rthlr:
1754 den 20. September kauft des Letztern Wittwe für 90 rthlr: an:
2) das mit No: 3 grenzend.
Diese Stelle hat gleichfalls die Herrschaft erbaut und das darauf erbaute Haus hat in der Mitte zwischen der Färberei und dem am Bachufer gestandenen Hause jetzt No: 3 gestanden, welches die Herrschaft mit 3 rthlr: Grundzinns
1674, am 13. Juni zum ersten Male an Martin Zincken für 70 rthlr: verkaufte.
1679, den 12. October verkauft Zincke an den Weber Casper Wolf für 70 rthlr:
1694, verkauft Wolf an den Schneider Heinrich Knobloch für 70 rthlr:
1696, den 14. Januar, verkauft Knobloch an den hiesigen Pulvermacher Johann Lange für 100 rthlr:
----- den 8. October verkaufte des Letztern Wittwe an Frau Anna Catarina Weish aus Jauer für 100 rthlr:
1698, den 25. August verkauft Letztere an den gewesenen Glöckner Friedrich Hennig aus Silberberg in Schlesien für 90 rthlr:
1719, den 7. October verkaufte Hennig an den Schuhmacher Gottlieb Rosemann aus Goldberg für 70 rthlr:
1754, den 20. September verkauft die Rosemannsche Wittwe Schulden und Baufälligkeit halber, an:

Herrn Johann Gottfried Seeligern, Bürgern und Kaufmann allhier, in väterlicher Gewalt seines noch minderjährigen Sohnes Carl Traugott Seeliger für 70 rthlr:

Seeliger sen: lies unter Herrschaftlicher Begünstigung, diese beiden ganz caduc gewordenen Häuser abtragen und bauete das jetzt noch stehende und vorzüglichste in Wigandsthal mit dem Nebengebäude, wobei er gegen das Versprechen der Wittwe Rosemann ein neues Haus zu bauen, von der Herrschaft mit 2 rthlr: Zinnserlaß, von diesen beiden Grundstück begnadigt wurde.

1756 den 24. August kaufte Herr Seeliger noch zu diesem Grundstücke von seinem Nachbar dem Färber Meister Richter einen 2 Ellen breiten und 25 Ellen langen Streifen Boden, zu Aus- und Einfuhr in die Gehöfte für 20 rthlr:

- 2) 1788, den 9. Februar erkaufte der Kaufmann Benjamin Gottlob Klingsporn dieses Grundstück aus Herrn Seeligers Nachlaß für 1200 rthlr:
- 3) 1794, den 16. Juli, übernahm es des Letztern Ehefrau Johanna Christiana geb: Münchin aus ihres Mannes Kreditwesen.
- 4) 1795, den 5. Juni verkaufte Frau Klingsporn an den Kaufmann Herrn Ernst Gottlob Ruffer, um 1400 rthlr:
- 5) 1817, den 18. April übernahm, es des Letztern Frau Wittwe Joh: Sophie geb: Frölich aus ihgres Mannes Nachlaß um 1400 rthlr:

No: 5

No: 5

Dieses Grundstück auf welchem jetzt noch das Urgebäude steht, wurde bald anfänglich von der Herrschaft selbst zu diesem Zwecke, zu welchem es noch gegenwärtig existirt, gebaut, und einige Zeit verpachtet:

- 1) 1676, den 15. October aber, an den Schwarz- und Schönfäber Meister Martin Merckel erb- und eigenthümlich mit den darauf gelegten Gerechtigkeiten um 400 rthlr: verkauft.
- 2) 1695, den 14. Januar, verkauft Merckel an Meister Johann Richter aus Schmiedeberg um 400 rthlr:
- 3) 1729, den 1. September übernimmt der Sohn Johann Friedrich Richter um 400 rthlr:
- 4) 1756, den 12. September, übernimmt des Letztern Sohn Gottfried Richter um 400 rthlr:
- 5) 1764, den 12. November verkauften des Letztern Erben, an ihren Schwiegersohn und Schwager Meister Gottfried Rüdiger für 600 rthlr:
- 6) 1799, den 23. August übernimmt des Letztern einziger Sohn Carl Gottfried Rüdiger aus dem väterlichen Nachlaße um 600 rthlr:

No: 6

No: 6

Das unrsprünglich, von der Herrschaft auf dieses Grundstück erbaute Haus, kaufte zuerst:

- 1) 1676, den 29. Juli, der Schuhmacher Christoph Bruchses um 75 rthlr:
- 2) 1680, den 19. Februar verkauft Bruchses an den Schneider George Palm, für 77 ½ rthlr:
- 3) 1696, den 14. Dezember cedirt die Wittwe Palm an ihren zweiten Ehemann dem Glasschneider Christoph Klohs /: Urgrosvater von unserm jetzigen Pastor Kloß :/
- 4) 1770, den 19. Mai verkauft Kloß an Gottfried Weisen aus Volckersdorf für 80 rthlr:
Dieser bauete das jetzige Haus.
- 5) 1761, den 10. August verkaufen des gewesenen Stadtrichter Weises Erben an den Handelsmann Gottfried August Göbel um 400 rthlr:
Dieser entlief von hier, und
- 6) 1774, den 24. October erkaufte es aus des Letztern Kreditwesen Gotthold Christoph um 225 rthlr: und gehört beim Ab Laufe des 1822ⁿ Jahres des Letztern Erben.

No: 7

No: 7

Diese Stelle, worauf ehemed ein Meffersdorfer Auenhäusel standen, verkaufte die Herrschaft:

- 1) 1670, den 15. April an den Schneider Christoph Pohle, mit allem zu Erbauung eines Hauses erforderlichen Holz für 33 rthlr:
- 2) 1679, den 3. October verkauft Pohl an den Schneider Hans Christoph Keller aus Waltersdorf in Schlesien mit 2 Kirchständen um 90 rthlr:
- 3) 1718, den 30. Mai verkauft die Herrschaft durch Gerichte dies Haus an den Tischler und Bildhauer Christian Gottlob Neumeister für 40 rthlr:
Zu gleicher Zeit kaufte Neumeister das bei ihm vom Bürger Jeremias Reßel verpfändete Stück Acker /: 13 Beete :/ um 50 rthlr: mit 4 gr: Zinns, Neumeister bauete das jetzt stehende Haus.
- 4) 1730, den 7. Juli verkauft Neumeister an den Seifensieder Joh: Gottfried Friedrich aus Zittau für 300 rthlr:
- 5) 1746, den 23. Juni, verkaufen Friedrichs Kreditoren an den Handelsmann Casper Christoph für 250 rthlr:
- 6) 1792, den 14. September verkauft Frau Maria Rosina Kaulfußin, geb. Christoph dieses, nach dem väterlichen Testamente ihr

zugefallene Haus an ihren Bruder Gotthold Christoph für 230 rthlr: -- nebst Acker

- 7) 1796, den 7. April verkauft Letzterer an den Schuhmacher Joseph Röhler mit der Hälfte des dazu gehörigen Ackers 340 rthlr:
- 8) 1815, den 3. Juni, erkaufte der Schlosser Meister Joh: Gottlieb Oertel aus No: 70 allhier, dies Haus und halbes Ackerstück aus des Letztern Kreditwesen um 250 rthlr:

No: 8

No: 8

Diese Stelle, worauf das jetzt stehende Haus erbaut worden, entnahm die Herrschaft gegen doppelten Ersatz, aus den Pastoratgärten und verkaufte dieselbe:

- 1) 1723, den 30. May an den Bürger und Handelsmann Christoph Seibt für 9 rthlr: und ein hinter der Pastorat Wiedemuth gelegenes Stück Acker dazu für 50 rthlr:
- 2) 1768, den 6. Juni verkauft die von Seibten hinterlassene einzige Tochter Joh: Elisabeth Gottschling, geb. Seibtin dies väterliche Haus und Boden, an den Tischler Meister Gottfried Moser für 600 rthlr:
Moser verkauft 1780 das Stück Acker an einen Ullrich in Neugersdorf für 140 rthlr:
- 3) 1794, den 11. Juli verkauft Moser dies Haus an den Kaufmann Herrn Carl Christian Treutler aus Bautzen für 580 rthlr:
- 4) 1801, den 10. Februar kaufte das Kirchen Aerarium von den nach Dresden gezogenen Kaufmann Treutler für 800 rthlr: und diese cedirte durch ihren Herrn Kollator unterm 1. März 1803 dies Haus an den Richter und gewesenen Schultze Herrn Joh: Gottfried Richtern zu Meffersdorf für obige Summe.

Nach Richters Absterben wurde:

- 5) 1820, dies Haus von der Kollatur zu einer Katecheten-Wohnung aus Richter Kreditwesen um 700 rthlr: erstanden und unterm 10. October d. J. von der Königlichen Regierung bestätigt.

No: 9

No: 9

Die Stelle, worauf gegenwärtiges Haus steht ist ursprünglich ein Auenhaus in Meffersdorf, und:

- 1) ----, von einem Fleischer Daniel Droll ein Exulant aus Böhmen bewohnt gewesen. Ob dies Haus von der Herrschaft, oder Drolln und zu welcher Zeit, erbaut worden ist nirgends aufzufinden.

- 2) 1669, den 15. August verkauft die Wittwe Drolln dieses Fleischerhaus an ihren Schwiegersohn und Fleischer Friedrich Gottwald aus Kemnitz in Schlesien für 70 rthlr: und die Herrschaft das dabei liegende Gärtchen für 8 rthlr:
1671 erkaufte Gottwald das Bürgerrecht und wird ihm Haus und Garthen am 19. Juni d. J. in den Stadtgerichten noch einmal verschrieben.
1682 verkaufte Gottwald das 1669 erkaufte Gärtel an die Herrschaft, gegen das Stück Acker, untern Ober Gerichte von 1 ½ Scheffel Korn Aussaat, wofür er an der Kaufsumme noch 8 rthlr: zugelegt und jährlich 4 sgr: Zinns übernommen.
- 3) 1693, den 11. September verkauft Gottwald an seinen Schwiegersohn Melchior Reshel Haus und Acker für 120 rthlr:
Reßel erhielt die Schlacht- und Kochgerechtigkeit von der Herrschaft aufs Haus gegen einen jährlichen Zinns davon.
- 4) 1700, den 16. Juli verkaufen des Letztern Erben an ihren Sohn und Bruder Gottfried Reshel für 120 rthlr:
- 5) 1744, den 10. März übernimmt es des Letztern Sohn Gottfried Reshel für 327 rthlr:
- 6) 1773, den 25. Februar desgleichen der Sohn Carl Gottfried Reshel für 227 rthlr:
- 7) 1820, den Februar, desgleichen des Letztern Tochter Frau Johanne Christiane verwitt. Zeuschin geb. Reshel, für 300 rthl:

No: 10

No: 10

Auf diese; von der Herrschaft von Fleischer und Nachbar Gottwald eingekaufte Stelle, baute Sie ein Haus und verkauften dabei:

- 1) 1683, den 16. Juni an Wilhelm Schlesiern für 70 rthl:
- 2) 1723, den 13. Dezember verkauft des Letztern Wittwe an ihren Schwiegersohn dem Steinschneider Gottfried Klosh für 70 rthl:
- 3) 1741, den 29. August verkauft Kloß /: Grosvater von Pastor Kloßen :/ an den Handelsmann Joh: Friedrich Mentzel für 70 rthl:
1747 den 5. Dezember cedirt Menzel dies Haus an Melchior Weises Erben, nach Höhe 400 rthl: an Zahlungsstatt und als Schwiegersohn von Melchior Weisen übernimmt es:
- 4) 1748, den 2. Juli Herr Gottfried Seeliger käuflich um 400 rthl:
- 5) 1768, den 13. Dezember verkauft Herr Seeliger an den Handelsmann Gottlieb Neugebauer für 700 rthl:

- 6) 1808, den 28. März übernimmt des Letztern einziger Sohn Carl Traugott Neugebauer dies Haus um 700 rthl:
- 7) 1818, den 6. Mai, verkauft Letzterer an den Mälzer und Bräuer Johann Gottlob Neuwirth aus Gebhardsdorf um 700 rthl:

No: 11

No: 11

Die Stelle worauf dieses Haus steht, kauft ursprünglich und schon:

- 1) 1660, den 11. Juli eines Bäcker Wittwe Anna, weil: Nickel Helbigs aus Mäffersdorf in Böhmen von der Herrschaft als ein Auenstück, nebst einem Gärtchen dabei für 15 rthl: -- worauf sie nach Erbauung eines Hauses frei Backen erhielt, übrigens wurde es ihr als ein Auenhaus in den Gerichten zu Meffersdorf zugeschrieben.
- 2) 1672, den 18. März verkauft sie an ihren Schwiegersohn Christoph Girusch für 62 rthl:
- 3) 1710, den 28. October verkaufen des Letztern Erben an ihren Mit-erben Christoph Jerusch den Musicanten für 110 rthl:
- 4) 1720, den 13. November verkaufen des Letztern Kreditoren dies Haus und Gärthel an den Handelsmann Melchior Weise für 100 rthl:
Dieser lies das alte Haus abtragen und bauete das Gegenwärtige dafür.
1735 kaufte er von Kloßes Wittwe in jetzt No: 63 den zwischen No: 24 in Meffersdorf und dem alten Kirchsteige am Berge gelegenen Garten für 10 rthl: ohne Abgaben, vid: No: 63
- 5) 1770, den 26. Januar wurde dies Haus und Garten den Weiseschen Erben für 100 rthl: gerichtlich zugeschrieben.
- 6) 1785, den 12. Januar verkauften die Weiseschen Erben an den pract: Arzt Herrn D: Gottfried Frölich, Haus und Garten für 100 rthl:
- 7) 1821, den 14. März übernahm es aus des Letztern Nachlaß, deßen Sohn, der Kaufmann Herr Benjamin Frölich zwar für 850 rthl: -- muß sich es aber nach Höhe 1000 rthl: zuschreiben lassen.

No: 12

No: 12

Die Stelle worauf dies Haus steht, entnahm die Herrschaft aus der Bäcker Helbigen Garthen und schenkte sie dem ersten Bewohner des Urhauses, dem Tischler Christoph Förster, welches ihm auch von der Herrschaft erbaut und:

- 1) 1668, den 15. November in dem Städtler Gerichtshause zu Meffersdorf gerichtlich zugeschrieben worden ist.

- 2) 1678, den 7. Mai, verkauft die Herrschaft dies Haus an den Bäcker Elias Engelmann für 50 rthl:
- 3) 1703, den 22. October verkaufen die Gerichten verstorbenen Engelmanns Haus an den Bäcker Christoph Gruner für 70 rthl:
- 4) 1705, den 28. August verkauft Gruners Wittwe an den Handelsmann Christoph Emmrich für 70 rthl:
Dieser hat das gegewärtige Haus gebaut.
- 5) 1751, den 5. August kaufte es Christoph Richter aus Volckersdorf, aus dem Emmerichschen Kreditwesen für 200 rthl:
- 6) 1762, den 5. August verkauft Richter an Frau Joh: Magdalena verehel: Weinschenk Weber geb: Dreher für 300 rthl:
- 7) 1762, den 6. August verkauft Letzterer an den Handelsmann Gottlob Ellger für 550 rthl:
1779 starb Ellger, seine Wittwe und ältester Sohn als Kaufmann führten die Handlung fort, bis:
- 8) 1787, gedachter Sohn Johann Gottlob Ellger dies Haus um 550 rthl: übernahm.
Nicht lange nachher, entstand ein Kreditwesen, aus welchem es sein jüngerer Bruder übernahm, und
- 9) 1791, am 31. März Ehrenfried Ellgern gerichtlich für 550 rthl: zugeschrieben worden ist.
Während deßen Besitzzeit entstand nochmals ein Krediwesen, welches seine Ehefrau durch Bezahlung eines Bauschquantums, beilegte und ihr dagegen.
- 10) ---- Anne Rosine geb: Martin Haus und Mobilien eigenthümlich überlaßen wurde, ehe es ihr aber gerichtlich zugeschrieben werden konnte, starb sie, und blieb deshalb im Erbe, bis:
- 11) 1882, den 20. August, Ehrenfried Ellger als Miterbe von seiner Frau, es um 400 rthl: käuflich übernahm.

No: 13

No: 13

Die Stelle ist unstreitig auch aus der Bäcker Helbigen Garthen entnommen worden, auf welche Art es aber geschehn, wer, und zu welcher Zeit das Urhaus auf diese Stelle gebaut worden, ist nicht vorhanden:

- 1) 1675, den 3. September verkauft George Gruner als Gerichtschultze zu Bergstraße, dieses sein immer gehabtes Haus an Gottfried Reuschlern für 65 rthl:
- 2) 1697, den 18. Juli verkaufen Reuschels Kreditoren an den Bäcker Gottfried Reinhold um 40 rthl:
- 3) 1723, den 25. Mai übernimmt es Joseph Krause ein Bäcker, aus dem Schwiegerväterlichen Nachlaße.

- 4) 1727, den 31. Juli verkauft Krause an den Bäcker Gottlob Pohl aus Friedeberg um 145 rthl:
- 5) 1733, den 16. Juni verkauft Pohl an den Bäcker Johann Gottlob Mätzig für 145 rthl:
- 6) 1737, den 11. Februar verkaufen Mätzigs Kreditoren an den Bäcker Joh: Christoph Pohl aus Friedeberg für 130 rthl:
- 7) 1785, den 10. September verkaufen Pohls Kreditoren an den Weisgerbergesellen Christoph Ernst Seibt für 77 rthl:
- 8) 1798, am 26. April verkauft Letzterer an den Huf- und Curschmidt Joh: Gottfried Hirth aus No: 18 allhier um 83 rthl:
Dieser baute das gegenwärtige Haus.

No: 14

No: 14

Ist noch dasjenige Haus, welches die Herrschaft ursprünglich auf diese Stelle erbaut und:

- 1) 1668, den 5. Dezember an den Glaser Jeremias Krause um 65 rthl: verkauft hat.
Dieser Krause kauft 1687 – 2 Stück Acker, 1 vom Fleischer Friedrich Gottwald für 33 rthl: und ist dasjenige, was jetzt zum Holzbergschen Hause No: 69 gehört, und 1 von der Herrschaft für 50 rthl: welches jetzt zum Schützschen Hause No: 16 in Meffersdorf gehört.
- 2) 1711, den 26. November kauft der Sohn Christoph Krause aus dem väterlichen Nachlaße für 150 rthl:
- 3) 1742, den 27. September erhält Joh: Gottlob Krause Haus u. Acker nach dem väterlichen Testamente für 150 rthl:
1746 verkauft Krause, das aufn Berge gelegene, von der Herrschaft um 50 rthl: erkaufte Stück Boden an Schützen in Meffersdorf für 91 rthl:
- 4) 1756, den 11. März verkauft Krause, Haus, Acker und dabei stehende Scheune an den Bürger und Stadtkoch Gottlob Abraham Giehart für 238 rthl:
- 5) 1763, den 28. November, übernimmt der Bruder Ernst Wilhelm Giehart in jetzt No: 69 dieses Grundstück vom verstorbenen Giehart um 238 rthl:
- 6) 1765, den 9. Januar verkauft Giehart das Haus an den Schuhmacher Joh: Heinrich Krause um 90 rthl: und behält sich den Acker nebst Scheune, mit Herrschaftlicher Genehmigung bei seinem vorher schon beseßenen Hause jetzt No: 69
- 7) 1772, den 19. Februar verkauft Krause an den Schneider Joh: Jacob Bergmann für 100 rthl:
- 8) 1792, den 13. August verkauft Bergmann an seinen Sohn Joh: Traugott Bergmann für 200 rthl:

Letzterer konnte es aber nicht behaupten und mußte es seinem Vater wieder überlassen. Letzterer starb 1800 und zwar verschuldet, Ersterer verdarb, entwich von hier und lies Weib und Kind im Stiche. Nun entstand zwar ein Kreditwesen, jedoch waren die Kreditoren um der blödsinnigen Tochter billig und ließen das Haus derselben, welche es nachher an einen Schneider,

9) 1802, Johann Hush aus Böhmen für 120 rthl: verkaufte. Bald nachher und vor der Bezahlung und gerichtlicher Zuschreibung des Hauses an ihn, wurde Huß in Schlesien, wegen Theihabung an falschen Schuld- und Pfandverschreibungen, arrestirt und aufn Festungsbau nach Urthel und Recht geschafft, weshalb wieder ein Kredtwesen entstand, aus welchem es:

10) 1807, den 11. Juli der Huthmacher Christoph Traugott Seibt aus No: 21 für 90 rthl: erkaufte.

No: 15

No: 15

Diese Stelle bebaute die Herrschaft mit dem Urhause und verkaufte daßelbe; nebst dem dabei liegenden Gärtel und besonderen Stück Acker:

1) 1668, den 29. October an den Handelsmann Friedrich Reshel, aus Grenzdorf,

/: ein Bruder des nachherigen Nachbar Melchior Reßels. Esterer erbaute 1659 das jetzige Neugebauersche Grundstück in Grenzdorf und trat es nachher an seinen Bruder Melcher ab :/

um 65 rthl: --- 1697 kaufte Reßel dasjenige Stück Boden von Kellern in No: 7 was nachher von Neumeistern zurückgekauft worden. Dieser Reßel erhielt auch von der Herrschaft den jetzt Frölichschen Garten am Berge gelegen, als Geschenk und behielt sich denselben, wie vor:

2) 1697, den 1. Februar sein Haus und Gärtel an den Handelsmann George Willner für 300 rthl: verkauft.

3) 1716, den 11. März verkauft Willner an Gottfried Richtern aus Krobsdorf für 180 rthl:

Dieser hat das gegenwärtige Haus gebaut.

4) 1735, den 6. Juli verkaufen die Richterschen Erben an den Handelsmann Gottlob Emmrich für 300 rthl:

5) 1739, den 9. November übernimmt die Emmrichsche Ehefrau Helene geb. Richtern dies Haus und Gärthel für 300 rthl:

6) 1749, den 18. April verkauft Letztern, dermalen verehelichte Apotheker Felgenhauern an den Herrschaftlichen Kaßierer Carl Gottfried Paul um 100 rthl:

Dieser erhielt die Herrschaftliche Begünstigung, das Waßer aus dem Diakonat Waßertroge, in Röhren in sein Haus zu leiten.

- 7) 1767, den 5. Juni, übernimmt es die Paulsche Wittwe Anna Rosina geb. Christophin für 100 rthl:
- 8) 1808, den 26. Februar deren Sohn zweiter Ehe Gotthard Christoph Lindner um 450 rthl:

No: 16

No: 16

Das von der Herrschaft auf dieser Stelle ursprünglich erbaute Haus mit einem Gärtel und daran liegenden 4 Beete Acker, nachdem es einige Zeit verpachtet gewesen, kauft zuerst:

- 1) 1681, den 10. October ein George Kriegel für 30 rthl:
- 2) 1696, den 22. September verkauft Kriegels Wittwe an den Schneider Melchior Rüger aus Silberberg in Schlesien für 31 rthl:
- 3) 1706, den 24. Februar verkauft Rüger an den Handelsmann Gottfried Schäfer für 52 rthl:
- 4) 1734, den 23. September verkauft Schäfersche Wittwe an Christian Apelt für 80 rthl:
- 5) 1736, den 20. Dezember verkaufen die Apeltschen Kreditoren an den Schneider Joh: Friedrich Friese für 105 rthl:
- 6) 1789, den 25. August übernimmt der Sohn Joh. Friedrich Friese dies Haus für 80 rthl:
- 7) 1808, den 1. November, desgleichen Joh: Ehrenfried Friese für 80 rthl:
Dieser baute gegenwärtiges Haus.

No: 17

No: 17

Das auf diese Stelle von der Herrschaft erbaute Urhaus, nachdem es einige Zeit verpachtet gewesen, kauft zuerst:

- 1) 1685, am 5. September ein Schmidt Christoph Seibt um 47 rthl:
- 2) 1715, den 13. Juni verkauften die Seibtschen Erben an den Riemer Heinrich Tietze für 42 rthl:
- 3) 1725, den 11. Juli verkauft Tietzes Wittwe an den Schneider Seifert Nieder für 56 rthl:
- 4) 1727, den 7. Februar verkauft Nieder an den Handelsmann Gottlob Emmrich für 75 rthl:
Dieser baute gegenwärtiges Haus.
- 5) 1737, den 19. September verkauft derselbe an seinen Bruder Gottfried Emmrich für 300 rthl:

- 6) 1750, den 19. September übernimmt des Letztern Frau Sophia Elisabeth geb: Wiegern dies Haus für 300 rthlr:
- 7) 1763, den 13. Mai, verkauft Letztere an den Handelsmann Gottfried Nüsher um 487 rthlr:
- 8) 1778, den 13. April übernimmt die Nüßersche Wittwe Anna Rosina geb: Christoph dieses Haus um 487 rthlr:
- 9) 1817, den 17. April kaufte es der Bäcker Joh: Gottlieb Rosemann für 300 rthlr:
- 10) 1818, den 22. August verkauft Rosemann an den hiesigen Israeiliten Jacob Stiasni aus Böhmen für 550 rthlr:

No: 18

No: 18

Dieses von der Herrschaft erbauter Urhaus, welches ein Bäcker Friedrich Mentzel einige Zeit in Miethung gehabt, kaufte zuerst:

- 1) 1684, den 4. August ein Schuhmacher Adrian Volckert aus Altscheibe, mit 6 Beeten Acker für 40 rthlr:
Den Acker hat Volckert verkauft.
- 2) 1708, den 17. August verkauft Volckert an den Schneider Gottfried Burghardt für 39 rthlr:
- 3) 1716, den 3. Juni verkauft Burghardt an den Meßerschmidt Samuel Zindel für 51 rthlr:
- 4) 1753, den 15. Mai verkauft Zindels Wittwe an ihren Schwiegersohn, den Bäcker Joh: Heinrich Rosemann für 40 rthlr:
Nach deßen 1791 erfolgten Tode ererbte das von ihm ganz neu erbaute steinerne Haus, seines Bruders Sohn, Johann Gottlieb Rosemann und ward ihm:
- 5) 1818, am 2. März nach Höhe 300 rthlr: -- gerichtlich zugeschrieben.

No: 19

No: 19

Diese von der Herrschaft erst spät ausgesetzte Stelle kaufte:

- 1) 1706, den 20. November der hiesige Bürger und Schmidt Gottfried Kalenberg mit Holtz, Bretern und Fuhren zum Hause für 40 rthlr:
- 2) 1747, den 28. Dezember kauft der Schmidt Meister Carl Gottlob Lorenz diese Schmiede für 45 rthlr:
- 3) 1749, den 16. Mai verkauft Lorenz an den hiesigen Bürger und Schloßer Christian Klein für 50 rthlr:
- 4) 1754, den 15. August verkauft Klein an den Schmidt Heinrich Bunzler für 100 rthlr:
- 5) 1760, den 27^{ten} Juni verkauft Bunzler an den Schmied Gottlieb Hirth für 125 rthlr:
- 6) 1819, den 30. Juli übernimmt es der Sohn Johann Gottlieb Hirth aus den väterlichen Nachlaß für 125 rthlr:

No: 20

No: 20

Noch später wie No: 19 bebauete die Herrschaft diese Stelle mit einem Hause, bis auf die Fenster und den Ofen, welches zuerst:

- 1) 1711, den 5. Mai den Schuhmacher Friedrich Rosenstock für 50 rthlr: erkaufte.
Nachdem Rosenstock von hier heimlich entwichen, verkauft die Herrschaft.
- 2) 1715, den 3. April dies Haus an den Schneider George Frantz für 55 rthlr:
- 3) 1719, den 14. April verkaufen des Letztern Erben an den hiesigen Bürger und Orgelbauer George Engelmann für 60 rthlr:
- 4) 1731, den 28. Novemberr verkaufen des Letztern Kreditoren an den Weber Hans Christoph König für 52 rthlr:
- 5) 1739, den 16. Juli verkauft König an den Schmidt Gottfried Schultze für 73 rthlr:
- 6) 1777, den 27. August verkaufen des Letzten Erben an ihren Sohn und Bruder Gottlieb Schultze für 73 rthlr:
- 7) 1818, am 27. Juli desgleichen an Christian Benjamin Schultze für 73 rthlr:

No: 21

No: 21

Diese Stelle bebaute die Herrschaft mit einem Hause und verkauft daßelbe zuerst:

- 1) 1701, den 22. September an den Handelsmann Casper Wolf für 40 rthlr:
- 2) 1708, den 17. April verkauft Wolf an einen Müller Christoph Seibt für 50 rthlr:
- 3) 1736, den 4. Dezember übernimmt der Sohn und Weisgerber Christoph Seibt für 50 rthlr:
Dieser baute das jetzige Haus und kaufte von der Herrschaft vom alten Markte noch 3 Ellen Boden zur Werkstatt.
- 4) 1791, Uebernimmt des Letztern Sohn Christoph Gottlob Seibt dieses Haus aus dem väterlichen Nachlaße für 350 rthlr:

No: 22

No: 22

Von dieser Stelle an, bis mit No: 29 sind die Läuben Häuser, oder wie sie in vorigen Zeiten genannt worden, die Steinernhäuser, welche von der Herrschaft zu gleicher Zeit erbaut worden und mehrere Jahre vermietet oder verpachtet worden sind, ehe sie Kaufsliebhaber gefunden haben. Das oberste Haus No: 12 gegen über, erhielt 1783 die Nummer 22 und dieses ward:

- 1) 1674, den 13. Juni vom Hufschmidt Friedrich Seibt, nebst Ambos und Blasebalg, auch einen Flecken Boden übern Waßer für 100 rthlr: erkaufte.

- 2) ---- Nach Seibten hat diese Schmiede ein Peter Tietze beseßen, sein Ankauf ist aber nicht vorhanden.
- 3) 1720, den 14. August verkauft Tietzes Wittwe an den Schmidt Meister Gottfried Ettrich aus Marglißa für 60 rthlr:
- 4) 1728, den 14. Juni verkauft Ettrich den Schmidt Hans George Wander für 70 rthlr:
- 5) ---- Wander verkauft diese Schmiede an Joh. Heinrich Bunzlern, zu welcher Zeit dies geschehn, u. wie theuer ist nirgends zu finden.
- 6) ---- Bunzler verdarb und starb. Die Schmiede wurde 1791 der Baufälligkeithalber abgetragen werden. Worauf der Chirurgus und Accoucherus Herr:
- 7) ---- Gotthelf Traugott Dieshner diese Baustelle von der Herrschaft für 10 rthlr: erkaufte und gegenwärtiges Haus darauf erbaute, welches
1794 den 17. Februar ihm gerichtlich zugeschrieben wurde.

No: 23

No: 23

Das zweite steinerne Haus kaufte:

- 1) 1687, den 21. August, nebst 6 Beeten Acker hinter der obern Gaße ein Hans Grundmann für 50 rthlr:
- 2) 1689, den 1. Mai, verkauft Grundmann an George Mattheus, für 30 rthlr:
- 3) 1694, den 17. August, kauft dies Haus Casper Wolff für 40 rthlr:
- 4) 1696, den 14. Dezember verkauft Wolf an den Handelsmann George Willnern aus Siberberg für 85 rthlr:
- 5) 1697, den 26. Juli verkauft Willner an seinen Schwiegersohn dem Sattler Gottfried Brix aus Silberberg für 90 rthlr:
- 6) 1711, den 28. Juli, verkauft Willner wieder an den Weisgerber Michael Läshel für 65 rthlr:
Läsel kauft ein Stück Acker, welches jetzt zum Ellgerschen Hause No: 44 gehört.
- 7) 1726, den 10. Juli verkaufen des Letztern Erben an den Weisgerber Christian Gottlob Krusch, incl: Acker für 90 rthlr:
- 8) 1742, den 31. Januar verkauft Krusches Wittwe an den Fleischer Joh: Gottfried Gottwald für 90 rthlr:
- 9) 1746, den 30. September verkauft Gottwald an den Schumacher Joh: Gottfried Schade für 70 rthlr:
jedoch ohne Acker, welchen er sich vorbehielt.
- 10) 1770, den 27. Juli übernimmt der Sohn Johann Carl Schade dies Haus für 70 rthlr:
- 11) 1772, den 29. Januar verkauft Schade an den Papiermachersgesellen Joh: Christoph Dittrich für 80 rthlr.: Dieser

lies das ohnedies schon baufällige Haus eingehen, überlies es endlich seinen Gläubigern und zog von hier fort.

1791 lies es die Herrschaft um Unglück zu verhüten, abtragen und verschenkte den leeren Platz gegen Uebernahme der Grundbescherden.

Der Pfefferkuchler und Sohn des hiesigen Apothekers Adolph Gottfried Vierich übernahm diese Stelle und bauete das gegenwärtige Haus darauf, welches ihm

12) 1794, am 13. Februar gerichtlich zugeschrieben wurde. Dieser Vierich mußte es nachher seinen Gläubigern überlassen und in dem

13) 1813, zum 20. August anberaumten Termin, erstand es die Herrschaft für 300 rthlr., zu einem Katechenhause. Wie aber späterhin das Richtersche Haus No: 8 allhier sich zu einem Katechetenhause und dieses wurde öffentlich feilgeboten, welches

14) 1822, der Tischer Johann Gottfried Moser von hier, für 335 rthlr: erkaufte.

No: 24

No: 24

Ist von oben her das dritte steinerne Haus, welches:

1) 1682, den 26. October die Herrschaft zuerst an den Schuhmacher Heinrich Klohs nebst 6 Beeten Acker für 60 rthlr: verkaufte.

2) 1712, den 9. März verkauften deßen Erben an den Schuhmacher Joh: Christoph Angermann für 36 rthlr:

3) 1730, den 25. Juli verkauft Angermann an den Schneider Gottfried Burghardt für 50 rthlr:

4) 1750, den 23. Dezember verkaufen die Gerichten das Burghardtsche Haus an Johann Christoph Tschirchen um 24 rthlr:

5) 1762, den 22. Juni, verkauft Tschirch an den Schuhmacher Johann Heinrich Krause um 24 rthlr:

6) ---- Tags darauf überläßt Krause wieder an den vorigen Besitzer p. Tschirch. Die Haus wurde ganz caduc, Tschirch mußte es verlassen und 1812 die Herrschaft abtragen lassen. Wie No: 23 zu einem Katechetenhause eingerichtet worden, schenkte die Herrschaft diese leere Stelle zu einem Gärthel ganz Abgaben frei zu No: 23 und gehört heute noch als ein Pertinenzstück dazu.

No: 25

No: 25

Ist von oben her das vierte steinerne Haus, welches von der Herrschaft zuerst:

- 1) 1687, den 27. Mai mit 6 Beeten Boden hinter der obern Gaße, ein Gottfried Lindner für 60 rthlr: erkaufte.
- 2) 1687, den 20. August erkaufte Lindner Haus und Boden an George Schneidern für 60 rthlr:
- 3) 1695, den 2. November verkauft es die Herrschaft nach Schneiders Ableben an den Todtengräber Christoph Schier um 34 rthlr:
- 4) 1731, den 22. Februar verkauft Schier an den Fleischer Hans George Gottwald für 55 rthlr:
- 5) 1761, den 2. Januar kauft der Schloßer Daniel Gottlieb Kretschmar aus Gottwalds Nachlaße um 40 rthlr:
- 6) 1780, den 30. Mai, verkauft Kretschmar an den gegenüber wohnenden Bäcker Carl Gottlob Pohl um 80 rthlr:
Dieser legte in dem schon sehr baufälligen Hause eine Gerberei an, blieb unbewohnt und gieng völlig ein, so daß 1814 sich die Herrschaft genöthigt sah, das schon zusammengestürzte Gebäude mit Gewalt abtragen zu laßen.
Nachher verkaufte die Herrschaft diese Baustelle an die Handelsfrau p. Wollstein aus Gebhardsdorf um 10 rthlr:.
Nach Verlauf zweier Jahre überlies sie diese Stelle der Herrschaft förmlich wieder und diese schenkte selbige an die Commun Wigandsthal, diese aber, wie sie die gerichtsamtlliche Schreibgebühr bezahlen sollte, nahm sie durch den ökonomischen Gemeindältesten Kloß in No: 40 nicht an.

No: 26

No: 26

Das fünfte steinerne Haus von oben her, verkaufte die Herrschaft:

- 1) 1681, den 22. October an Elias Resheln nebst 6 Beeten Acker für 55 rthlr:
- 2) ---- Nach diesem hat es ein Kand: Theolige Herr p. Gräcius inne gehabt, von deßen Erkaufung aber nichts vorhanden.
- 3) 1704, den 11. August verkauft die Herrschaft dies Herrn Gräcii gehörig gewesenes Haus an den Meßerschmied Christian Teichmann für 30 rthlr:
- 4) 1718, den 22. August, verkaufen des Letztern Kreditoren dies Haus an den Buchbinder Martin Lincke für rthlr:
- 5) 1721, den 16. October verkaufte die Herrschaft an den Fischer Hans George Gottwald für 50 rthlr:
- 6) 1756, den 29. Januar verkauft Gottwald an den Drechsler Gottlieb Moser für 60 rthlr:.. Dieser ist heimlich von hier entlaufen, daher die Gerichten
- 7) 1759, den 13. May an den Schuhmacher Johann Gottfried Martin um 44 rthlr: verkaufen.

- 8) 1803, den 27. September übernimmt der Sohn Joh. Friedrich Martin aus dem väterlichen Nachlaße um 136 rthlr:

No: 27

No: 27

Ist das sechste steinerne Haus und:

- 1) 1678, den 1. April an den Böttcher Casper Cuwentz für 50 rthlr: verkauft worden.
- 2) 1708, den 18. April verkauft die Herrschaft des verstorbenen Cuwentzes Haus an den Weber Michael Münch um 40 rthlr:
- 3) 1733, den 30. November verkauft Münchs Wittwe an ihren Schwiegersohn dem Pappiermachergesellen Christian Meywald um 40 rthlr:
- 4) 1764, den 24. Februar kauft dies Haus des Letztern Sohn der Schuhmacher Christoph Ernst Meÿwald um 40 rthlr: Nach Meiwalds Ableben, verkaufen deßelben Kreditoren an den Zimmermann Carl Gottlob Horn für 30 rthlr., welches ihm
- 5) 1796, den 21. November gerichtlich zugeschrieben wurde.

No: 28

No: 28

Ist das siebente steinerne Haus von oben her, welches die Herrschaft mit 6 Beeten Acker:

- 1) 1681, den 23. October an den Kürschner Friedrich Weise um 55 rthlr: verkaufte.
- 2) 1690, den 13. Dezember verkauft die Herrschaft dies Haus an den Goldschmidt Christoph Schröter für 80 rthlr:
- 3) ---- Nach Schrötern hat es ein Herrschaftlicher Bedienter Peter Tschaschler inne gehabt und
- 4) 1696, den 11. Dezember an den Weisgerber Christoph Läshel, aus Silberberg um 40 rthlr: verkauft
- 5) 1721, den 3. Dezember kauft dies Haus ein Schuhmacher Gottfried Junge für 35 rthlr:
- 6) ---- Von Letztern ist es an einen Tischler Christoph Gottlob Rohland gekommen.
- 7) 1738, den 30. Juli verkauft Rohland an seinen Stiefsohn Johann Gottfried Plischke für 60 rthlr:
- 8) 1769, den 18. März verkaufte des Letzteren Erben an den Schwiegersohn und Schwager dem Tischler Johann Christoph Ullrich aud Grenzdorf für 50 rthlr:
- 9) 1808, den 4. Februar übernimmt es des Letzteren einziger Sohn Joh: Christoph Ullrich aus'n väterlichen Nachlaße für 60 rthlr:

No: 29

No: 29

Als das letzte und achte steinerne Haus verkauft die Herrschaft:

- 1) 1678, den 2. Juni an einen Kandidat der Theologie Christian Gräcius für 60 rthlr:
- 2) 1690, den 17. August verkauft Gräcius an den Fleischer Heinrich Walter Gebhardsdorf für 60 rthlr:
- 3) 1696, den 17. August verkauft Walter den Mälzer und Bräuer Johann Göbel aus Wilka in Schlesien für 60 rthlr:
- 4) 1720, den 8. August verkauft Göbels Wittwe mit dem Gärtel über der Bach, ihrem Sohn dem Herrschaftlichen Bräuer allhier Joh: Christoph Göbel für 60 rthlr:
- 5) 1723, den 7. September verkauft Göbel an den Seiler Joh: Christoph Ehler für rthlr:
- 6) 1741, den 30. Mai verkauft Ehler an seinen Stiefsohn dem Seiler Joh: Christoph Keimann für 45 rthlr:
- 7) 1752, den 8. Mai verkauft Keimanns hinterlaßene Tochter an ihren Stiefsohn dem Seiler Wilhelm Kliem für 60 rthlr:
- 8) 1766, den 9. Juni verkauft Kliem an den Schmidt Joh: Gottfried Werner aus Grenzdorf für 115 rthlr:
- 9) 1817, den 25. Juli verkauft Werner an den Schmidt Joh: Ehrenfried Holzbecher für 40 rthlr:
- 10) 1818, den 15. Dezember verkauft Letzterer an den Schneider Joh: Carl Traugott Hofmann mit dem Gärtel über den Bach für 110 rthlr:

No: 30

No: 30

Dieses gegenwärtig noch bestehende, von der Herrschaft erbaute Urgebäude, verkaufte sie zuerst:

- 1) 1676, den 23. September an den Bäcker Matthes Casper für 55 rthlr:
- 2) 1690, den 14. Februar verkaufen Kaspers Erben an den Maurer Heinrich Müller für 50 rthlr:
- 3) 1694, den 29. October verkauft Müller an den Mälzer und Bräuer George Becher für 55 rthlr:
- 4) 1704, den 23. October verkauft Becher an den Huthmacher George Merkel aus Strasberg für 40 rthlr:
- 5) 1742, den 15. October kauft sein Sohn Johann George Merckel für 40 rthlr:
- 6) 1797, den 9. Mai kauft der Sohn Johann Gottfried Merckel für 40 rthlr:
- 7) 1819, den 19. November verkauft Letzterer an seinen Schwiegersohn dem Schmidt Johann Ehrenfried Holzbecher für 40 rthlr:

No: 31

No: 31

Dieses ebenfalls noch eines von den stehenden Urhäusern welches die Herrschaft gebauet, verkaufte Dieselbe:

- 1) 1674, den 30. Mai an einen Christoph Schwertner für 30 rthlr:
- 2) 1703, den 17. Dezember verkauft Schwertner an den Fleischer Paul Geiern für 20 rthlr:
- 3) 1721, den 26. August verkauft Geier an den Schuhmacher Johann Michael Schade für 50 rthlr:
- 4) 1742, den 2. October kauft der Barbier Joh: Christoph Range aus Schades Kreditwesen um 40 rthlr:
- 5) 1781, vererbte es seine Ehefrau Maria Rosina, geb: Schustern, und ward ihr am 2. Juli gerichtlich zugeschrieben.
- 6) 1784, vererbte es der Letztern Schwester Joh: Martha Göbel, geb: Schuster und ward ihr am Juli verreichet.
- 7) eod. et ai verkauft Letztere an den Schuhmacher Joh: Gottlich Berger um 64 rthlr:
- 8) 1785, den 5. Dezember verkauft Berger an den Schumacher Joh: Ehrenfried Neumann für 105 rthlr:

No: 32

No: 32

Dieses von der Herrschaft erbaute Haus, verkaufte die Herrschaft nebst einen zur Aue gehörigen, an des Schultes Garthen anstoßenden Pflanzbeete zuerst an den hiesigen Chirurgus und Bader George König für 40 rthlr:

- 1) 1674, am 10. October—Hierzu kaufte er von der Herrschaft das Stück Acker unterm Teich 1687 um 30 rthlr: -- Das Fleckel Boden am Herrschaftlichen Garten für 8 rthlr: und das daran liegende zum Hause No: 18 gehörig gewesene Fleckel für 6 rthlr:
- 2) 1688, den 13. August verkaufen deßelben Erben an den Bruder und Chirurg George König für 180 rthlr:
Dieser kauft 1694 von der Herrschaft die Wiese bei Neugersdorf für 28 rthlr:
- 3) 1725, den 23. November verkaufen des Letztern Erben an ihren Bruder den Chirurgus Gottlob König für 900 rthlr: incl: Badstubengerechtigkeit, welche ursprünglich von der Herrschaft um 100 rthlr: gekauft worden.
- 4) 1733, den 4. Juni verkauft König, Haus und Gärtel, excl: Aecker an den Mahler Joachim Meywald aus Bergstraße um 105 rthlr:
- 5) 1746, den 20. April verkauft Meiwalds Wittwe an den Fleischer Johann Gottfried Gottwald für 85 rthlr:
- 6) 1774, den 9. September verkauft Gottwald an seinen Sohn Carl Gottlieb Gottwald für 85 rthlr:

- 7) 1803, den 25. August kauft des Letztern Schwiegersohn der Fleischer Carl Gottlieb Weiner aus Schwerta für 150 rthlr:

No: 33

No: 33

Dieses in der Meffersdorfer Aue gelegene Stelle kaufte schon:

- 1) 1659, ein Tischler Baltzer Lincke und bauete darauf ein Auenhaus, d. h. soweit die Traufe fällt, von der Herrschaft und pachtete von derselben das hinterm Hause gelegene Plänel. Nach Anlegung und Einrichtung Wigandsthals aber, suchte derselbe um das Bürgerrecht bei der Herrschaft und ward ihm als ein bürgerliches Haus.
1674, den 5. August gerichtlich zugeschrieben, wobei er das gepachtete Plänel für 16 rthlr: erblich erkaufte. Dieser kaufte 1673 den Plan im Busche um 15 rthlr: und die 6 Becte Acker bei der obern Gaße 1688 vom Kürschner Weise für 12 rthlr: in No: 28.
- 2) 1713, den 8. Mai verkauft Lincke an den hiesigen Kantor, Herrn Daniel Läschel nebst Aeckern für 250 rthlr:
- 3) 1716, den 20. August verkauft Herr Läbel an den Handelsmann Joh: Conrad Leschner für 135 rthlr:
- 4) 1721, den 3. Februar verkauft Läschner an den Bürger und Bräuer Joh: Christoph Göbel für 240 rthlr:
- 5) 1761, den 9. Januar übernimmt der Sohn Gottfried August Göbel für 240 rthlr:
- 6) ---- den 3. Juli verkauft Göbel an den Handelsmann Johann Gottlieb Christoph für 580 rthlr:
- 7) 1808, den 15. März übernimmt der jüngste Sohn Joh: Gottlieb Christoph für 600 rthlr:

No: 34

No: 34

Diese Stelle worauf gegenwärtiges Haus stehet, ist erst zu Ende der ersten Hälfte des vorigen Seculi vom hiesigen Bürger und Schloßer:

- 1) ----, Christian Klein bebaut worden:
Der Schloßer Klein besaß seit 1744 ein Haus jenseits der Bach, diesem gegen über. Da nun das jenseitige Haus ganz caduc geworden, so durfte er auf jene Stelle nicht neu bauen, sondern die Herrschaft tauschte jene Stelle zum Dominio und gab diese dafür zum Aufbau eines neuen Hauses.
- 2) 1751, den 4. Mai verkauft Klein dieses neue Haus an den 1749 durch die Waßerfluth verunglückten Meßerschmidt Christian Zindel um 64 rthlr:
- 3) 1756, den 16. Januar verkauft des Letztern Wittwe an ihren Sohn den Meßerschmidt Gottfried Zindel für 73rthlr:

- 4) 1803, den 15. September verkaufen des Letztern Erben an ihren Bruder Joh: Christian Zindel für 73 rthlr:
- 5) 1820, den 19. September verkauft Zindel an den Schneider Carl Gottlieb Gläser für 85 rthlr:

No: 35

No: 35

Die Stelle worauf dieses Haus steht, ist neu und vom Schuhmacher:

- 1) 1781, Johann Christian Schmidt erbaut worden:
1780 kaufte dieser Schmidt das daneben gestandene ganz caduc gewordene Jeruschesche Haus, welches am Bachufer gestanden, auf dieser Stelle aber, wegen Erbauung eines Frohnhauses, nicht wieder aufgebaut werden durfte, weshalb gegenwärtige Stelle bebauet worden.
- 2) 1815, den 16. Juni verkauft Schmidt an seinen Sohn dem Schuhmacher Friedrich Gotthelf Schmidt für 75 rthlr:

No: 36

No: 36

Ursprünglich bebaute diese Stelle die Herrschaft mit einem kleinen Hause, welches mehrere Jahren verpachtet und:

- 1) 1684, den 7. August an den Meßerschmidt Christian Wiesner aus Schmiedeberg für 50 rthlr: verkauft worden.
- 2) 1713, den 4. Juli verkaufen die Wiesnerschen Erben an den Schloßer Mattheo Richter für 36 rthlr:
- 3) 1715, den 9. Dezember verkaufen die Gerichten des entlaufenen Richters Haus an den Pappiermacher Michael Richter aus Freiburg in Meißen für 36 rthlr:
- 4) 1734, den 2. Januar verkauft des Letztern Wittwe an ihren Schwiegersohn den Pappiermacher Johann George Petzold für 36 rthlr:
- 5) 1760, den 5. April verkauft des Letztern Wittwe an Johanne ver Witt: Richtern für 24 rthlr:
- 6) 1766, den 27. May verkaufen der Letzteren Erben an den Schneider Traugott Meiwald für 70 rthlr:
Unter diesen wurde dies Haus baufällig, nach seinem Tode fand sich kein Kauflustiger und die Herrschaft wurde genöthigt dabelbe abtragen zu laßen.
Diese Stelle kaufte nachher ein Kaufmann ums Jahr
- 7) 1796, Herr Joh: Herrmann Friedrich Ulrich aus Hannover und bauete gegenwärtiges Haus drauf, welches ihm 1798, den 26. Januar gerichtlich zugeschrieben wurde. 1806, entstand zu seinem Vermögen ein Kreditwesen, aus welchen es im Verkaufstermin:
- 8) 1808, am 3. November die Herrschaft für 700 rthlr: erstand:

- 9) 1816, den 11. März verkaufte Dieselbe dies Haus und Zubehör an den Handelsmann Johann Traugott Neumann aus Marglißa für 1000 rthlr:

Die Stelle worauf das Hintergebäude steht, wird unter den eingangenen Häusern beschrieben werden.

No: 37

No: 37

Die Stelle worauf gegenwärtiges Haus stehet, verkaufte die Herrschaft zuletzt, von den 3 niedern Häusern am Markte:

- 1) 1716, an die Kaufleute und Gebrüder Johann Conrad und Gottlieb Wilhelm Leschner und bauten gemeinschaftlich gegenwärtiges Haus darauf, welches ihnen 1717, den 1. April zugeeignet worden ist.
- 2) 1725, am 24. Juli erkaufte sich dies Haus, Frau Ursula Regina verwitt: gewesene Pastor Gerbern geb. Tralleshin aus der Letzteren Kreditwesen für 1010 rthlr:
- 3) 1733, den 16. Mai verkauft die anderweit verehelichte Glasern, Frau auf Waltersdorf, an den hiesigen Chirurgus und Bader Gottlob König um 450 rthlr:
Dieser als Besitzer vom Hause No: 32 nahm den Acker vom dortgen Hause weg und eignete denselben zu diesem.
- 4) 1744, den 9. September übernahm des Letztern Wittwe geb: Drehern Haus, Acker und Badstube, aus ihres Mannes Nachlaß für 800 rthlr:
- 5) 1745, den 20. August erkaufen der Letztern Erben an den hiesigen Kaufmann Herrn Gottfried Seeliger für 650 rthlr:
- 6) 1748, den 1. Juli verkauft Letzterer an den hiesigen Bader und Chirurgus Joh: Siegmund König, incl: Acker für 600 rthlr:
- 7) 1796, den 9. August verkaufen des Letzteren Erben an ihren Schwiegersohn und Schwager den Chirurgus George Friedrich Heidingsfeld für 700 rthlr:

No: 38

No: 38

Ein hiesiger Bürger und Handelsmann:

- 1) ----, Joh: Wilhelm Hallmann kaufte diese Stelle zuerst und bauete ein Haus, welches ihm 1710, den 29. Juli gerichtlich zugeschrieben wurde.
Nach Hallmans Tode, verkauft deßen Wittwe an ihren Schwiegersohn den Handelsmann
- 2, ----, Johann Christoph Berthold für 70 rthlr:
Dieser kaufte vom Nachbar No: 25 über den Bach das Gärtel hinterm Hause und baute gegenwärtiges Haus neu.

5) 1773, den 13. Juni wurde dies Haus und Garthen den Berthold-schen Erben für rthlr: zugeschrieben.

4) eod. et ai: verkaufen dieselben an den Bäcker Carl Gottlieb Pohl für 180 rthlr:

5) 1818, den 13. Juli verkaufen des Letztern Erben an ihren Sohn und Bruder, dem Bäcker Carl Traugott Pohl für 140 rthlr:

No: 39

No: 39

Diese Stelle kaufte zuerst:

1) 1708, am 2. Juli der Handelsmann Melchior Weise von der Herrschaft für 16 rthlr: und baute gegenwärtiges Haus.

2) 1724, den 14. August verkauft Weise an den Apotheker Herrn Traugott Hofmann aus Lauban für 300 rthlr: und erhielt ein Herrschaftliches Privilegium zur Anlegung der Apotheke.

3) 1729, den 12. Mai verkauft die Wittwe geb: Kleinert an den Apotheker Johann Christoph Felgenhauer aus Krobsdorf für 600 rthlr:

Dieser kaufte die beiden Gärthel an seinem Hause von No: 22 und 24.

4) 1776, den 12. März verkaufen des Letztern Erben an den Apotheker Emanuel David Vierich aus Döbeln für 625 rthlr:

5) 1798, den 15. Januar verkauft deßen Wittve geb: Drehern ihren Sohn Carl Benjamin Vierich um 650 rthlr:

6) 1798, den 16. September kauft diese Apotheke von der Herrschaft, da sie selbige aus den Nachlaß Herr Vierichs Schulden halber übernommen, der Apotheker Joh: Friedrich Heinrich Schönemann für 1400 rthlr:

7) 1823, den 7. Februar verkauft Herr Schönemann an den Apotheker Carl Friedrich August Taubner für 2250 rthlr: incl: Officin.

No: 40

No: 40

Diese Stelle mit dem, von der Herrschaft darauf gebautem Hause, kaufte zuerst:

1) 1669, den 4. März im Christoph Krusch um 40 rthlr:

2) 1689, den 4. Juni verkauft Krusch an den Weisgerber Christian Lienig aus Schmiedeberg für 28 rthlr:

3) 1693, den 9. Juli verkauft Lienig an den Bäcker Caspar Tobias für 95 rthlr:

4) ----, Tobias verkauft an einen George Beier, wenn und wie theuer? Ist nicht zu finden.

- 5) 1734, den 26. Juli, verkauft der Bäcker Beier an seinen Schwiegersohn den Pappiermacher Christian Ludwig für 50 rthlr:
- 6) 1736, den 28. Mai verkauft Ludwig an den Tischler und nachherigen Kirchwater Heinrich Kohlt für 80 rthlr:
- 7) 1780, den 5. Juli, verkauft Kohlt an den Tischler Johann Gottlieb Klosh für 160 rthlr:
- 8) 1813, den 30. Juli verkauft Kloß an seinen Sohn dem Tischler Siegmund Wilhelm Klosh für 160 rthlr:

No: 41

No: 41

Ist das Eckhaus auf der obern Seite des Markts an der Straße, welches die Herrschaft ursprünglich erbaute und an den Erbunterthan:

- 1) 1674, den 29. Mai Balzer Seibt aus Meffersdorf /: nachherigen ersten Schultzen zu Neugersdorf für 80 rthlr: ./
- 2) 1679, den 2. October verkauft die Herrschaft an George Girbig für 50 rthlr:
- 3) 1682, den 1. November verkauft die Herrschaft dies Haus noch einmal an Thomas Schützen für 60 rthlr:
- 4) 1691, den 22. August verkauft Schütz an den Meßerschmidt Mattheus Schmeidel aus Schmiedeberg um 94 rthlr:
- 5) 1692, den 4. August verkauft Schmeidel an den Handelsmann Christoph Fiebiger für 200 rthlr:
- 6) 1694, den 12. October verkauft Fiebiger an den Handelsmann Christian Casper Diemen aus Goldberg für 170 rthlr:
- 7) 1701, den 29. Januar verkauft die Herrschaft das Diemensche Haus an den Handelsmann Gottfried Söhnel aus Grenzdorf für 146 rthlr:
- 8) 1703, den 13. Juli verkauft Söhnel an den Weber George Römer für 160 rthlr:
- 9) 1734, den 3. August verkauft Römers Wittwe an den Schneider Joh: Christoph Wolf für 185 rthlr:
- 10) 1779, den 16. November verkaufen Wolfs Erben an den Schuhmacher Joh: Gottfried Martin für 115 rthlr:
- 11) 1813, den 5. April, verkaufen des Letztern Erben an den Schneider und Handelsmann Joh: Gottlieb Franz aus Neugersdorf für 250 rthlr:

No: 42

No: 42

Dies von der Herrschaft ursprünglich erbauter Haus verkaufte Sie:

- 1) 1674, den 3. August an den Meßerschmidt Christian Wagner für 90 rthlr:
- 2) 1681, den 18. August verhandelt Wagner sein Haus an Christoph Förstern gleich auf

- 3) ----, Nach Förstern hat dies Haus ein Kaufmann Christian Baumgart aus Hirschberg mehrere Jahre beseßen, denn dieser verkauft:
- 4) 1728, den 26. Mai an den Handelsmann Gottfried Pohl für 45 rthlr:
- 5) ----, Von Pohlen ist dies Haus auf die verwitt: Pastor Frietzschin geb: Krusch gekommen, wenn und wie? Ist nicht aufzufinden. Deren Erben verkaufen
- 6) 1759, den 6. Februar an den hiesigen Licentiat, David Siegmund Weist um 45 rthl:
Aus des Letztern Testament erhielt dies Haus nebst drei besondern Ackerstücken.
- 7) 1796, den 14. März Frau Johanne Elisabeth Gottschling geb: Seibtin für 200 rthlr:
- 8) 1804, den 1. Mai verkauft, die verwitt: Gottschling Haus und Aecker an den Herrschaftlichen Schreiber Johann August Klosh für 530 rthlr:
Dieser verkaufte zwei Ackerstücke:
- 9) 1819, übernahm Kloßes Wittwe Johanne geb: Reimann dieses Haus mit 1 Ackerstück gegen Tilgung der Schulden.

No: 43

No: 43

Dieses nachstehende Urhaus, welches die Herrschaft erbaut, verkaufte sie zuerst:

- 1) 1674, an einen Christoph Vater, und dieser:
- 2) 1674, den 5. August wieder an Tobias Wagnern
Wagner verhandelt dies Haus an die Herrschaft gegen No: 60 und diese verkauft es
- 3) 1687, den 13. August an einen Paul Hönicke /: nachher Hencke :/ für 80 rthlr:
- 4) 1718, den 4. Mai kauft der Böttger Gottfried Haschke dies Haus aus dem Henschen Konkurse für 103 rthlr: incl: Acker.
- 5) 1772, den 11. Dezember kauft der Schwiegersohn von Haschken Gottfried Antelmann für 148 rthlr:
- 6) 1794, den 17. Juli übernahm die Wittwe Antelmann geb: Haschke dies Haus und Aecker, welches nach ihrem Tode an ihrem Bruder, dem Böttger Haschke in Meffersdorf fiel, bald nachher aber auch mit Tode abgieng, so verkauften des Letztern Erben:
- 7) 1804, den 10. Januar an Anna Rosina verwitt: Haschken geb: Hartmann dies Haus und 1726 dazu gekauften drei Stück für 315 rthlr:

- 8) 1815, den 5. August verkauft die Wittwe Haschke an ihren Nachbar dem Handelsmann Joh: Traugott Ellger für 350 rthlr:

No: 44

No: 44

Dieses ursprünglich von der Herrschaft bebaute Stelle, hat:

- 1) ----, ein Herr Jeremias Seibt beseßen, diesem hat es die Herrschaft wieder abgekauft, und
- 2) 1681, den 9. October an George Erben für 60 rthlr: verkauft, nach diesem hat es
- 3) 1686, den 30. Januar ein Schuhmacher Hans Rothe für 70 rthlr: gekauft, da dieser bald darauf gestorben, so verkauft
- 4) 1686, den 10. Juli die Herrschaft wieder an den Koch Casper Krusch aus Friedeberg für 70 rthlr: Dieser bauete gegenwärtiges Haus.
- 5) 1735, den 7. November verkauft Krusch an seinen Sohn Johann George Krusch für 600 rthlr: incl: Aecker und Gerechtigkeit
- 6) 1756, den 26. Februar Kauft der Fleischer Joh: Gottfried Gottwald aus des Letztern Kreditwesen für 500 rthlr:
- 7) 1792, den 25. Juni verkaufte des Letztern Erben, an den Handelsmann Joh: Gottlieb Christoph allhier für 700 rthlr:
- 8) 1796, am 12. Mai cedirt Letzterer an seinen Schwiegersohn Joh: Traugott Ellger für 700 rthlr:

No: 45

No: 45

Dieses, das obere Eckhaus am Markte verkaufte die Herrschaft zuerst:

- 1) 1672, den 22. September an der Bäcker Melchior Buchelt für 41 rthlr:
- 2) ----, Nach Buchelten muß ein Hans Kretschmar Schuhmacher beseßen haben, dann deßen Erben verkaufen
- 3) 1669, den 31. August an den Schuhmacher Christian Müller für 80 rthlr:
- 4) 1729, den 21. Juni übernimmt der Sohn Gottfried Müller dies von seinem Vater vererbte Haus für 50 rthl: weil er das von seinem Vater dazu gekaufte Stück Boden, worauf das Haus No: 6 steht, verkauft
- 5) 1761, den 30. Juli verkauft Müller an den Buchbinder Johann Siegmund Klash für 120 rthlr:
- 6) 1795, den 18. Februar lies sich des Letztern Wittwe geb: Jochmann dies Haus zuschreiben.
- 7) 1795, den 20. Februar verkauft Letztere an ihren Bruder Joh: Gottlieb Jochmann für 250 rthlr:

- 8) 1819, den 14. Juni wurde es des Letzteren Wittwe Joh: Elisabeth geb: Hirthin und deren Sohn Joh: Gottlieb Jochmann nach Höhe 250 rthlr: zugeschrieben.

No: 46

No: 46

Auf dieser Stelle, wo gegenwärtiges Haus steht, hat ursprünglich ein Herrschaftliches Schleifwerk gestanden, und ist nachdem das Schleifwerk nach Bergstraße verlegt, in ein Bürgerhaus verwandelt worden, welches die Herrschaft:

- 1) 1678, den 27. Juni an den Meßerschmidt Christian Wagner gegen No: 42 vertauscht.
- 2) 1707, den 18. Mai verkauft die Wittve Wagnern an den hiesigen Gerichtsactuarius George Friedrich Decker für 110 rthlr:
- 3) 1711, den 16. September verkauft Herr Decker an den Handelsmann Joh: Michael Bodino aus Schwarzbach für 140 rthlr:
- 4) 1713, den 18. Mai verkauft Bodin an den Lust- und Ziergärtner Mattheus Ruppe für 120 rthlr:
- 5) 1718, den 15. Juni verkauft Ruppe an den Orgelbauer Joh: Christoph Meiwald für 150 rthlr:
- 6) 1754, den 21. August verkaufen Meiwalds Kreditoren an den Schloßer Christian Klein für 160 rthlr:
- 7) 1789, den 5. Februar kauft Carl Gottlob August dies Haus aus Kleins Kreditwesen um 185 rthlr:
- 8) 1795, den 16. März verkauft August an den Schneider Joh: Gottlieb Exner für 240 rthlr:

No: 47

No: 47

Dieses von der Herrschaft erbaute Urhaus, verkauft Dieselbe:

- 1) 1675, den 19. September an den Schneider George Burckert für 50 rthlr:
- 2) 1699, den 19. Mai verkauft Burkert an den Königlichen Dänemarkischen Wachtmeister Herrn Nicklas Friedrich Heidenreich für 45 rthlr:
- 3) 1701, den 25. Mai verkauft die Herrschaft an den Cimbel- und Orgelmacher Joh. Christoph Meiwald für 20 rthlr:
- 4) 1710, den 9. September verkauft Meiwald an den Weber Christian Antelmann für 50 rthlr:
- 5) 1726, den 9. April verkaufen die Gerichten das verschuldete Haus an den Weber Gottfried Mihls für 80 rthlr:
- 6) 1751, den 20. August verkaufen des Letztern Kreditoren an den Schneider Joh: Gottfried Müller für 80 rthlr:
- 7) 1782, den 21. Juni verkaufen die Müllerschen Erben an den Seiler Joh: Christoph Feustel für 110 rthlr:

Dieser gieng heimlich von hier fort und übernahm dies Haus der Schloßer Christian Mey konnte es aber doch nicht behaupten und trat es 1802 am 16. May wieder ab; Daher die Gerichten

- 8) 1801, den 24. August dies Haus an den Müller Carl Gottlieb Gruner für 120 rthlr: verkauft.
- 9) 1809, verkauft Gruner an den Gold- und Silberarbeiter Carl Gol-
lieb Bergmann für 200 rthlr:

No: 48

No: 48

Dieses von der Herrschaft bebaute Stelle verkaufte Dieselbe:

- 1) 1678, am 15. Juni an einen Michel Kriegel für 30 rthlr:
- 2) 1719, den 10. März verkaufen die Kriegelschen Kreditoren an den Mühlsher Anton Beinlich aus Rengersdorf bei Glaz für 38 rthlr:
- 3) 1723, den 12. August verkauft Beinlich an den Schuhmacher Sebastian Jürcke für 46 rthlr:
- 4) 1750, den 26. Januar überlaßen Jürks Kreditoren dem Sohn Christian Jürck dies Haus für 40 rthlr:
- 5) 1776, den 9. Februar verkauft Jürcke an Joh: Gottlieb Jllnern für 40 rthlr:
- 6) 1808, den 21. Juni verkauft Jllners Wittwe an den Schwiedersohn Joh: Gottlieb Antelmann aus Heida um 40 rthlr:

No: 49

No: 49

Dieses von der Herrschaft erbaute Haus verkaufte Dieselbe:

- 1) 1681, am 24. October an den bisherigen Pächter deßelben, dem Büchsenmacher Casper Thähshler für 33 rthlr:
- 2) 1687, den 8. November kauft die Herrschaft an den Büchsenmacher Christian Hirt für 30 rthlr:
- 3) 1697, den 16. März verkauft die Herrschaft an den Nadler Friedrich Reshel für 27 rthlr:
- 4) 1705, den 3. October verkauft Reßel an den Weber Balthaser Liebig für 27 rthlr:
- 5) 1721, den 16. Dezember, überlaßen des Letztern Kreditoren dies Haus dem Schwiegersohn und Weber Christian König um 30 rthlr:
- 6) 1729, den 27. Juli verkauft der Vormund der von Letztern hinterlaßenen Tochter an Vater Bruder dem Weber Johann Christoph König für 75 rthlr:
- 7) 1773, den 30. November verkauft König an Christian Gebauern für 80 rthlr:
- 8) 1798, den 19. März verkauft Gebauer an seinen Schwiegersohn dem Schuhmacher Carl Gottlob Schade für 80 rthlr:

- 9) 1818, den 5. Mai verkauft Schade an den Gürtler Bernhard As-harael Debalia Müller für 100 rthlr:

No: 50

No: 50

Dieses von der Herrschaft erbaute Haus verkaufte Dieselbe:

- 1) 1683, am 25. October an den Schloßer Hans Liewald um 40 rthlr:
- 2) 1695, den 30. November verkauft die Herrschaft an den Schuhmacher Christian Mende für 10 rthlr:
- 3) 1696, den 26. Juli verkauft Mendes Wittwe an Christoph Bräuniger für 18 rthlr:
- 4) 1713, den 12. Februar verkaufen des Letztern Erben an den Strumpfstricker Gottfried Cramer um 24 rthlr:
- 5) ----, Nach Cramern hat dies Haus der Schneider Seifert Nieder beseßen, ist aber Schulden halber von hier entlauffen.
- 6) 1741, den 30. August kauft es der Wappen- und Steinschneider Gottfried Klosh für 50 rthlr:
- 7) 1774, den 18. Mai verkaufen Kloßes Kreditoren an den Seiler Joh: Heinrich Hillmann für 50 rthlr:
1821 mußte dies Haus der Baufälligkeit halber abgetragen werden, und steht gegenwärtig noch als Baustelle frei.

No: 51

No: 51

Dies von der Herrschaft erbaute Eckhaus in der ersten Gaße wurde:

- 1) 1674, den 30. Mai an Mattheus Erben für 60 rthlr: verkauft.
- 2) 1698, den 1. Juli verkaufen Erbes Kreditoren an George Schier um 40 rthlr:
- 3) 1718, den 28. Januar verkaufen Schieres Erben an den Weber Christoph Oertel um 44 rthlr:
- 4) 1746, den 11. Mai verkauft Oertel an den Buchbinder Gottlieb Engmann aus Ullersdorf für 75 rthlr:
- 5) 1766, den 30. Januar verkauft deßelbe Erben an den Buchbinder Christian Gottfried Kattner für 75 rthlr:
- 6) 1785, den 5. October übernimmt es deßen Stiefsohn der Buchbinder Johann Gottlieb Engmann für 75 rthlr:

No: 52

No: 52

Dies als Eckhaus in der zweiten Gaße an der Straße gelegene, von der Herrschaft erbaute Haus kauft:

- 1) 1672, den 26. Mai ein Weber Tobias Geishler für 70 rthlr:
- 2) 1690, den 1. September kauft es ein Meffersdorfer Bauer Casper Neumann aus Geislers Kreditwesen für 60 rthlr:

- 3) 1697, den 23. Dezember verkauft Neumanns Wittve an ihren zweiten Ehemann Heinrich Kohlt für 60 rthlr:
- 4) 1740, den 5. Juli verkaufen des Letztern Erben an den Weber Tobias Rüdel für 60 rthlr:
- 5) 1741, den 1. Februar verkauft Rüdel an seinen Nachbar dem Weber Gottlob Oertel für 45 rthlr:
- 6) 1747, den 20. Januar verkauft Oertels Wittve an ihren Schwiegervater dem Weber Christoph Oertel für 45 rthlr:
- 7) ----, Nach Oerteln hat es Johannes Gottlob Krause beseßen, dieser verkauft:
- 8) 1762, den 12. Januar an den Riemer Christian Gottfried Mende für 145 rthlr:
- 9) 1794, den 18. Juli, verkaufen deßen Erben an ihren Sohn und Mann Johann Gottlob Gringmuth aus Krobsdorf für 100 rthlr:

No: 53

No: 53

Ist das mittelste Haus in der zweiten Gaße, welches die Herrschaft schon:

- 1) 1670, den 10. Februar an Christoph Kriegeln für 100 rthlr: verkaufte.
- 2) 1704, den 31. Juli verkauft Kriegels Wittve an den Weber Hans George Neugebauer, ein Sohn aus No: 55 für 70 rthlr:
- 3) 1721, den 4. April verkaufen die Brüder vom verstorbenen Neugebauer an den Weber Christoph Neumann für 92 rthlr:
- 4) 1733, den 25. Juni verkauft Letztere an den Weber Gottfried Schäfer für 100 rthlr:
- 5) 1778, den 6. Mai kauft Joh: Gottfried Kohlt aus Schwerta aus Schäfers Kreditwesen für 110 rthlr:
- 6) 1802, den 25. October kauft der Schwiegersohn und Schuhmacher Carl Ehrenfried Reinhold aus des Lertzteren Kreditwesen für 190 rthlr:

No: 54

No: 54

Die obere Eckhaus in der zweiten Gaße verkauft die Herrschaft:

- 1) 1673, den 1. Januar an einen Christoph Bruchmann für 60 rthlr:
- 2) 1712, dem 22. April verkauft des Letztern Wittve an den Weber Gottfried Neugebauer aus No: 55 für 80 rthlr:
- 3) 1754, den 5. Dezember kauft Gottfried Jochmann aus Neugersdorf für 80 rthlr: aus Neugebauers hinterlassenen Kreditwesen.
- 4) 1777, den 10. September kauft der Weber Joh: Siegmund Mentzel aus Jochmanns Kreditwesen für 150 rthlr:

- 5) 1819, den 1. September verkauft Mentzel an den Nagelschmidt Christian Heinrich Frühling für 100 rthlr:

No: 55

No: 55

Dieses noch stehende Urhaus, bauete die Herrschaft und verkaufte es zuerst an den bisherigen Miethmann:

- 1) 1669, den 22. September Christoph Geishler aus Schlesien, für 55 rthlr:
Deßen Erben verkaufen es
- 2) 1678, den 15. Januar an den Weber George Neugebauer für 35 rthlr:
Dieser kaufte vom Büchsenmacher Thäßler in No: 49 drei Beete Acker
- 3) 1710, den 3. Dezember verkaufen Neugebauers 3 Söhne, George, Gottfried und Jeremias, ihrem ältesten Bruder Christoph Neugebauer für 80 rthlr:
- 4) 1753, den 8. Hanuar verkauft Letztere an seinen Sohn Gottlieb Neugebauer für 80 rthlr:
- 5) 1778, am 13. Maÿ verkauft Letzterer an den Weber Joh: Gottlieb Krause für 175 rthlr:
- 6) 1810, am 5. März erkaufte sich der Zimmermann Johann Gottfried Aumann für 90 rthlr: aus des 1805 schon gestorbenen Krauseschen Kreditwesen.
Aumann verkaufte die 1687 gekauften 3 Beete Acker an die Herrschaft 1814.

No: 56

No: 56

Dieses ebenfalls noch stehende, von der Herrschaft erbaute Urhaus, verkaufte Dieselbe zuerst:

- 1) 1669, den 11. August an Christoph Reimann für 50 rthlr:
- 2) 1680, den 13. September verkaufen deßen Erben an Friedrich Neumann für 50 rthlr:
- 3) 1733, den 25. Juni verkauft Letzterer ab seinen Sohn Christoph Neumann für 160 rthlr:
Dieser kauft die auswärtigen Aecker
- 4) 1762, den 28. Mai verkaufen des Letzteren Erben an den Weisgerber Christoph Gottlieb Seibt für 200 rthlr:
- 5) 1814, den 17. Februar verkauft Seibt an den Weber Joh: Gottfried Benjamin Raabe aus Volckersdorf für 200 rthlr:

No: 57

No: 57

Dieses von der Herrschaft erbaute Eckhaus in der dritten GaÙe, auf der obern Seite, kaufte zuerst:

- 1) 1685, den 14. Februar ein Christoph Frantz für 30 rthlr:

- 2) 1696, den 31. Dezember verkauft deßen Wittwe an den Fleischer Gottfried Gottwald für 30 rthlr:
- 3) 1702, den 3. Januar überläßt es derselbe seinen Eidam Christoph Klash, worauf es
- 4) 1709, den 10. Mai, Ersterer an den Nachtwächter Christoph Hildebrand für 40 rthlr: verkauft.
Dieser entlieff und
- 5) 1712, den 28. Dezember verkaufen die Gerichten an Melchior Vogel für 40 rthlr:
- 6) 1715, den 20. März verkaufen des Letztern Erben an den Nachtwächter Christoph Klash für 46 rthlr:
Aus deßen Nachlaß
- 7) 1768, den 12. October kauft es der Sohn Joh: Christoph Klash, für 36 rthlr:
- 8) 1778, den 7. April kauft es des Letztern Schwiegersohn der Färbergeselle Ehrenfried Weise für 36 rthlr:
- 9) 1881, den 30. April verkauft des Letztern einzige Tochter, ihrem Ehemann dem Kürschner Joh: Gottlieb Knorr für 50 rthlr:

No: 58

No: 58

Dieses Haus verkauft die Herrschaft zuerst:

- 1) 1685, den 25. Januar an Hans George Girbig für 30 rthlr:
Dieser entlieff
- 2) 1702, den 22. Juli erkaufte es George Henscheln für 23 rthlr:
- 3) 1716, den 2. Januar kauft Heinrich Werner dieses von Henscheln verlaßene Haus für 30 rthlr:
- 4) 1729, den 16. März verkauft Werners Wittwe an ihren Schwiegersohn Christoph Grobner für 30 rthlr:
- 5) 1761, den 22. October verkauft des Letztern Wittwe an den Tischler Joh: Heinrich Klash für 30 rthlr:
- 6) 1767, den 27. Juli übernimmt der Buchbinder Joh. Siegmund Klash aus seines Bruders Nachlaß für 30 rthlr:
- 7) eod. et ai: verkauft derselbe an den Schneider Joh: Jacob Bergmann für 55 rthlr:
- 8) 1772, den 17. Februar verkauft Letzterer an den Schuhmacher Johann Heinrich Krause für 55 rthlr:
- 9) 1772, den 19. Februar verkauft Krause an den Feuermauerkehr Johann Friedrich Pobbe für 55 rthlr:
- 10) 1815, den 27. Dezember verkauft Pobbe an den Schnürmacher Joh: Gottlieb Ludwig aus Volckersdorf für 75 rthlr:
- 11) 1818, den 9. September verkauft Ludwig an den Mülscher Johann Gottfried Vierich für 100 rthlr:

No: 59

No: 59

Dieses als das mittelste Haus in der oberen oder dritten GaÙe verkaufte die Herrschaft:

- 1) 1679, den 18. October an Michel Braun für 37 rthlr:
- 2) 1687, den 3. September verkauft es die Herrschaft an George Friesen für 22 rthlr:
- 3) 1695, den 26. März verkauft die Herrschaft an Friedrich Neumann für 22 rthlr:
- 4) ----, Zu gleicher Zeit verkauft Neumann an Theolog: Stud: Herrn Eliä Jähn für 15 rthlr:
- 5) 1699, den 29. Juli verkauft die Wittve Jähn an den Schlesischen Fourier Herrn Daniel Fehrmann für 50 rthlr:
- 6) 1700, den 25. November verkauft Fehrmann an den Orgelbauer George Engelmann aus MargliÙa für 54 rthlr:
- 7) 1707, den 27. Dezember verkauft Engelmann an den Weber Christian Hencke für 54 rthlr:
- 8) 1724, den 27. September verkauft Hencke an den Weber Gottlob Teichmann für 54 rthlr:
- 9) 1760, den 5. Dezember verkaufen des Letztern Kreditoren dem Weber Gottfried Illichmann aus Volckersdorf für 20 rthlr:
- 10) 1767, den 28. August verkauft Letzterer zwar an Joh: Gottfried Müller aus Schwarzbach, da derselbe aber keine Zahlung leisten kann, so übernimmt es der Tischler Gottfried Ellger aus Schwerta für 95 rthlr:
- 11) 1815, den 16. Juni erkaufte der Weber Joseph Horaschek aus Böhmen aus des schon 1804 verstorbenen Ellgers NachlaÙ für 45 rthlr:

No: 60

No: 60

Dieses Haus erlangte als erster Eigenthümer durch Tausch mit der Herrschaft gegen No: 43:

- 1) 1678, Tobias Wagner
- 2) 1687, den 4. September verkauft Wagners Wittve an Christoph Erben für 21 rthlr:
- 3) 1695, den 12. Dezember verkaufen Erbes Kreditoren an den Maurer Christoph Sauer für 20 rthlr:
- 4) 1734, den 16. August verkauft Sauers Wittve an Hans Christoph Exnern aus BergstraÙe um 40 rthlr:
- 5) 1742, den 24. September verkauft Exner an den Drechsler Gottlob Kiesewalter um 44 rthlr:
- 6) 1783, den 10. Januar verkaufen des Letztern Erben an den Maurer Carl Gottlob August aus Grenzdorf für 80 rthlr:

- 7) 1790, den 8. October verkauft August an Johann Gottfried Rügern aus Gebhardsdorf für 70 rthlr:
- 8) 1796, den 15. Februar verkauft Rügern an den Drechsler Joh: Gottlieb Scheeler aus Bergstraße für 126 rthlr:

No: 61

No: 61

Ist das Eckhaus in der obern Gaße an der Straße, welches die Herrschaft:

- 1) 1687, den 24. September an Elias Erben für 32 rthlr: verkauft.
- 2) 1740, den 5. Juli verkauft Erbes Wittwe an den Weber George Schäfer um 40 rthlr:
- 3) 1748, den 7. Juni verkaufen Schäfers Erben an Hans Christoph Rüdiger um 40 rthlr:
- 4) 1762, den 4. März verkauft Rüdiger an Anna Elisabeth Trallsin für 60 rthlr:
- 5) 1762, den 25. May verkauft die Trallsin an den Maurer Joh: Christoph Elshner für 60 rthlr:
- 6) 1796, den 5. April verkauft Elßner an seinen Sohn Joh: Carl Elshner für 60 rthlr:
- 7) 1820, den 20. März verkaufen deßen Erben an Franz Vatern für 69 rthlr:
Dieser Vater heirathete die Wittwe Elßners
- 8) 1820, den 14. November verkauft Vater an den Böttger Carl Traugott Exnern für 100 rthlr:

No: 62

No: 62

Dies Grundstück, worauf dieses als das Urhaus stehet, hat ursprünglich zum Hause No: 45 gehört und ist theils schon 1689, theils 1729 von dort weg verkauft worden; Den Ersten Theil nahm der Erbauer dieses Hauses Jeremias Neugebauer, ein Sohn aus No: 55 aus dem väterlichen Erbe an, und baute:

- 1) 1710, gegenwärtig noch stehendes Haus darauf, wozu er 1729 der übrige Theil dieses Grundstücks kaufte und ward ihm alles 1730 den 21. September gerichtlich zugeschrieben.
- 2) 1761, den 9. Februar wird es deßen Wittwe geb: Schützin zugeschrieben.
- 3) 1768, den 26. August wird es deren Schwester Frau Juditha Schmidtin geb: Schützin als Erbe für 200 rthlr: gerichtlich zugeschrieben.
- 4) 1779, den 15. März übernimmt es der Letztern Schwester Tochter Anna Rosina Seibtin geb: Frantzin nach der Ersteren testamentarischen Anordnung für 300 rthlr:

- 5) 1798, den 25. September verkauft Letztere an ihren Schwieger-
sohn Joh: Gottfried Seibt aus No: 65 für 300 rthlr:

No: 63

No: 63

Dies Grundstück, worauf gegenwärtiges Haus steht, erhielt Tau-
schweise der Stadtrichter Friedrich Reshel schon 1684 von der
Herrschaft gegen ein ihm entlegenes Stück Boden worauf er mit
Herrschaftlicher Erlaubnis

- 1) 1697, ein Haus bauete und seine übrigen Ackerstücke, nebst den
jetzt Frölichschen Garten zu diesem Hause schlug. Nach
seinem Tode übernahm es sein Sohn Jeremias Reshel,
Schulmeister, Kirchen- und Gerichtsschreiber zu Säbnitz in
Schlesien für 300 rthlr: und ward ihm
- 2) 1702, den 8. Juli gerichtlich zugeschrieben.
Dieser verkauft an seinen Schwager mit sämmtl. Aeckern
- 3) 1718, den 25. März Christoph Klash aus No: 23 zu Meffersdorf
für 250 rthlr:
Deßen Wittve verkauft das jetzt Frölichsche Gärtel an
Melchior Weisen und
- 4) 1738, den 16. Januar Haus und Aecker an ihren Sohn Gottlieb
Klash für 200 rthlr:
- 5) 1742, den 6. Dezember verkauft Letzterer an den Handelsmann
Christoph Seibt in No: 8 für 200 rthlr:
nach deßen Tode ererbte dies Grundstück die einzige Toch-
ter verehelichte Gottschling geb: Seibtin welche es
- 6) 1794, am 10. Februar an Marie Dorothee Oertel geb: Pohlin
für 335 rthlr: Haus und Garthen verkaufte, die übrigen Ae-
cker nahm sie ihr zum Hause No: 42 allhier

No: 64

No: 64

Dieses Grundstück, erkaufte ursprünglich die Herrschaft aus den
daran liegenden, damals Knoblochschen Garten zu Meffersdorf
und bauete dies Haus darauf, welches

- 1) 1683, den 2. November die Herrschaft an den Meffersdorfer Bauer
Christoph Schäfer für 150 rthlr: verkauft.
- 2) 1728, den 16. April verkauft die Wittve Schäfer an ihren Schwie-
gersohn Hans Christoph Schäfer 60 rthlr:
- 3) 1755, den 16. October verkauft Schäfer an den Bretschneider
Gottlieb Berger für 130 rthlr:
- 4) 1786, den 2. Januar kauft der Sohn und Schuhmacher Joh: Gott-
lieb Berger dies Haus aus dem väterlichen Nachlaße für
162 rthlr:
- 5) 1797, den 12. Juni verkauft Berger an den Weber Ehrenfried
Traugott Kindler für 277 rthlr:

No: 65

No: 65

Dieses von der Herrschaft auf die niedere Seite an den Teichdamm erbaute Haus, verkaufte Dieselbe

- 1) 1687, den 11. September an George Sauern für 10 rthlr:
- 2) 1702, den 9. Januar verkauft die Herrschaft an den Schuhmacher Christoph Weichelt für 15 rthlr:
- 3) 1705, den 9. Juli verkauft Weichelt an den Tuchmacher Balthasar Schäm für 24 rthlr:
- 4) 1706, den 19. Juli verkauft Schäm an den Mauer, Gottfried Gebauer um 24 rthlr:
- 5) 1727, den 6. Juni verkauft Gebauers Wittwe an Gottfried Neumann für 45 rthlr:
- 6) 1756, den 6. August kauft der Weber Gottlieb Christoph aus Neumanns Kreditwesen für 30 rthlr:
- 7) 1764, den 29. August verkauft Christoph an den Weber Gottlieb Seibt aus Heide für 60 rthlr:
Dieser kaufte ein Stück Boden von den Schäferschen Aeckern.
- 8) 1805, den 28. Februar verkauft Letztern an seinen Sohn Joh: Traugott Seibt für 60 rthlr: excl: Ackerstck.

No: 66

No: 66

Dieses zwischen den Kirchsteg und den Teichdamm von der Herrschaft erbaute Haus, verkaufte Dieselbe

- 1) 1687, den 19. September an einen Hans Hennig für 15 rthlr:
- 2) 1688, den 1. Juli verkauft Hennig an George Groshern für 15 rthlr:
- 3) 1721, den 5. Dezember verkauft Großers Wittwe an ihren Sohn den Musikant Heinrich Grosher, dies eingefallene Haus für 12 rthlr:
- 4) 1744, den 21. Juli verkauft Großer an seinen Schwiegersohn dem Schneider Joh: Christoph Oertel für 21 rthlr: 11 gr. 10 pfg:
- 5) 1766, den 22. August kauft der Sohn Joh: Christoph Oertel aus seines Vaters Kreditwesen für 40 rthlr:
- 6) 1785, den 9. September verkauft Oertel an Anna Elisabeth Zinglern geb: Neumann für 70 rthlr:
- 7) 1787, Den 2. October verkauft die Ziegler an den Schuhmacher Joh: Christoph Hepner aus Goldberg für 50 rthlr:
- 8) 1815, den 22. Dezember kauft dies verschuldete Haus der Schürmacher Joh: Ehrenfried Ludwig aus Volckersdorf für 20 rthlr:
- 9) 1818, den 10. Dezember verkauft Ludwig an Johann Gottfried Berndten für 55 rthlr:

No: 67

No: 67

Dieses neben das Letzte gebaute Haus verkauft die Herrschaft:

- 1) 1687, den 5. September an einen Heinrich Groshmann für 20 rthlr:
- 2) 1695, den 29. August kauft der Sohn Friedrich Groshmann für 20 rthlr:
- 3) 1721, den 9. October kauft der Sohn Gottfried Groshmann für 20 rthlr:
- 4) 1724, den 9. Mai kauft der Steinschneider Tobias Herbst von Letztern für 40 rthlr:
- 5) 1750, den 5. August kauft Gottlieb Berger von Herbsten für 34 rthlr:
- 6) 1755, den 9. October kauft der Weber Gottfried Schmidt von Bergern für 42 rthlr:
- 7) 1787, den 28. November kauft Ehrenfried Traugott Kindler von Schmidt Erben für 87 rthlr:
- 8) 1797, den 12. Juni tauscht Kindler mit Bergern in No: 64 nach Höhe 87 rthlr:
- 9) 1810, den 16 August kauft der Maurer Carl Traugott Knobloch von Bergern für 95 rthlr:

No: 68

No: 68

Dieses als ein von der Herrschaft neu erbautes Haus erkaufte Sie:

- 1) 1697, den 15. October an des verstorbenen Weisgerber Christian Lienings Wittwe für 44 rthlr:
- 2) 1699, den 30. Juli verkauft diese an den gewesenen Schultzen in Strasberg Hans Wilhelm Hallmann für 50 rthlr:
- 3) 1709, den 12. Februar kauft der Bäcker Christoph Reshel von Hallmann für 50 rthlr:
- 4) 1746, den 2. Februar kauft der Sohn Joh: Christoph Reshel aus den väterlichen Kreditwesen für 30 rthlr:
- 5) 1751, den 26. August kauft Christian Gebauer für 36 rthlr: von Reßel Wittwe
Gebauer erhielt von der Herrschaft die an der Schaafrebe gelegene Stelle Boden, worauf ein Haus gestanden, zu diesem Hause.
- 6) 1765, den 28. Januar kauft Joh: Gottlob Reshel vom Gebauer für 90 rthlr:
- 7) 1793, den 31. October kauft der Sohn Joh: Gottlob Reshel von seinem Vater für 60 rthlr:

No: 69

No: 69

Dieses Haus erbaute die Herrschaft:
1717 und verkaufte daßelbe zuerst,

- 1) ----, an einen Gottlob Hefer, wenn ? Ist nicht aufzufinden.
- 2) 1738, den 16. September kauft es ein Gottlob Schier für 37 rthlr:
- 3) 1764, den 29. Februar kauft der Stadtkoch Ernst Wilhelm Giehrts dieses Haus für 200 rthlr:
Dieser nimmt mit Herrschaftlicher Genehmigung das Feld vom Hause No: 14 weg und eignet es zu diesem.
- 4) 1782, den 3. Mai verkauft Giehrts Wittwe an den Koch Gottfried Holzberg um 420 rthlr:
- 5) 1808, den 18. October verkauft Letzterer an seinen Sohn dem Schuhmacher Gottlieb Friedrich Holzberg um 420 rthlr:

No: 70

No: 70

Ist das sogenannte Schützen- oder Schüßhaus, deßen Erbauungszeit nicht mit Bestimmtheit auszumitteln ist; Soviel ist gewiß, daß die Herrschaft 1708 die Gerechtigkeiten, Brandwein zu brennen, Schenken, Schlachten und Backen, von der obern Schenke, unter jetzt No: 85 gestanden, erkaufte, auf dieses Grundstück eignete und mit den Nahmen Schützenhaus gelegte, welches zuerst der Weinschenke Heinrich Knobloch inne gehabt; ob es eigenthum- oder pachtweise gewesen ist auch nicht aufzufinden gewesen. Auch hat es zu Anfange der 1730^{er} Jahre ein Gottfried Seibt bewirthe, bis es endlich:

- 1) 1752, den 16. Juni ein Müller Gottfried Schröter, erb- und eigenthümlich für 270 rthlr: erkaufte
- 2) 1760, den 16. Maÿ verkauft Schröter an seinen Nachbar Gottlob Schier um 500 rthlr:
- 3) 1762, den 14. Mai kaufte es ein Johann Löffler für 755 rthlr:
Aus des Letztern Kreditwesen wollte es ein Bäcker Lincke aus Meffersdorf kaufen, konnte es aber, nachdem er daelbe einige Zeit bewohnt, nicht behaupten, worauf es:
- 4) 1777, den 19. November der Bäcker Joh: Gottlieb Pohl aus Neuvolckersdorf für 315 rthlr: erkaufte
- 5) 1782, den 3. Juni übernahm es deßen Wittwe anderweit verehelichte Oertel geb: Martin für 315 rthlr: Diese überlies es ihrem Sohn ganz verschuldet.
- 6) 1815, unterm 15. November, u. ward ihm, Joh: Gottlob Oertel am 6. August 1819 für 150 rthlr: gerichtlich zugeschrieben.

No: 71

No: 71

Ist das erste Haus auf der niedern Seite der Schüßgaße, wovon das Grundstück die Herrschaft:

- 1) 1735, an einen Hans George Steltzing für 14 rthlr: verkaufte und dieser mit einem Hause bebaute.
- 2) 1742, den 23. Januar kaufte es Gottfried Sender aus Grenzdorf für 45 rthlr:
- 3) ----, Sender verkaufte zwar sein Haus an einen Töpfer Andreas Stokfisch, konnte aber hinterdrein die Kaufgelder nicht erlegen; Daher es
- 4) 1773, der Töpfer Joh: Benjamin Röder für 70 rthlr: Diesem baute die Herrschaft gegenwärtiges Haus.
- 5) 1801, den 7. Februar kaufte dieses Töpfergrundstück der Töpfer Bieber für 200 rthlr: Da er aber keine Zahlung leisten konnte, wurde es subhasta verkauft, wo es:
- 6) 1813, den 28. Juni die Herrschaft um 450 rthlr: erstand und von derselben
- 7) 1819, am 18. Dezember, den hiesigen Gemeinden als ein Armenhaus geschenkt.

No: 72

No: 72

Dieses Haus baute:

- 1) 1727, Adam Berger auf die von der Herrschaft um 14 rthlr: erkaufte Stelle.
- 2) 1750, den 3. April kauft es die Christian Gottfried Bergern um 40 rthlr:
- 3) 1766, den 25. Juli kauft es Gottlieb Lincke für 25 rthlr:
- 4) 1810, den 9. April kauft es Traugott Lebrecht August für 110 rthlr:
- 5) 1820, den 3. Januar kauft es Johann Gottlob Hirth für 153 rthlr:

No: 73

No: 73

Dieses Haus erbaute auf die von der Herrschaft um 14 rthlr: erkaufte Stelle:

- 1) 1728, ein Christoph Jerusch.
- 2) 1735, den 24. Mai kauft es Hans Christoph Ludwig aus Ullerdorf für 125 rthlr:
- 3) 1749, den 7. Februar kauft es Christian Wander für 52 rthlr:
- 4) 1786, den 12. Mai kauft es Christian Traugott Wander für 80 rthlr:
- 5) 1821, den 15. October kauft es der Bäcker Carl Siegfried Knorr aus Bunzlau für 100 rthlr:

No: 74

No: 74

Dieses Haus erbaute auf eine von der Herrschaft um 14 rthlr: erkaufte Stelle:

- 1) 1728, ein Schuhmacher Christian Feustel.

- 2) 1763, den 24. Januar kauft es der Sohn Johann Gottlob Feustel für 55 rthlr:
- 3) 1771, den 6. November übernimmt es deßen Wittwe Anne Rosine Feusteln für 66 rthlr:
- 4) 1774, den 27. October kauft es Johann Gottlieb Detürk für 126 rthlr:
- 5) 1809, den 1. Dezember kauft es Johann Christoph Wunsch aus No: 87 für 65 rthlr:

No: 75

No: 75

- 1) 1729, kaufte diese Stelle ein Weber Gottlob Kuhn von der Herrschaft um 14 rthlr: und baute darauf gegenwärtiges Haus.
- 2) 1760, den 19. Dezember kauft es der Sohn Johann Gottlob Kuhn für 50 rthlr:
- 3) 1776, den 6. Februar kauft es Johann Gottfried Scheeler für 60 rthlr:
- 4) 1819, den 27. September wird es dem Sohne Carl Gottlieb Scheler für 60 rthlr: aus dem väterlichen Schuldenwesen gerichtlich zugeschrieben.

No: 76

No: 76

Dieses Haus erbaute:

- 1) 1731, ein Weber Joh: Christoph Feustel auf die von der Herrschaft um 14 rthlr: erkaufte Stelle.
- 2) 1770, den 7. September kaufte es Joh: Gottlieb Mentzel für 69 rthlr:
- 3) 1775, den 22. Dezember kauft es Joh: Gottlieb Elsner aus Grenzdorf für 65 rthlr:
- 4) 1787, den 20. Juni kauft es Joh: Christoph Glaser für 85 rthlr:

No: 77

No: 77

Dieses Stelle welche:

- 1) 1729, ein Maurer Hans Christoph Schütze von der Herrschaft um 14 rthlr: erkaufte, bebaute derselbe mit gegenwärtigem Hause.
- 2) 1752, den 29. November kauft es ein Gottlieb Bärthel aus Grenzdorf für 75 rthlr:
- 3) ----, Nach Bärtheln kauft es ein Gottfried Seibt aus Meffersdorf
- 4) 1792, den 6. Juli verkauft Seibt an den Weber Joh: Ehrenfried Walther für 50 rthlr:
- 5) 1803, den 7. October kauft es Anne Christiane verwitt: Rödern geb: Schillern für 66 rthlr:

- 6) 1819, den 20. Dezember kauft es der Pappiermacher Johann Ehrenfried Petzoldt für 48 rthlr:
- 7) 1820, den 25. Januar kauft es der Schuhmacher Friedrich August Kashner für 48 rthlr:

No: 78

No: 78

Auf diese von der Herrschaft erkaufte Stelle, bauete:

- 1) 1728, der Weber Gottlob Christoph gegenwärtiges Haus und verkauft es
- 2) 1766, den 4. Julü an seinen Sohn Gottlieb Christoph für 70 rthlr:
- 3) 1801, den 24. August kauft der Sohn Johann Gottlieb Christoph für 200 rthlr:

No: 79

No: 79

Diese von der Herrschaft für 10 rthlr: erkaufte Stelle, bebaute:

- 1) 1727, ein Zimmermann Gottfried Schleuder.
- 2) 1744, den 27. August kauft es Joh: Christoph Streit für 60 rthlr:
- 3) 1753, den 3. November kauft es deßen Stiefsohn Gottfried Dimm für 70 rthlr:
- 4) 1766, den 15. September kauft es der Pappiermacher Joh: Heinrich Haber für 80 rthlr:
- 5) 1792, den 16. März kaufte es Joh: Gottfried Leupold aus Grenzort um 40 rthlr: aus Habers Kreditwesen. Dieser bauete gegenwärtiges Haus.
- 6) 1818, den 2. März kaufte es des Letztern Schwiegersohn Joh: Gottlob Seifert, nebst den 1803 und 1812 dazu erkauften Boden für 350 rthlr:

No: 80

No: 80

Diese von der Herrschaft für 10 rthlr: erkaufte Stelle, bebaute:

- 1) 1726, ein Schmidt Tobias Schwartz mit gegenwärtigem Hause
- 2) 1738, den 28. November kauft der Schloßer Christian Klein aus Friedeberg für 70 rthlr:
- 3) 1744, den 13. May kauft der Schmidt Gottlob Hirth, aus Hermsdorf für 80 rthlr:
- 4) 1747, den 8. Januar kauft der Pappiermacher Joh: Heinrich Reshel um 72 rthlr:
- 5) 1773, den 16. März kauft der Zimmer Joh: Gottlieb Christoph aus Grenzdorf für 72 rthlr:
- 6) 1803, den 14. März kauft der Schwiegersohn Joh: Gottfried Söhnel für 72 rthlr:

No: 81

No: 81

Diese, als die letzte auf dieser Seite zu Wigandsthal gehörige Stelle, verkaufte die Herrschaft.

- 1) 1726, an einen Glasschneider Hans Christoph Weiner, welcher sie mit einem Hause bebaute
- 2) 1763, den 17. Januar kauft es Gottlob Grabs für 130 rthlr:
- 3) 1777, den 30. September kauft Gottlob Burghard dieses Haus um 72 rthlr:
- 4) 1792, den 18. April kauft der Sohn Carl Ehrenfried Burghard für 72 rthlr:

No: 82

No: 82

Diese von der Herrschaft erkaufte Stelle, bebaute

- 1) 1731, ein Schneider Christoph Weiner mit einem Haus
- 2) 1756, den 24. September kaufte ein Pappiermacher Johann Christoph Söhnel für 75 rthlr:
- 3) 1796, den 15. März kaufte der Sohn Johann Gottlieb Söhnel für 150 rthlr:

No: 83

No: 83

Diese Stelle, welche

- 1) 1735, ein Johann Christoph Ellger kaufte, bauete gegenwärtiges Haus darauf
- 2) 1746, den 27. April, kaufte Herr Licentiat David Siegemund Weist für 70 rthlr:
- 3) 1759, den 16. März kaufte der Weber Gottlob Christoph das Haus für 100 rthlr:
- 4) 1777, den 4. October kaufte es der Handelsmann Gottfried Müller aus des Letztern Kreditwesen für 130 rthlr:

No: 84

No: 84

Diese Grundstück, welches die Herrschaft im Jahre 1774 bebautem verkaufte Dieselbe

- 1) 1774, den 16. Dezember an Gottfried Queishern aus Zittau für 200 rthlr: incl: Garthen uns Acker.
- 2) 1808, den 12. Februar verkauft Queißer an den Schuhmacher Joh: Gottlieb Berger mit No: 67 für 180 rthlr:
- 3) 1813, den 3. Dezember verkauft Berger an seinen Schwiegersohn Joh: Traugott Reimann für 180 rthlr:

No: 85

No: 85

Dieses gegenwärtige Haus bauete mit Herrschaftlicher Erlaubniß der Handelsmann Gottfried Söhnel aus Grenzdorf, welcher das, diesem gegen über stehende Urgebäude mit dazu gehörigem

Acker abtragen und für sich behielt und dagegen dieses erbaute, welche er

- 1) 1724, den 1. Juli an Christoph Ulbrich aus Reimnitz in Schlesiensien für 100 rthlr: verkaufte
- 2) 1727, den 13. October kauft Gottfried Nüsher aus Schwarzbach um 84 rthlr:
- 3) 1752, den 21. September kauft der Sohn Gottfried Nüsher um 84 rthlr:
- 4) 1763, den 13. Mai kauft Johanne Sophie verwitt: Emmrich geb: Wiegner für 187 rthlr:
- 5) 1768, den 14. October kauft Johann Gottlieb Schwertner aus Grenzdorf für 130 rthlr:
- 6) 1774, den 15. Juni kauft Gottlob Horn aus Grenzdorf für 100 rthlr:
- 7) 1807, den 24. November kauft der Sohn Johann Traugott Horn für 275 rthlr:

No: 86

No: 86

Diese von der Herrschaft schon frühzeitig und mit der obern Schenke zugleich erbaute Haus, verkaufte Dieselbe:

- 1) 1680, den 2. Mai an einen Christian Kleinert für 50 rthlr:
- 2) 1705, den 4. Juni kauft es Heinrich Werner für 35 rthlr:
- 3) 1709, den 21. Mai kauft Hans Christoph Heidrich für 60 rthlr:
- 4) 1721, den 30. Dezember kauft es der Handelsmann Melchior Weise für 53 rthlr:
- 5) 1723, den 18. Juni kauft ein Andreas Heckwald für 80 rthlr:
- 6) 1729, den 29. Januar kauft der Weber Christoph Bärthel für 107 rthlr:
- 7) 1734, den 5^{ten} kauft es der Bärtheln zweiter Ehemann Gottlob Kriegel für 102 rthlr:
1760 verkauft Kriegel das obere Stück Boden an Jeremias Neugebauer
- 8) 1774, den 10. Juni kauft der Maurer Johann Gottfried Kolbe aus Meffersdorf für 46 rthlr:
- 9) 1782, den 2. Juli kauft Johann Gottlob Porsch aus Grenzdorf für 125 rthlr:

No: 87

No: 87

Diese als noch ursprüngliche Haus, welches die Herrschaft erbaute, und:

- 1) ----, an einen N: Dürschmidt verkaufte, kurz darauf aber wieder zurücknahm, und
- 2) 1680, den 29. Februar an den Destilateur Casper Weisemann für 50 rthlr: verkaufte

- 3) 1698, den 3. September kauft ein Schneider George Hennig aus Silberberg für 60 rthlr:
- 4) 1726, den 10. April kauft Gottfried Wander aus Grenzdorf für 40 rthlr:
- 5) 1739, den 17. August kauft Hans Christoph Scheler aus Bergstraße für 40 rthlr:
- 6) 1762, den 11. Juni kauft Johann Christoph Wünsch für 70 rthlr:
- 7) 1809, den 29. April kauft der Sohn Gottlieb Wünsch für 100 rthlr:
- 8) 1819, kaufte es die Herrschaft um 40 rthlr:
- 9) 1820, kaufte Joh: Gottlieb Schwedler aus Krobsdorf für 80 rthlr:

No: 88

No: 88

Diese von der Herrschaft für 30 rthlr: erkaufte Stelle, baute

- 1) 1727, ein Johann Christoph Antelmann
- 2) 1770, den 30. November übernahm die Wittve Antelmann geb: Wenzeln dies Haus für 82 rthlr:
- 3) 1775, den 27. Juli kauft es der Mülscher Gottlob Reshel für 110 rthlr:
- 4) 1796, den 15. Juni kauft der Handelsmann Christian August Lerchner aus Dresden für 225 rthlr:
- 5) 1807, den 22. Dezember kauft Carl Gottfried Schmidt aus Schadwalde für 210 rthlr:
- 6) 1807, den 23. Dezember kauft der Weber Franz Ulrich aus Rückersdorf für 210 rthlr:
- 7) 1820, den 18. May kauft Johann Gottlob Pietschel aus Stohnsdorf für 100 rthlr:

No: 89

No: 89

Die Herrschaft verkauft diese von ihr erbaute Haus zuerst

- 1) 1699, den 11. November an Heinrich Pätzold aus Schwarzbach um 64 rthlr:
- 2) 1722, den 4. Dezember übernimmt es deßen Wittve gebohrne Nüshern für 30 rthlr:
- 3) 1727, den 10. November kauft des Erstern Sohn Joh: Heinrich Pätzold für 30 rthlr:
- 4) 1775, den 21. Februar kauft Joh: Gottfried Müller aus Schwarzbach für 70 rthlr:
- 5) 1765, den 13. September kauft der Musicant Hans Christoph Elshner für 120 rthlr:

- 6) 1777, den 9. Januar kauft der Zimmermann Johann Gottlieb Kolbe aus Heide für 116 rthlr:

No: 90

No: 90

Diese Stelle an der Lausitzbach gelegen kaufte von der Herrschaft.

- 1) 1727, der Schloßer Daniel Kretschmar für 10 rthlr: und baute gegenwärtiges Haus darauf.
- 2) 1775, den 2. August übernahm es deßen Wittwe geb: Ulrich für 60 rthlr:
- 3) 1780, den 20. October kauft des Erstern Sohn der Schloßer Daniel Gottlieb Kretschmar für 60 rthlr:
- 4) 1797, den 4. April kauft es der Schmidt Johann Gottlob Runge für 60 rthlr:
- 5) 1800, den 10. October kauft der Herrschaftliche Kammerdiener George Ludwig für 250 rthlr:
- 6) 1807, ererbte es deßen Wittve Johanne Eleonore geb: Leupold um vorige Summe
- 7) 1813, den 8. September kauft es der Letzteren Ehemann, der Schloßer Carl Gottlieb Feist für 250 rthlr:

No: 91

No: 91

Diese als die mittelste Stelle von den 3 obern Häusern an der Lausitzbach kaufte:

- 1) 1728, ein Schneider Christoph Schultze für 10 rthlr: und bebauete mit dem ehemaligem Hause, welches
- 2) 1745, den 9. Dezember der Chirurgus Joh: Siegmund König für 174 rthlr: kaufte
- 3) 1748, den 1. Juli kauft der hiesige Kaufmann Herr Gottfried Seeliger für 200 rthlr:
- 4) 1754, den 24. Mai kauft der hiesige Accis-Einnehmer Joh: Friedemann Kupfer für 200 rthlr:
- 5) 1768, Erbt es deßen Wittve geb: Thomäin und wurde ihr gerichtlich zugeschrieben.
- 6) 1769, den 20. Juli kaufte es Joh: Gottlieb Schneider aus Bergstraße für 212 rthlr:
- 7) 1775, den 15. November kaufte es Johann Gottlob Glaubitz für 226 rthlr:
- 8) 1798, übernahm es deßen Ehefrau geb: Krausin aus ihres Mannes Kreditwesen für 226 rthlr:
- 9) 1815, den 18. November kauft der Handelsmann Joh: Gottlieb Richter aus Volckersdorf für 500 rthlr:

- 10) -----, Zu gleicher Zeit verkauft derselbe an Frau Florentine Wilhelmine verehelichte D: Christoph geb: Bormann für 500 rthlr:

No: 92

No: 92

Diese als dritte an der Lausitzbach gelegen Stelle, kaufte zuerst:

- 1) 1754, die verwitt: Schuhmacher Rosemann von der Kirchgaße für 10 rthlr: worauf ihr der Kaufmann Herr Seeliger gegenwärtiges Haus bauete
- 2) ----, Nach ihrem Tode ererbte es deren Sohn der Schuhmacher Joh: Gottlieb Rosemann, deßen Kinder verkauften.
- 3) 1796, den 23. Mai an Joh: Christoph Schwertnern für 80 rthlr:
- 4) 1808, den 18. August kauft der Schneider Carl Ehrenfried Hennig aus Schwarzbach für 140 rthlr:

No: 93

No: 93

Diese Stelle wurde 1690 vom Schultzen Christoph Jllner zu Meffersdorf seinem Sohne Christoph Jllner geschenkt, worauf derselbe das Urgebäude bauete, welches ihm

- 1) 1691, den 28. October gerichtlich mit mehrern dazu geeigneten Boden zugeschrieben wurde.
- 2) 1742, den 14. Juni kauft der Sohn Joh: Christoph Jllner für 160 rthlr:
- 3) 1777, den 10. September übernimmt es deßen Wittwe geb: Läs-heln um die vorige Summe
- 4) 1792, den 15. Februar kauft der Enkel- Schwiegersohn Christoph Benjamin Seibt für 160 rthlr:
Nach testamentarischer Anordnung erhielt nach des Letztern Ableben sein Enkelsohn Christoph Benjamin Kriegel dieses Grundstück um 160 rthlr: und ward ihm
- 5) 1817, den 24. Februar gerichtlich zugeschrieben.

No: 94

No: 94

Diese Stelle hinter den Herrschaftlichen Obstgarthen gelegen, erkaufte sich:

- 1) 1688, ein Weber Hans Friese ein Exulant aus Zieder in Schlessien, von der Herrschaft für 30 rthlr: und bebaute sie mit einem Hause
- 2) 1728, den 17. August kauft es der Handelsmann Joh: Gottlob Schwedler für 200 rthlr:
- 3) 1746, den 3. Juni kauft der Herrschaftliche Jäger Gottfried Hammer für 180 rthlr:

- 4) 1779, den 3. Februar kauft der Sohn Joh: Ehrenfried Hammer für 220 rthlr:
- 5) 1813, den 12. Juli kauft der Sohn August Gotthelf Hammer für die vorige Summe
- 6) 1816, den 14. October kauft Frau Johanne Friederike Ernestine Wilhelm geb: Endin um 400 rthlr:
- 7) 1820, den 8. September kauft der Herrschaftliche Jäger Carl Ehrenfried Wilhelm um 400 rthlr:

No: 95

No: 95

Diese Stelle bebaute die Herrschaft mit gegenwärtigem Hause und verkaufte es:

- 1) 1688, den 25. Juni an den Bäcker Elias Engelmann für 55 rthlr:
- 2) 1691, den 27. August kauft es Thomas Schütze für 100 rthlr:
- 3) 1721, den 1. Dezember kauft es der Jeremias Schütz für 80 rthlr:
- 4) 1722, den 26. September kauft es der Herrschaftliche Voigt Sebastian Doll für 90 rthlr:
- 5) 1752, den 21. Juni kauft es der Sohn Gottlieb Doll für 100 rthlr:
- 6) 1787, den 13. April, kauft der Jäger Siegmund Traugott Hammer für 215 rthlr:
- 7) 1812, den 28. April, kauft der Sohn Gottlob August Hammer für 290 rthlr: incl: besonderen Ackerstück
- 8) 1822, den 17. April übernahm es des Letzteren Wittve geb: Brücknern für 290 rthlr:

No: 96

No: 96

Der erste Besitzer dieser Stelle und Erbauer des Hauses darauf:

- 1) ----, ist ein Gottfried Hennig gewesen, denn dieser verkauft
- 2) 1688, am 16. October sein neuerbauter Haus an den Weber Hans Kriegel mit zugehörigen Garten für 55 rthlr:
- 3) 1737, den 21. November verkauft dieser an seinen Schwiegersohn dem ersten hiesigen Glöckner Gottfried Kolbe für 100 rthlr:
- 4) 1773, den 5. Januar kauft der Sohn Gottlob Kolbe für 100 rthlr:
- 5) 1799, den 23. September kauft der Sohn Johann Traugott Kolbe für 120 rthlr:

No: 97

No: 97

Dieses Grundstück hat seinen Ursprung in der Meffersdorffischen Erbunterthänigkeit, woraus es von einem Böhmischen Exulanten Christoph Schmidt 1682 nebst 3 besondern Ackerstücke für 120 rthlr: nebst Wohnhaus, unter den Zu-

nahmen „der Hirsch“ von der Herrschaft erkaufte wurde. Auf dieser Stelle hat ohnstreitig diejenige Schenke Meffersdorfer Seits gestanden, auf welche der Name „Hellerschencke“ von der auf Volckersdorfer Seite gestandene, durch hohe oberamtliche Entscheidung aber kaßirte Schenke übergegangen ist; denn die jetzige Hellerschencke erhielt die Schenckgerechtigkeit erst 1764 von der Herrschaft. Nach Schmidten verkauft die Herrschaft dieses Grundstück mit dem Hause.

- 1) 1687, den 18. August unter den Nahmen „der Hirsch“ an einen Christoph Samper für 140 rthlr:
Beim Erkaufe deßelben, suchte Samper um das Bürgerrecht bei der Herrschaft an, und da er dabelbe erhielt, so wurde es zu gedachter Zeit das erste Mal in den Gerichten zu Wigandsthal verschrieben, wobei es auch bis aufn heutigen Tag, jedoch ohne den Zunahmen, der Hirsch, geblieben ist.
- 2) 1708, den 3. August kauft dies, nun bürgerliche Haus ein Christoph Pursch für 80 rthlr:
- 3) 1773, den 10. Dezember kauft es der Schwiegersohn Joh: Christoph Exner für 80 rthlr:
- 4) 1780, den 17. October kauft es der Handelsmann Joh: Gottlieb Christoph für und anstatt seines Vaters Casper Christoph für 250 rthlr: und dieser bauete gegenwärtiges Haus.
- 5) 1803, am 25. October wurde es des Letztern Enkelsohn Joh: Christoph Kloshen nach Höhe 575 rthlr: als groväterliches Erbe eigenthümlich überlassen.

No: 98

No: 98

Ist die Wigandsthaler Commun-Scheune, welche entweder 1673 oder längstens 1674 erbaut worden sein muß, nachdem die Herrschaft den Bürgern, den ganzen Buden-Apparat geschenkt hat.

No: 99

No: 99

Ist das Spritzenhaus, welches seinen ersten Standpunct vor dem Hause jetzt No: 44 gehabt, und erst zu Anfange dieses Seculi gegenwärtige Stelle erhalten hat. Das Gebäude selbst, muß 1732 oder 1733 erbaut worden sein. Eine Nachricht darüber; noch weniger von der Spritze selbst, ist mir bisher aufzufinden, nicht möglich gewesen; Nur soviel weis ich gewiß, daß wie 1732 den 28. Mai der Blitz ins Herrschaftliche Gesindehaus und von da in ein demselben gegen über gestandenes Rondel gefahren, und dieses gezündet, so ist diese Spritze herbei geschafft worden, welche aber

nicht hat angewendet werden können, weil von ihrem Gebrauche noch Niemand Wissenschaft gehabt, folglich noch ganz neu gewesen sein muß.

No: 100

No: 100

Wurde im Jahre:

- 1) 1794, von einem Joh: Gottfried Söhnel aus Grenzdorf, auf die von der Herrschaft für 10 rthlr: erkaufte Stelle erbaut
- 2) 1813, den 9. September kaufte es Christian Gottlieb Härthel aus Neuscheibe für 200 rthlr:
- 3) 1818, den 1. May kauft es der Nachbar Traugott Reimann für 150 rthlr:

No: 101

No: 101

Wurde ebenfalls:

- 1) 1794, vom ehemaligen Bürger und Bäcker Joh: Gottlob Pohl in No: 73 auf die von der Herrschaft um 10 rthlr: erkaufte Stelle erbaut, welches er gegenwärtig noch bewohnt.

No: 102

No: 102

Wurde im Jahre:

- 1) 1795, von einem Joh: Gottlieb Schäfer aus Grenzdorf, auf die von der Herrschaft um 10 rthlr: erkaufte Stelle erbaut.
- 2) 1816, am 20. November überlies Schäfer seinen Gläubigern dies Grundstück an Zahlungsstatt und die Commun Wiggandsthal kaufte es zu einem speziellen Armenhause für 70 rthlr:
- 3) 1820, den 14. Mai kaufte es der Schneider Joh: Ehrenfried Klash aus No: 120 rthlr:

No: 103

No: 103

Erbaute:

- 1) 1798, ein Joh: Gottlieb Lincke aus No: 72 auf die von der Herrschaft um 10 rthlr: erkaufte Stelle, und bewohnt es gegenwärtig noch.

No: 104

No: 104

Diese, von der Herrschaft für 10 rthlr: erkaufte Stelle, baute:

- 1799, ein Joh: Gottlieb Feustel und bewohnt es gegenwärtig noch.

No: 105

No: 105

Diese Stelle, worauf Joh: Gottfried Schütze im Jahre:

1801, ein Haus baute, erhielt derselbe von der Herrschaft geschenkt und besitzt dieses noch gegenwärtig.

No: 106

No: 106

Diese, vom Schneider Joh: Gottlieb Oertel aus No: 48 zu Grenzdorf um 10 rthlr: erkaufte Stelle, bebaute derselbe 1802, mit einem Hause, welches er gegenwärtig noch bewohnt.

=====
Zum Schluß dieses Abschnitts, so wie zur ganzen Geschichte, füge ich noch die Nachricht von den eingegangenen und nicht mehr existirenden Häusern in Wigandsthal, so weit solche haben ausgeforscht werden können, hiermit bej.
=====

Unter diese Rubrik gehörten zwar die Häuser bei No: 4, No: 24, 25 und 49. Ersteres mußte um des Zusammenhanges wegen, an Ort und Stelle beschrieben werden und da letztere 3 Häuser bei der Katastrierung 1783 der sämtliche Häuser, mit Nummern noch gestanden, deshalb sind selbige auf unter der ihnen zugefallenen Nummer, mit beschrieben worden.

1.

Dasjenige Haus, welches seinen Standpunct da gehabt, wo jetzt die Herrschaftliche Fontaine nebst Rondel steht, und der Hofemühle gegen über gestanden, verkaufte die Herrschaft zuerst.

1689, an einen Tobias Schwarzer für 30 rthlr:

1695, den 21. November verkauft es die Herrschaft an des Letztern Sohn dem Nagelschmiede Michael Schwarzer für 30 rthlr:

Diesem nahm das große Wasser 1702 das Haus von der Erde weg, worauf mit Herrschaftlicher Beihülfe wieder ein neues an die Stelle erbaut wurde.

1720, verkauft die Herrschaft dies Haus nochmals an den Meßerschmidt Christian Zindeln für 19 rthlr:

Am 12. Mai 1749 nahm die große Waßerfluth auch dies Haus wieder weg, worauf weiter keines auf diese Stelle mehr gebaut, und 1766 von der Herrschaft für 30 rthlr: zurück erkaufte worden.

2.

Das zu beschreibende Haus, hat ehemals seinen Standpunct, dem jetzigen Schneider Gläferschen Hause No: 34 gegenüber, jenseits der Bach gelegen, welches die Herrschaft

- 1687, an den Weber Friedrich Friese für 46 rthlr: erkaufte
- 1697, kauft es der Weber George Werner für 30 rthlr:
- 1704, kauft der Meßerschmidt Christoph Casper für 30 rthlr:
- 1744, kauft es der Schloßer Christian Klein für 14 rthlr: als eine Kaduzität. Dieser bauete anstatt auf diese Stelle, das neue Haus, was jetzt die No: 34 hat, wozu ihm die Herrschaft diese, für jene Stelle gab, wodurch sie wieder Herrschaftlich Eigenthum wurde.

3.

Auf der Stelle, wo jetzt das hiesige Frohnhaus steht, hat ein Haus gestanden, welches die Herrschaft an den Meßerschmidt:

- 1687, Tobias Zindel für 38 rthlr: verkaufte
- 1718, kauft der Sohn und Meßerschmidt Siegmund Zindel dies Haus für 22 rthlr:
- 1731, kauft es der Schneider George Burkhardt für 38 rthlr:
Nach dem in den 1760^f Jahren erfolgten Ableben Burkhardts, erhielt dies Haus keinen Kauflustigen und da es gänzlich caduc geworden, so hat es die Herrschaft laßen abtragen und die Stelle verbaut

4.

Dieses jetzt zu beschreibende Haus hat hinter jetzt No: 35 und obigen zuletztbeschriebenen Häusern gestanden, dessen Stelle das jetzige Haus No: 35 ersetzt hat.

- 1701, verkaufte die Herrschaft dieses von ihr erbaute Haus zuerst an den Meßerschmidt George Wagner für 20 rthlr:
- 1714, verkauft es die Herrschaft an den Stahlschleifer George Pätzold aus Gehardtsdorf für 20 rthlr:
- 1739, kauft es der Bürger Christoph Jerusch um 24 rthlr: Dieser Besitzer wurde sehr alt, der Sohn und Musicant Jerusch, war zur Annahme dieses Hauses zu unvermögend, und wurde deshalb äußerst baufällig, bis es der Schuhmacher Schmidt, bei No: 35 genannt.
- 1780, für 18 rthlr: als eine Kaduzität erkaufte auf Herrschaftlichen Befehl von der Urstelle wegrißen und wo jetzt No: 35 steht hinbauen mußte. Diese Stelle wurde zum Hintergebäude von No: 36 verbaut.

5.

Dieses zu beschreibende Haus hat seinen Standpunct an der obern Seite des jetzt Tischler Kloßschen Hause No: 40 gehabt und ursprünglich von der Herrschaft erbaut.

- 1674, aber von Derselben an einen Tobias Feigsen um 45 rthlr: verkauft worden.

- 1709, hat es der Sohn Hans Christoph Feigs für 35 rthlr: gekauft.
- 1711, kauft es der Weber Gottfriedt Ruffer aus Bergstraße um 40 rthlr:
- 1719, kauft es der Chirurgus Gottfried Speer für 80 rthlr: In diesem Jahre kauft es der Chirurgus Adolph Wilhelm Möller für 80 rthlr:
- 1721, kauft es Johann Gottlob Schwedler für 70 rthlr:
- 1728, kauft der Buchbinder Ernst Friedrich Renisch für 80 rthlr:

Von deßen Erben kauft es

- 1767, die Herrschaft für 110 rthlr: hiermit erlangte dieses bürgerliche Haus die Endschaft und wurde auf diese Stelle die ehemalige Justitiariat-Wohnung nebst Durchfahrt gebaut.

6.

Dieses, neben den erstbeschriebenen und an der obern Seite, deßelben gestandene Haus, welches mehrere Jahre von der Herrschaft verpachtet gewesen, verkaufte die Herrschaft zuerst an einen Christoph Weker, deßen Kauf aber nicht vorhanden und diese verkauft

- 1672, an Melchior Buchelten für 41 rthlr:
- 1678, kauft es Augustin Reshel mit noch 2 Stück Acker der Herrschaft für 100 rthlr:

Nach diesem kauft der Sohn Melchior Reshel deßen Kauf aber nicht aufzufinden

Von Letztern kauft

- 1754, der Sohn Joh: Gottlob Reshel für 50 rthlr:
- 1765, kaufte es die Herrschaft für 185 rthlr: und wurde dadurch ihr Eigenthum, auf diese Stelle steht jetzt das Schuppengebäude neben der Durchfahrt.

7.

Von der zuletzt beschriebenen Stelle an, bis der obern Gaße gleich über, haben in den ersten Jahren der Bebauung Wiggandsthals noch 4 Häuser gestanden, von denen ich jedoch nur die untern 3 beschreiben kann, weil das 4^{te} und obern niemals mag verkauft worden, und nur von einen oder zwei Pächtern bewohnt gewesen sein.

Das erstere, was dem jetzt Franzschen Hause No: 41 gegen über gestanden, hat zuerst:

- 1682, ein Schloßer Hans Liewald für 40 rthlr: gekauft
- 1695, kauft es der Schuhmacher Christian Mende für 10 rthlr: von der Herrschaft.
- 1696, kauft es ein Christoph Bräuniger für 18 rthlr: von Mendes Wittwe. Dies ist der letzte Besitzer dieses Hauses und

Hausknecht aufn Pfarrhofe gewesen, von welchem wahrscheinlich, der zwar nicht allgemein bekannte, doch aber und auch in einer Urkunde existirende Beinahme „der Pfarrgarten“ herrühren mag. Auf dieser Stelle steht jetzt das 1712 vom alten Herrn Obersten von Gersdorf nach dem Verkaufe Meffersdorfs an seinen Hern Sohn, zu seinem Ausgedinge gebaute Haus.

8.

Das zweite Haus, hat den jetzt Buchbinder Engmannsche Hause No: 51 gegen übergestanden, welches 1634, den 30. Mai ein Mattheus Erbe von der Herrschaft für 60 rthlr: gekauft hat und 1696, wie sein Nachbar Bräuniger gekauft, noch beseßen, und diesernach weiter keine Besitzer gehabt hat.

9.

Das dritte Haus, welches den jetzt Riemer Gringmuthschen Hause No: 52 gegen über gestanden hat. 1673, den 25. Juli ein Hans Bock für 110 rthlr: mit einem 127 Ellen langen und 60 Ellen breiten Ackerstücke, gekauft.

Aus diesem, zuletzt beschriebenen 3 Stellen, besteht der zu dem Herrschaftlichen Hause, was der alte Herr Oberste 1712 gebaut hat, gehörige Garthen.

10.

Im Jahre 1718 bauete die Herrschaft zwischen die Schaaftrabe und den jetzt Reßelschen Hause No: 68 an den Kirchsteig und Teichdamm ein Haus, welches ein Gottfried Lemberg bis 1751 beseßen hat. Nach seinem Tode läßt die Herrschaft dies sehr wandelbar gewordene Haus abtragen, und das dazu gehörige Grundstück ist in gedachtem Jahre noch auf immerwährende Zeiten, zu dem daneben liegenden Grundstücke jetzt No: 68 geeignet worden.

11.

Das letzte Grundstück worauf in Vorzeiten ein Haus gestanden, ist dasjenige, welche auf alle 4 Seiten mit Wegen, neben denselben mit einer aufgesetzten Mauer umgeben und unter den jetzt Hornschen Hause No: 85 gelegen ist; Auf daßelbe bauete zu Anfange der 1680^{er} Jahre die Herrschaft ein Haus, worauf sie die Gerechtigkeiten Schlachten, Backen, Brandwein zu brennen und denselben nebst Herrschaftlichen Bier zu verschicken, legte auf die obere Seite nahe an den Schwarzbacher Kirchsteig, welches 1682 ein Destillateur Sebastian Bernsdorf aus Schlesien, in Pacht nahm, und

- 1686, den 15. November erb- und eigenthümlich für 120 rthlr: erkaufte
- 1691, verkauft es die Herrschaft wieder an einen Goldschmidt Christian Schröter für 100 rthlr: und 2 sgr: Dukaten. Dieser verkaufte als Bürger zu Landshut in Schlesien.
- 1695, das hiesige Schenkhaus an den Weisgerber Christian Liening für 100 rthlr:
- 1697, verkauft Liening an den Bäcker Balthasar Pielsch für 200 rthlr:
- 1716, den 24. Juni ruinirte der Blitz dieses außerdem schon sehr wandelbare Gebäude, wovon die Herrschaft die Gerechtigkeit gekauft hatte, gänzlich, und da er daelbe aufzubauen nicht im Stande war, so kaufte es:
- 1721, der Handelsmann Gottfried Söhnel aus Grenzdorf für seinen Enkelsohn Gottlob Wilhelm Munch für 120 rthlr: reinigte das Grundstück mit Herrschaftlichen Vergünstigungen von dem alten Gebäude und bauete dafür das jetzt Hornsche Haus No: 85.
- Dieser geebnete Plan ist seit 1807 in 4 einzelne Stücke getheilt und hat 3 besondere Eigenthümer.

Ende
dieser
Geschichte

No: 22

Von dieser Stelle an bis mit No: 27 sind die Laubenhäuser, oder wie sie in vorigen Zeiten genannt worden, die Steinernhäuser, welche von der Herrschaft zu gleicher Zeit erbaut worden und mehre Jahre vermietet oder verpachtet worden sind ehe sie Kaufliebhaber gefunden haben. Das oberste Haus No: 22 gegenüber, erhielt 1783 die No: 22 und dieses ward:

- 1) 1674, den 13. Juni vom Hufschmiedt Friedrich Seibt nebst Ambos und Blasebalg, auch einen Fecken Boden übere Wasser (wo jetzt die Apotheke ist) für 100 rthlr: erkaufte.
- 2) ----, Nach Seibten hat diese Schmiede ein Peter Tietze besessen, sein Ankauf ist aber nicht vorhanden.
- 3) 1720, den 14. August verkauft Tietzes Wittve an den Schmiede Mstr. Gottfried Ettrich aus Marklissa für 60 rthlr:
- 4) 1728, den 14. Juni verkauft Ettrich an den Schmied Hans George Wander für 70 rthlr:
- 5) Wander verkauft diese Schmiede an Johann Heinrich Bunzler, zu welcher Zeit dies geschehen und wie theuer, ist nirgends zu finden.
- 6) Bunzler verdarb und starb. Die Schmiede wurde 1791 der Baufälligkeit halber abgetragen. Worauf der Chirurgus Accoucher
- 7) Herr Gotthelf Traugott Dießner diese Baustelle von der Herrschaft für 10 rthlr: erkaufte und gegenwärtiges Haus darauf baute, welches
1794, den 17. Februar ihm gerichtlich zugeschrieben wurde.
1823, kaufte dieses Haus von Dießners Erben der Klempner Mstr. Karl August Lindner von hier, derselbe starb im Jahre 1857 und im Jahre
1859, den 11. Januar erwarb es von dessen Wittve und Tochter der Seilerstr. E. Feustel aus Neugersdorf.
Feustel legte in Folge Kränklichkeit u. Alter sein Geschäft nieder und verkaufte sein Haus.
1906, d. 25. Mai von den Barbier und Heildiener Karl Leupold aus Meffersdorf

Die Meffersdorfer Grundherren

Bis 1638 die Herren von Uechtritz

bis 1322	Kaspar Anton v. Uechtritz
1330 – 1379	Hans I. v. Uechtritz
1390 – 1414	Poppe v. Uechtritz
1425 – 1451	Hans II. v. Uechtritz
1472 – 1525	Bastian v. Uechtritz – Schwerta (von 1451-72 minorenn)
1525 – 1526	Friedrich v. Uechtritz – Schwerta
1526 – 1592	Hans IV. Uechtritz – Schwerta
1592 – 1615	Hans VI. Uechtritz – Osterholz
1615 – 1624	Hans Otto Uechtritz – Osterholz
1624 – 1638	Christoph I. Uechtritz – Osterholz
1638 – 1658	Administrationsperiode

1658 - 1823 die Herren von Gersdorf

1658 – 1686	Wigand v. Gersdorf
1686 – 1690	Karl Felix Ernst v. Gersdorf
1690 – 1712	Christoph Gottlob v. Gersdorf
1712 – 1749	Wolf Adolf v. Gersdorf
1750 – 1756	Rudolf Ernst v. Gersdorf a. d. Hause Rengersdorf
1756 – 1807	Adolf Traugott v. Gersdorf a. d. Hause Rengersdorf
1807 – 1814	Gustav Ernst v. Gersdorf a. d. Hause Gröditz
1814 – 1823	Karl Heinrich Traugott v. Gersdorf a. d. Hause Gröditz
1823 – 1830	Landgraf Viktor Amadeus v. Hessen – Rotenburg
1830 – 1856	Graf Ernst v. Seherr – Thoß
1857 – 1879	die Herren v. Saldern – Plattenburg
1857 – 1876	Gustav Theodor v. Saldern
1876 – 1877	Johannes u. Ernst v. Saldern
1877 – 1878	Ernst v. Saldern
1878	Herr Josef Robrecht

Reihefolge der hiesigen Herrschaften

- 1.) Der ältere Herr Hans von Uechtritz, von welchen aber keine Jahreszahl angegeben werden kann, wann derselbe Herr auf Meffersdorf geworden, wahrscheinlich 1570, wie er mit Schwerta belehnt worden, wird er wohl Meffersdorf mit in Besitz genommen haben.
- 2.) Des vorigen Vetter, Herr Hans von Uechtritz, welcher Meffersdorf aus dem Erbe durch das Loos 1592 erhalten.
- 3.) Des Letztern Herr Sohn, Hans Otto von Uechtritz, 1615.
- 4.) Dessen Herr Sohn, Christoph von Uechtritz, 1624.
- 5.) Herr 1638, den 24. September kommt Herr Wigand von Gersdorf auf Ober – Steinkirch u. kaufte Meffersdorf für 1000 rthlr: u. bezog selbiges den 6. Decbr. gedachten Jahres.
- 6.) Herr Felix Ernst v. Gersdorf, des vorigen Sohn kaufte das Gut Meffersdorf mit seinen schon damals 6 Pertinenzorten der väterlichen Anordnung für 45000 rthlr: erb- u. eigenthümlich 1687.
- 7.) Herr Christoph Gottlob von Gersdorf des vorigen Bruder kaufte Meffersdorf 1689 für 50 000 rthlr:
- 8.) Herr Wolf Adolph von Gersdorf des vorigen Sohn kaufte das Gut Meffersdorf am 30. März 1712 für 60 000 rthlr: erb- u. eigenthümlich.
- 9.) Rudolph Ernst von Gersdorf erbte Meffersdorf 1750 am 24. Juli, hat es aber 1786 schon wieder an seine jüngeren Bruder verkauft, Meffersdorf aus Mannslehens-Erbe verwendet laut rescript vom 11. Decebr. 1670.
- 10.) Herr Adolph Traugott von Gersdorf des vorigen Bruder kaufte Meffersdorf 1756 für 104 000 rthlr: und 1000 Schlüsselgeld.
- 11.) Herr Ernst Gustav von Gersdorf übernahm Meffersdorf als Universalerbe für 200 000 rthlr: im Juni 1807.
- 12.) 1814 übernahm Meffersdorf sein älterer Bruder Carl Heinrich Traugott von Gersdorf, welches nun der 12^{te} u. letzte Herr aus der Gersdorfschen Familie ist.
- 13.) Dieser verkaufte es laut Kaufvertrag v. 19^t u. Nachtrag vom 30. Juni 1823 an den Fürsten u. Landgrafen Victor Amadeus von Hessen – Rothenburg für 258 000 rthlr:.
- 14.) Graf Ernst von Seherr Thohs hat Meffersdorf laut Tauschvertrages Schloß Tworog d. 5. Octobr. u. Werkstleben den 16. October 1830 gekauft für 130 000 rthlr:.
/: gegen die Herrschaft Kieferstädtel Gleiwitz Toster Kreis :/
Dieser starb den 19. Januar 1856 mittags 12 Uhr zu Dobran im 70 Jahr an Lungenlähmung.

Meffersdorf am 6. Novbr. 1830 laut Verhandlung vom 6. Mai 1831 naturaliter übergeben am 25t. ejusdem realiter verrichten den 17. Juni 1831, der Besitztitel beim Ober-Landes-Gericht

zu Glogau auf den Herrn Grafen eingetragen

Die Besitztitel-Berichtigung

für Meffersdorf beträgt 476 Rth. 11 sgr. 8 d:

u. für Schwerta $\frac{278 \quad 23 \quad 2}{\quad}$

Sa. 755 Rth. 4 sgr. 10 d:

Was vor dem Jahre 1594, ist nicht möglich gewesen von einem Herrschaftl. Dominicalfelde irgend ein Ackerbeet des herrschaftl. Oberwaldes ausfindig machen zu können.

1767 wurde der Grundstein zum herrschaftl. Schlosse gelegt. Das Schloß Meffersdorf wurde 1768 gebaut u. am 18^{ten} October desselben Jahres zu haben worden.

Kostenpreis des Baues vom Schlosse mündlichen Ueberlieferungen zu folge 100 000 rthlr:

Der herrschaftliche Observations-Thurm (Neugersdorfs) wurde im Jahr 1804 erbaut u. kostete der Bau 6000 rthlr:

Das Städtchen Wigandsthal hat seinen Namen vom damaligen Gutsherrn Wigand von Gersdorfs, sowie auch das Dorf Neugersdorf.

Geschichts-Erzählung
von
dem zum Rittergute Meffersdorf gehörigen
Pertinenzorte Heide,

Wie alt derselbe ist? Wie er entstanden?

Und wer es erbaute?

Aufgesucht und niedergeschrieben
im Monat August 1822

Traugott Gruner, Freihäusler
und z.Z. herrschaftl. Rent-
meistern zu Meffersdorf

Wie alt ist das zu Meffersdorf
gehörige Dorf Heide?
Wie ist es entstanden?
Und wer hat es erbaut?

Die erste Frage zu beantworten, ist wohl kein Gemeindeglied zu Heide im Stande, weil sie auch für den eifrigsten Forscher in der Geschichte von Meffersdorf, unter allen dazu gehörigen sechs Pertinenzorten immer die dunkelste ist und bleiben wird. Jedoch wagt unterzeichneter nach möglichster Ausforschung dieses Gegenstandes, durch nachstehenden Aufsatz, die Beantwortung vorstehender Fragen, so ziemlich ans Licht zu stellen, und die Besitzer eines jeden einzelnen Grundstücks bis zum Anfange gegenwärtigen Jahrhunderts nahmentlich aufzuführen.

Meffersdorf, so wie das benachbarte Gebhardsdorf, sind den, noch vorhandenen alten Urkunden zu Folge, bis zum Jahre 1592 Pertinenzorte vom Rittergute Schwerta gewesen, mithin gehörte die ganze Erdfläche zwischen der schlesischen und böhmischen Grentze von der Tafelfichte an bis zum Tschochaer Territorium der Herrschaft Schwerta alleinig zu, weshalb sie auch in den 1549^{er} und 50^{er} Jahren auf den damals wüsten und öde an der schlesischen Grentze unter dem ältern Hermsdorf liegenden Flecken, das Dorf Scheibe anlegte, welches in 100 Jahren drauf die Benennung Altscheibe und der neugebaute Theil den Nahmen Neuscheibe erhielt.

Wie nun 1592 im Monat August Meffersdorf und Gebhardsdorf in erbenschaftliche Theilung, und gedachter Ort Scheibe zu Gebhardsdorf geeignet wurde, und der auf der Mittagsseite von Scheibe angrenzende Wald, beÿm Meffersdorfer Theile blieb, so erhielt dieser Wald den Nahmen Scheibenwald, nachher Heÿdebusch und auf die Letzt, schlechtweg die Heide, weshalb auch dieser Nahme dem, unter diesem Walde oder Busche nachher von hiesigen Herrschaften erbauten Dorfe, förmlich beÿgelegt worden.

Ganz ohne Zweifel, ist 1550 Alt- und 1650 Neu-Scheibe, wegen der Nähe des Holtzes, aus dem hiesigen Scheiben-Walde bebauet worden, weshalb natürlicher Weise leere und lichte Flecke in diesem Holtze entstehen mußten. Wie nun zu Anfange der 1650^f Jahre, beÿnah ganze Ortschaften, aus dem benachbarten Böhmen der Religion halber auswandern mussten, so nahm ein großer Theil dieser wandernden Leute, welche mit den Nahmen Exulanten belegt wurden, ihre Zuflucht in hiesiger Gegend, und wurden von den Herrschaften zu Greiffenstein, Gebhardsdorf und Schwerta anfänglich, nachher aber auch von der hiesigen Herrschaft, freundschaftlich aufgenommen, denselben theils Wohnungen gebauet, theils die Materialien dazu ohnentgeltlich gegeben.

Auf diese Art entstanden 1650, 1, 2 und 53 die benachbarten Ortschaften: Neu- oder Ober-Hermsdorf, Schwarzbach, Neuscheibe und Volckersdorf, 1654, aber unser Grenzdorf und nachher die übrigen hiesigen Gemeinden.

Zu gleicher Zeit, wie die ersten Familien auf hiesigen Territorio Grenzdorf anbaueten, nämlich 1654, war auch unter denselben ein Drechsler Martin Ellger mit Nahmen, dem eine leere Stelle an der Scheibener Grentze auf Meffersdorfer Territorium gefiel, dieselbe von der Herrschaft erkaufte und von derselben die erforderlichen Baumaterialien ohnentgeltlich zu Erbauung eines Hauses erhielt.

Dieses ist nun das erste und älteste Grundstück von der jetzigen Gemeinde Heide, was bey Nummerierung der Häuser die Nummer 6 erhielt; folglich so alt wie die ältesten in Grenzdorf ist.

Daß aber außer diesem gedachten Grundstücke, in den 1650^{er} Jahren in dieser Meffersdorfer Gegend mehrere dergleichen wären ausgesetzt und bebauet worden, ist nirgends etwas aufzufinden und daher, ungeachtet der vielen mangelnden Kaufbriefe aus den ersten Erbauungszeiten hiesiger Gegend, wegen der bis zum Jahre 1658 nur administrirenden Herrschaft zu Meffersdorf, ganz zu bezweifeln.

Wie aber Meffersdorf zu Ende des Jahres 1658 an den Herrn Wiegand von Gersdorf einen eigenmächtigen Grund-Herrn erhielt, so wurde die hiesige Gegend durch die immer noch bestehende Auswanderung böhmischer und schlesischer Exulanten, auf allen Stellen, wo nur ein freier und lichter Fleck war, oder gemacht werden konnte, ernsthafterer wie bisher geschehen, nach dem Beyspiele der Nachbarn, bebauet. Dieses geschah denn auch in unserm Heide, welche Erbauung anfänglich die Benennung unterm Herrschaftlichen Vorwerke /: das ist Hof :/ am Heidebusche erhielt!

Außer vorgedachtem sind die übrigen alten Grundstücke alle von der Herrschaft auf eigene Rechnung ausgesetzt und mit Wohnungen bebauet, nachher an Unvermögende eine Zeitlang verpachtet worden, welches der Fall bey 10 bis 12 dergleichen seyn wird, weshalb auch ihr wirkliches Alter mit Gewisheit nicht auszumitteln ist, wie sich's hernach erweisen wird.

1677 erhielt von der Herrschaft die 15 bis 16 Wohnungen starke Gemeinde Heide durch Aussetzung eines Gerichtskretschams, mit allen darauf haftenden Gerechtigkeiten, nebst Richter und zwey Schöppen, ihre Selbstständigkeit und die Gemeindeglieder wurden in Hinsicht ihrer Freyheit, theils zu den Grenzdorfer, theils zu den Bergstraßer Privilegien angewiesen, womit sie auch anfänglich zufrieden waren. Allein wie die nach ihr entstandenen Gemeinden Strasberg und Neugersdorf eigenthümliche Privilegia erhielten, so wünschten sie sich auch dergleichen Eigenthum und suchten bey ihrer neuen Herrschaft darum submistest an und erhielten auch unterm 5^{ten} August 1689 einen ähnlichen Freyheitsbrief von der Herrschaft, wie die übrigen Freygemeinden allhier.

Aus Vorstehendem nun, ergibt sich eine zweyseitige Beantwortung der Frage: Wie alt ist Heide? Nimmt man das Alter von 1654 an, zu welcher Zeit das erste Grundstück Nummer 6 und wahrscheinlich auch Nummer 7 nebst noch Einem, entweder dazwischen, oder hinter Beyden andern Gräntzen (welches aber gegenwärtig nicht existiert) gebauet worden, so wäre Heide 1822, 168 Jahr alt; Rechnet man aber das wahre Alter erst von der Zeit, wo es seine eigne Existenz durch Erbauung eines Gerichtskretschams nebst Gerichtsgeseßen erhielt, wie solches 1677 geschah, so blieben dem Alter nur 145 Jahre und wäre daher in fünf Jahren nämlich 1827 ein Jubiläum von der Gemeinde Heide zu feiern.

Die Beantwortung der zweyten Frage: Wie ist Heide entstanden? Ist zwar im Allgemeinen zum Theil im vorstehendem Satze beantwortet, in jetzt Folgenden aber soll das Spezielle derselben erfolgen:

Wie schon gedacht, ist das jetzt mit Nummer 6 bezeichnete Grundstück das Erste und Aelteste in Heide welches

Nr: 6 1654, von Martin Ellgern einem Drechsler erkaufte und bebauet worden. Seine Nachfolger sind bis auf einen Christoph Ellger, wegen Ermangelung derselben Kaufbriefe nicht bekannt. Letztgenannter Ellger, hat es 1732 schon beseßen und verkauft dabeibe erst 1740, an Johann Heinrich Nüshern aus Scheibe für 130 rthlr:
 1788, kauft es Gottlieb Knobloch um 400 rthlr:
 1811, fiel es deßen Sohn Johann Ehrenfried Knobloch um 400 rthlr: erblich zu. Ob vorgenannter Christoph Ellger, ein Enkelsohn, oder ein Neben-Verwandter von ersten Ellger gewesen ist, wegen Ermangelung der Zwischen-Käufe nicht zu erforschen gewesen.

Das dem Alter nachfolgende Grundstück ist wohl unstreitig Nummer 7, welches ein Matthes Schultze zuerst beseßen hat. Ob und wenn Schultze dieses Grundstück an- und bebauet, ist nicht bekannt

Nr: 7 1694, verkauft Schultze an seinen Sohn Hans Schultze um 60 rthlr:
 1721, an Gottfried Köhlern um 60 rthlr.: Dieser kauft 1725 noch ein Plänel zu diesem Garthen.
 1764, kauft Johann Christoph Antelmann um 100 rthlr:
 1791, deßen Sohn Johann Ehrenfried Antelmann um 220 rthlr:, und

1820, des Letztern Schwiegersohn Johann Ferdinand Pohl aus Egelsdorf um 300 rthlr:

Zwischen diesen beyden Grundstücken Nummer 6 und 7 hat bey Entstehung dieser Gemeinde, noch ein Grundstück gestanden, welches ein Paul Pöllich 1683 aus seines Vaters Peter Pöllichs Nachlaß um 40 rthlr: gekauft. Die Grentzen dieses Grundstücks werden angegeben: zwischen Martin Ellgern dem Dreßler und Mattheus Schultzen dem Trommelschläger. Einem Nachfolger auf diesem Grundstücke habe ich nicht auffinden können, und muß nach Paul Pöllichs Besitze aufgelöst und eingegangen seyn.

Peter Pöllich hat zu seiner Nahrung eine gantze Baustelle Boden von der Herrschaft gekauft und bebauet. 1676 ist er schon Wirth gewesen.

Diese dreÿ Grundstücke, wovon zwar das Letztere nicht mehr existirt, halte ich für die Aelteste in Heide und werden nicht weit von einander erbaut seyn worden.

Das zuverlässig bekannte, dem Alter nachfolgende Grundstück, ist das jetzige mit Nummer 12 bezeichnet, welches von einem Erbunterthan aus Meffersdorf Hans Fritsche

- Nr: 12 1662, von der Herrschaft für 18 rthlr: erkaufte wurde, und sich darauf ein Haus erbaute. 1677 kauft er sich in die Freÿheit, und 1687 noch ein Stücke Boden dazu.
1699, kauft es sein Sohn um 135 rthlr: ebenfalls Hans Fritsche, nach ihm
1737, seÿn Sohn Hans Christoph Fritsche um 200 rthlr:
1774, Letztern Schwiegersohn Johann Gottlieb Elshner aus Scheibe um 200 rthlr: und von diesem
1816, deßen Schwiegersohn Johann Ehrenfried Scholtze aus Neugebhardsdorf um 300 rthlr:

- Nr. 8 Das Folgende ist das jetzige Nummer 8, welches
1666, ebenfalls ein Meffersdorfer Erbunterthan George Klosh von der Herrschaft erkaufte und bebaute. 1677 ward dieser Kloß Gerichtsschöppe und kaufte 1687 noch einen Plan dazu.
1725, übernimmt es der Sohn Christoph Klosh aus seines Vaters Nachlaß als alleiniger Erbe.
1735, kauft es Hans Christoph Willner um 240 rthlr:

- 1758, übernimmt es deßen Vater, weil Voriger ohne Erben verstorben
- 1767, kauft es Gottfried Willner um 200 rthlr:
- 1768, kauft es Johann Gottlieb Maiwald aus Siegersdorf um 260 rthlr:
- 1791, den 18. November kauft Gottfried Knobloch aus Altscheibe um 405 rthlr:
- 1801, deßen Sohn Johann Ehrenfried Knobloch um 405 rthlr:

Das ebenfalls dem Alter nach gewiße Grundstück ist das jetzige Nummer 15, welches

- Nr: 15
- 1670, ein Jeremias Schier von der Herrschaft um 30 rthlr: erkaufte und mit einem Hause bebaute
Von diesem kauft es
 - 1691, Hans Beer um 15 rthlr:
Nach diesem
 - 1714, Gottfried Köhler um 60 rthlr:
 - 1723, kauft es Christian Schier um 40 rthlr:
 - 1729, Gottfried Scheler aus Schiers Kreditwesen um 47 rthlr:
Von diesem
 - 1734, Gottlob Mätzig um 50 rthlr:
 - 1740, Jeremias Ruhlig um 40 rthlr:
 - 1763, Gottlob Knobloch um 43 rthlr:
 - 1775, Johann Gottfried Tralsh um 60 rthlr:
 - 1807, Carl Ehrenfried Seibt um 207 rthlr:

Auf dieses folgt das jetzige Grundstück Nummer 31, welches die Herrschaft ausgesetzt und als ein öffentliches Schenkhaus mit allen Kretschamsgerechtigkeiten belegt und

- Nr: 31
- 1672, den 24. Januar an einen Heinrich Müller aus Schlesien um 80 rthlr: verkaufte, welcher Kauf aber nachher zurückgenommen und unterm Termin Michael in demselben Jahre, in der Form eines hiesigen Freygärtnerkaufes umgeändert worden ist.
 - 1687, verkauft Müller an George Reimann aus Schlesien um 100 rthlr:
 - 1724, kauft der Sohn Michael Reimann aus seines Vater Nachlaß um 130 rthlr:
 - 1759, kauft deßen Sohn Gottlob Reimann um 130 rthlr: muß aber die Abfahrt von 200 rthlr: entrichten.

1800, hat des Letztern Schwiegersohn Johann Gottlob Willner dieses Grundstück um 150 rthlr: angenommen.

Nun folgen die von der Herrschaft in den ältesten Zeiten selbst bebauten und anfänglich Pachtweise überlassenen Grundstücke, welche sind: Nr: 9 und das neben demselben ohne Haus und Nummer; Nr: 10, 11, 20, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 29 und 34 vid: Nr: 3

Da von allen diesen Grundstücken, das Erbauungs Jahr nicht mit Gewissheit auszumitteln ist, so führe ich selbige in Folge der jetzigen Haus-Nummer auf und zwar Nummer 9, welches wahrscheinlich zuerst ein Christian König beseßen, denn

- No: 9
- 1676, den 6. September verkauft derselbe an George Scholtzen um 28 rthlr: . Dieser Scholtze ist aus Voigtsdorf in Schlesien gebürtig gewesen, seÿn Kauf ist aber nicht vorhanden und das Gesagte aus einem alten Observanzbuche zu ersehn.
- 1677, kauft Caspar Opitz von Scholtzen um 21 rthlr: und dieser noch ein Fleckel Boden zum Garthen um 3 rthlr:
- 1726, kauft der Sohn Jeremias Opitz aus Vaters Nachlaß um 40 rthlr:
- 1744, desgleichen Hans Christoph Renisch um 40 rthlr:
- 1771, übernimmt deßen Tochter Eva Rosina Klugin, dasselbe um 40 rthlr:
- 1786, kauft Johann George Elsner aus Scheibe um 200 rthlr: und
- 1812, deßen Sohn Carl Gottlieb Elshner zwar um 100 rthlr: mußte es aber um die vorige Kaufsumme verabfahren.

Das neben gedachtem und jetzt dazu geeignete Grundstück ohne Nummer und Haus, hat als Pächter ein sogenannter Potake beseßen und ist

- 1679, von der Herrschaft an Melchior Reinisch um 40 rthlr: verkauft worden.
- 1719, kauft der Sohn aus Vaters Nachlaß, Christian Reinisch um 45 rthlr:
- 1747, deßen Sohn Johann Christoph Reinisch um 45 rthlr:
- 1762, des Letztern Schwager Gottlob Ehrenfried Kluge um 45 rthlr:
- 1763, Letztgedachter Reinisch wieder um 45 rthlr:

1771, des Letztern Schwester verehelichte Klugin
1786, Johann George Elsner aus Scheibe um 100 rthlr: u.
1812, deßen Sohn Carl Gottlieb Elshner um 100 rthlr:

Nummer 10

Dieses Grundstück am Flächeninhalt einer gantzen Stelle, hat ein Böhme Hans Machatzsche von der Herrschaft um 20 rthlr: gekauft und bebauet. Nach seinem Tode verkaufen deßen Kinder

Nr: 10 1695, daßelbe an Christoph Willnern aus Meffersdorf um 34 rthlr:
1710, kauft es ein Michael Scholtz um 34 rthlr:
1751, Gottlob Kolbe um 60 rthlr:
1791, Christoph Seibt um 140 rthlr: u.
1805, deßen Sohn Abraham Gottlob Seibt um 140 rthlr:

Nummer 11

Dieses Grundstück von einer gantzen Stelle, welches anfänglich eine verwittwete Hans Jungin für 33 rthlr: bezahlt, verkauft

Nr: 11 1684, den 1. Februar an ihren Schwiegersohn Hans Gall aus Böhmen, oder mußte es ihrer Bosheit willen abtreten
1684, den 19. April verkauft die Herrschaft des entlaufenen Galls Haus und Garten, an Daniel Bläschken um 33 rthlr:
1698, kauft es Hans Frietsche aus Bläschkens Kreditwesen um 28 rthlr:
1699, verkauft derselbe an Gottfried Kuhn, um 28 rthlr: von diesem kauft
1749, der Sohn Christoph Kuhn um 40 rthlr:
1763, der Sohn Joh: Christoph Kuhn um 50 rthlr:
1797, deßen Sohn Johann Ehrenfried Kuhn um 140 rthlr:

Nummer 16

Dieses Grundstück, welches die Herrschaft mehrere Jahre verpachtet gehabt, kauft.

Nr: 16 1687, ein Siegmund Hildebrand aus Reichhennersdorf in Schlesien um 42 rthlr:
1715, Gottfried Christoph um 70 rthlr:
1744, der Sohn Joh: George Christoph um 70 rthlr:
1764, Johann Gottlob Oertel aus Schwarzbach um 200 rthlr:
1787, der Sohn Johann Gottfried Oertel um 200 rthlr:

Nummer 20

- Nr: 20 1696, verkauft die Herrschaft dieses das sogenannte Leyer Haus, nebst zugehörigem Gärtel an Jeremias Elger, Dreßler allhier, um 26 rthlr: Aus deßen Nachlaß kauft es
1720, Jeremias Heidrich um 30 rthlr:
1744, deßen Sohn Hans Christoph Heidrich um 30 rthlr: desgleichen
1777, deßen Sohn Johann Christoph Heidrich um 30 rthlr:
1782, Johann Gottlieb Reshel aus Wigandsthal um 30 rthlr: Aus Deßen Nachlaß
1819, d. 27. Maÿ Abraham Weise in Nr. 34 allhier um 70 rthlr:
1819, d. 16. Juni Gottlob Scholtze aus Mühlseiffen um 96 rthlr:
1821, Maria Elisabeth verw. Herbstin geb: Schwertner aus Bergstraße um 100 rthlr:

Nummer 22

Dieses Grundstück hat, soweit es bekannt ist ein Baltzer Pohl auf Lebenslang besessen. Nach ihm miethet es ein Friedrich Felsh aus Voigtsdorf 1679, ist aber entlaufen. Nach ihm 1680 ein Christoph Schöbel, ist ebenfalls entlaufen. Nach diesem 1682 ein Heinrich Gebert aus Böhmen

- Nr. 22 1688, kauft es Christian König um 20 rthlr: Von diesem Heinrich Palm, wenn ? ist nicht bekannt.
1691, vertauscht Palm an Hans Tschirch nach Höhe 30 rthlr:
1693, verkauft Tschirch an Jeremias Mätzig um 53 rthlr:
1712, kauft der Sohn Jeremias Mätzig um 50 rthlr:
1725, kauft Gottfried Willner um 40 rthlr:
1767, Gottlob Scheler aus Bergstraße um 60 rthlr:
1798, der Sohn Johann Gottlieb Scheler um 80 rthlr:

Nummer 23

Dieses Haus hat anfänglich ein George Böhnelt von der Herrschaft gemiethet, und

- Nr. 23 1678, von derselben um 40 rthlr: gekauft.
1693, kauft es Hans Tschirch um 100 rthlr:
1728, Gottfried Knobloch von des Letztern Erben, um 100 rthlr:

1768, kauft es der Sohn Johann Gottlieb Knobloch um
100 rthlr: und
1794, Johann Gottlieb Kriegel aus Scheibe um 430 rthlr:

Zwischen Nr: 23 und 24 hat noch ein von der Herrschaft erbautes Haus gestanden, welches 1688 ein Daniel Schlesier aus Böhmen um 24 rthlr: gekauft, welches aber weiterhin nicht mehr zur Sprache kommt, mithin eingegangen sein muß.

Nr: 25

Wahrscheinlich, der erste Besitzer dieses Grundstücks von 2 gantzen Stellen, ist Christoph Renisch ein Schneider und nachher erster Gerichtsschöppe allhier gewesen, wenn er aber gekauft und gebaut, ist nicht bekannt.

Von deßen Erben kauft es

No: 25 1698, Jeremias Mätzig um 60 rthlr:
1740, deßen Sohn Gottlob Mätzig um 60 rthlr:
1773, Christian Scheler aus Strasberg um 160 rthlr: und
deßen Sohn

1792, Johann Gottlieb Scheler auch um 160 rthlr:

Nr: 26

Von diesem Grundstücke hat der erste bekannte Besitzer Hans Rudolph geheißten, deßen Wittwe iediret dasselbe 1677 an die Herrschaft, von welcher es 1678 ein Jeremias Glaubitz pachtet, und

No: 26 1682, an einem Baltzer Seibt aus Scheibe um 32 rthlr: verkauft. 1697 brenndt dieses Haus ab, und die Herrschaft baut es wieder auf.
1715, kauft es Hans Christoph Willner aus Seibts Nachlaß um 50 rthlr: Dieser Willner ist des bekannten Christoph Schäfers in Wigandsthal Schwiegersohn gewesen.
1764, kauft der Zimmermeister Gottlob Scholtz dieses Grundstück um rthlr:
1792, deßen Schwiegersohn der Steinmüller Johann Heinrich Klash in Meffersdorf um 200 rthlr:
1820, deßen Tochter Johanna Christiana verehelichte Müller Joseph zu Meffersdorf um 200 rthlr:

Zwischen No: 25 und 26 hat in ältern Zeiten noch ein Haus gestanden, welches Adam Heinrich ein Zimmermann aus Böhmen gekauft gehabt um 24 rthlr: 1680, den 12. May überläßt er es der Herrschaft zu Michael deßelben Jahres pachtet er es der Herrschaft wieder ab, und zu Michael 1682 kauft er es wieder um 25 rthlr: und an Walpurg 1685 nimmt es die Herrschaft wieder an, und verkauft es 1687 an Christoph Stöckeln aus Schlesien um 30 rthlr: Zu welcher Zeit dieses Haus mag weggekommen sein, ist nicht aufzufinden.

No: 27

Der erste bekannte Bewohner dieses Grundstücks ist ein George Petzold gewesen, von welchem es wieder zurück an die Herrschaft gekommen und diese verkauft

- No: 27 1690, an Christoph Opitzen um 30 rthlr:
1693, kauft es Christian Bläschke um 35 rthlr:
1724, George Treckler aus Bläschkes Kreditwesen um 40 rthlr:
1734, der Mülscher Hans Christoph Fritzsche um 52 rthlr:
1737, Gottfried Köhler um 40 rthlr:
1738, d. 3. Februar Hans Christoph Oertel aus Grenzdorf um 49 rthlr:
1738, d. 10. October Johann Gottlieb Richter um 49 rthlr:
1744, Gottfried Tralsh um 48 rthlr:
1749, Hans Christoph Antelmann um 40 rthlr:
1750, Gottfried Antelmann um 40 rthlr:
1776, Joh: Gottfried Antelmann um 40 rthlr:
1809, deßen Bruder Joh: Christoph Antelmann um 90 rthlr:

No: 28

Der Zustand dieses Grundstücks im 17. Seculi bis 1690 ist ganz ins Dunkle gehüllt. Bald wird das Kiefer-Vorwerk genannt, und als Letzteres verkauft es die Herrschaft.

- No: 28 1690, an einen Christoph Gansel aus Reichhennersdorf in Schlesien um 170 rthlr:
Nach Gansels Tode nehmen es
1709, deßen Zwey Schwiegersöhne Christoph Neumann und Balthaser Kloss um 250 rthlr: gemeinschaftlich an.

- 1735, kauft Gottlob Neumann seines Vater Hälfte für
125 rthlr: und
- 1737, kauft Derselbe die
zweyte Hälfte von
Kloßes Wittwe um 200 rthlr:
zusammen 325 rthlr:
- 1744, kauft Hans Christoh Heidrich aus Egelsdorf um
420 rthlr:
- 1798, Johann Gottlieb Glaubitz um 600 rthlr:

No: 29

- In den alten Observanzbuche von 1676 heißt es:
Christoph Kuhn hat dieses Haus gemiethet, und
- No: 29 1682, von der Herrschaft um 34 rthlr: gekauft.
- 1717, kauft es der Sohn George Kuhn aus seines Vaters
Nachlaß um 60 rthlr:
- 1749, deßen Sohn Johann Friedrich Kuhn um 60 rthlr:
- 1792, deßen Sohn Abraham Kuhn um 100 rthlr:
-- jetzt deßen Erben

No: 34

- Dieses Haus ist verpachtet gewesen.
- 1676, an Jacob Paschenbergern, ist nachher entlaufen.
- 1677, an George Stempeln, dieser hat sich auch unsichtbar
gemacht. Nach diesem Christian König.
- 1682, George Lincken aus Böhmen.
- 1683, Hans Schiern.
- 1685, an Walpurg Hans Andreas Sturm nach diesem
Hans Jlichmann, welcher es von der Herrschaft
- No: 34 1687, um 40 rthlr: erblich erkaufte.
- 1694, tauscht Jlichmann mit George Erben.
- 1699, kauft Christoph Reinisches Wittwe um 50 rthlr:
- 1710, kauft Christoph Pölich um 50 rthlr:
- 1723, kauft Hans Christoph Schier aus Christoph Pölichs
Kreditwesen um 30 rthlr:
- 1751, der Sohn Hans Christoph Schier um 30 rthlr:
- 1765, Gottlob Lincke aus Bergstraße um 50 rthlr:
- 1787, Gottlob Knobloch aus Scheibe um 59 rthlr:
- 1791, Anne Rosine Weskin geb: Wildin um 160 rthlr:
- 1801, Abraham Weise um 160 rthlr:

Mit vorstehenden dem Alter nach ungewiß bebauten
Nahrungen, haben wir deren nunmehr 19, welche
1676 wie es aus dem ältesten Observanzbuche zu erse-

hen, alle gestanden, und gehen nun auf daß nächstfolgende Jahr, in welchem 3 Grundstücke ausgesetzt worden sind und zwar.

No: 14

- welches
- No: 14 1677, den 13. Juni ein Christoph Pietsch noch ungerodet von der Herrschaft um 16 rthlr: erkaufte und mit einem Hause bebaute.
- 1711, kaufte es Hans George Tralsh um 56 rthlr: von Pietschen.
- 1737, deßen Sohn Hans George Tralsh um 60 rthlr:
- 1791, deßen Sohn Johann Gottfried Tralsh um rthlr: und ward ihm 1804 erst zugeschrieben.
- 1807, kauft es Carl Ehrenfried Schultze für 165 rthlr:

Mit Letzterem zugleich entstand

No: 30

- welches ein Paul Ullrich
- No: 30 1677, den 13. Juni von der Herrschaft um 70 rthlr: erkaufte und bebaute
- 1685, verkauft Ullrich an George Erben um 55 rthlr: und dieser tauscht
- 1694, mit Hans Illichmann
- Von diesem
- 1733, ein Schneider George Richter aus Volckersdorf für 180 rthlr: Dieser bauete das gegenwärtige Haus.
- 1798, deßen Tochter Anne Rosine Pohlin zu Wigandsthal für 300 rthlr:
- 1804, der Müller Johann Gottfried Trautmann aus Hagedorf für 950 rthlr:
- 1813, Johann Gottfried Elsner aus Volckersdorf um 710 rthlr:

Und endlich

No: 1

- der Kretschan von welchen zwar die Herrschaft das Wohnhaus erbaut,
- No: 1 1677, den 9. Julÿ aber, an Gottfried Buchelt aus Meffersdorf mit allen Gerechtigkeiten nebst dabei liegenden Aeckern um 120 rthlr: verkaufte, und ward erster Schultze und Richter in der Gemeinde.
- 1678, verkaufte Buchelt an George Knobloch um 150 rthlr:

- 1682, verkaufte die Koblochsche Wittwe an ihren zweyten Ehemann Hans Engmann, um 150 rthlr:, und dieser kaufte 1687 noch ein Stück Acker dazu.
- 1707, kaufte Hans Christoph Knobloch von seiner Mutter, der Wittwe Engman um 50 rthlr:
- 1752, deßen Sohn Gottfried Knobloch um 510 rthlr:
- 1780, der Sohn Johann Gottlieb Knobloch um 400 rthlr:
- 1812, deßen Sohn Johann Ehrenfried Knobloch um 400 rthlr: ist aber beide Male um 510 rthlr: verschrieben worden.

In den 1680er Jahren sind die Grundstücke mit der jetzigen Haus Nummer 17, 3, 24, 21, und 33 entstanden, und bebaut worden, und zwar: No: 17

- No: 17 1685, den 5. August kaufte Christian König dieses aus 7/4 Stellen bestehendes Grundstück nebst einem neuerbauten Hause um 70 rthlr: von der Herrschaft.
- 1715, kauft es Melchior Seibt von den Königschen Erben um 85 rthlr:
- 1772, der Sohn Christoph Seibt um 200 rthlr:
- 1809, der Sohn Johann Carl Ehrenfried Seibt um 200 rthlr:

No: 3

Dieses Haus gehört nicht in diese, sondern in die zweyte Klasse, welche von der Herrschaft erbaut, und eine Zeit verrichthet gewesen, und dorten übersehen worden.

- No: 3 1687, Nachdem die Herrschaft für gut befunden die Pacht Häuser mit eigenthümlichen Wirthen zu besetzen und Mattheus Ruhlig dieses Haus schon mehrere Jahre in Miethung gehabt, der vielen Kinder und Armuths halber aber nicht kaufen können, so ist ihm selbiges unterm 9. August von der Herrschaft geschenkt, und unter der Bedingung das Haus im baulichen Wesen zu erhalten, zugeschrieben worden.
- 1715, kauft es der Sohn Jeremias Ruhlig um 10 rthlr:
- 1738, der Sohn Gottlob Ruhlig um 10 rthlr:
Nach diesem der Sohn Johann Gottfried Ruhlig; dieser verkauft
- 1804, wieder an seinen Sohn Johann Christoph Ruhlig für 82 rthlr:

No: 24

- Dieses von der Herrschaft ausgesetzte Grundstück kaufte nebst einem neuerbauten Hause
- No: 24 1687, den 18. August ein Christoph Hildebrand um 80 rthlr:
1710, der Sohn Christoph Hildebrand aus Vaters Nachlaß um 130 rthlr:
1721, kauft Christoph Scholtz von des Letztern Erben um 110 rthlr:
1747, der Sohn Gottlob Scholtz um 100 rthlr:
1792, den Schwiegersohn, Johann Gottfried Seibt um 300 rthlr:

No: 21

- Dieses Grundstück setzte die Herrschaft aus, bebaute und verkaufte es
- No: 21 1687, den 1. October an Christian König um 20 rthlr:
1699, kauft Jeremias Heidrich aus Königs Nachlaß um 16 rthlr:
1712, kauft Anne Helene Pöhlichin geborne Drehern aus Heidrichs Nachlaß um 15 rthlr:
1743, Gottlob Ruhlig, um 15 rthlr:
1792, Johann Gottlieb Reshel um 10 rthlr:
1793, Abraham Weise um 30 rthlr:

No: 33

- Dieses Grundstück verkaufte die Herrschaft nebst einem kleinen Häusel und Bleichgerechtigkeit.
- No: 33 1689, den 25. August an den Bleicher Christoph Klash aus Meffersdorf für 100 rthlr:
1694, kauft diese Bleiche der Schultze Hans Engmann um 224 rthlr:
1724, verkauft die Wittwe Engmann an Hans George Lucas um 150 rthlr:
1768, der Sohn Johann Christoph Lucas um 350 rthlr:
1798, der Sohn Johann Gottfried Lucas um 700 rthlr:
In den 17^{ten} als Entstehungs-Jahrhundert dieser Gemeinde, sind nun noch 2 Grundstücke und zwar No: 18 und 19 erbaut worden.

No: 18

Dieses von der Herrschaft erbaute neue Haus verkaufte Dieselbe.

- No: 18 1690, den 16. Januar an Hanns Haus aus Gebhardsdorf mit dem Garten um 42 rthlr:
1735, kauft es Christian Christoph aus Wigandsthal um 65 rthlr:
1767, kauft es Christian Gottlob Feist um 80 rthlr: und
1777, Johann Gottlob Bach aus Lauban um 80 rthlr:

No: 19

- Dieses zu gleicher Zeit mit vorigem Grundstück erbaute, verkaufte die Herrschaft
- No: 19 1690, den 16. Januar an Daniel Pallash aus Gebhardsdorf um 42 rthlr:
1694, kauft Heinrich Elger aus Pallaßes Nachlaß um 47 rthlr:
1726, der Sohn Gottfried Elger aus Vaters Nachlaß um 45 rthlr:
1727, Gottfried Antelmann aus Ellgers Nachlaß um 68 rthlr:
1744, Melchior Seibt, junior um 70 rthlr:
1780, deßen Sohn Gottfried Seibt um 70 rthlr:
1822, verkauft Seibt an Marie Rosine Fischern aus Scheibe um 70 rthlr:

Die übrigen 6 Grundstücke mit und ohne Nummer, sind alle in der ersten Hälfte des 18^{ten} Jahrhunderts erbauet worden, nämlich:

No: 5

- No: 5 1706, den 14. April als ein neuerbautes Haus die Herrschaft an Christoph Waltern um 30 rthlr: verkaufte.
1722, kauft es Jeremias Opitz, sen. um 24 rthlr:
1742, Christian Kluge aus Grenzdorf um 29 rthlr:
1787, deßen Sohn Johann Christian Kluge um 34 rthlr:
1788, Johann Christoph Antelmann um 80 rthlr:
1800, Johann Gottfried Schäfer um 85 rthlr:

No: 2

- Dieses Haus verkaufte die Herrschaft
- No: 2 1719, den 11. October an Christoph Opitzen von hier um 30 rthlr:
1729, verkauft es deßen Wittwe an Gottfried Schier um 24 rthlr:
1736, kauft es Gottfried Semper um 31 rthlr:
1742, Christoph Scheler um 20 rthlr:

1764, Gottlob Vogel aus Grenzdorf um 40 rthlr:
1795, deßen Sohn Jeremias Vogel um 40 rthlr:

No: 4

No: 4 ward als ein neuerbautes Haus von der Herrschaft
1710, den 14. October an George Ruhlig um 20 rthlr: ver-
kauft.
1751, kaufte es Christoph Peter ein Schleyerweber um
20 rthlr:
1770, Gottlob Rehnsch um 40 rthlr:
1776, Gottfried Schatz ein Schuhmacher um 20 rthlr:
1796, deßen Sohn Johann Gottlob Schatz um 25 rthlr:
Zu gleicher Zeit verkaufte derselbe an
Johann Gottlieb Bergern um 30 rthlr:
1799, kaufte die Baustelle Johann Heinrich Tietze um
25 rthlr: und bauete neu.
1802, Johann Gottfried Diepoldt aus Altscheibe ein Pap-
piergeselle um 152 rthlr:

In dieses Jahr gehört auch noch dasjenige Grundstück
ohne Nummer 33^b, welches hinter No: 33 gelegen und
jetzt dazu gehört, wie folget.

Dieses auf eine $\frac{1}{4}$ Stelle erbaute Häusel, verkaufte die
Herrschaft.

1710, den 3. Februar an Hans George Illichmann um
40 rthlr:
1728, kaufte es der Sohn Gottfried Illichmann aus dem
väterlichen Nachlaße um 40 rthlr: Diesem brandtete das
Haus völlig ab und die Herrschaft lies wegen Bewäße-
rung der Wiese nicht mehr aufbauen und kaufte die
Stelle.
1748, der Bleiche Johann George Lucas um 40 rthlr:
1774, der Sohn Johann Christoph Lucas um 40 rthlr:
1798, der Sohn Johann Gottfried Lucas um 100 rthlr:

No: 32

Dieses Grundstück nebst den Baumaterialien zum
Hause kaufte

No: 32 1712, den 28. April Christoph Kuhn von der Herrschaft um
30 rthlr: Das Grundstück beträgt $\frac{1}{2}$ Stelle, oder
1 Scheffel groß Maas Aussaat.
1768, kauft Johann Gottfried Maywald aus Siegersdorf
um 70 rthlr:

1790, Johann Heinrich Wilhelm Kätsch aus Volckersdorf um 100 rthlr:
1804, deßen Wittwe Anna Rosine geborne Resheln
1821, August Liebig aus Schwerta für 100 rthlr:

No: 13

No: 13

Dieses als das letzte und jüngste Grundstück in Heide erkaufte
1732, ein Hans Christoph Reinisch von der Herrschaft um 30 rthlr: und bauete darauf ein Haus.
1749, kaufte es Gottfried Scheler aus Neugersdorf um 62 rthlr:
1754, kaufte es Gottfried Weiner ein Mäurer aus Neuvolckersdorf um 62 rthlr:
1793, Johann George Richter ein Weber um 62 rthlr:

Die Frage nun: Wie Heide entstanden? wäre aus Vorstehenden zur Genüge dargethan. Die dritte Frage: Wer hat es erbauet? schränkt sich hier auf dieser Stelle nur auf die Herrschaften ein, welche Grund und Boden dazu hergegeben haben, und diese sind gewesen:

1.

Von 1654 bis zu Ende 1658

Die Kreditoren des 1638 verstorbenen Herrn Christoph von Uechtriz auf Meffersdorf und Niederschwerta, welche Meffersdorf durch den Herren von Spiller auf

- 1.) Niederlinda und Herren von Döbschitz auf Schadewalde, verwalteten oder administiren ließen, bis es im September 1658 an Herrn
- 2.) Wiegand von Gersdorf um 9000 rthlr: verkauft wurde. Dies war der Mann vom Mutterorte Meffersdorf und Vater von deren sechs Pertinenzorten. Er starb am 30^{ten} November 1686 im 67. Lebensjahre und hatte die Pertinenzorte Grenzdorf, Bergstraße, Wiegandsthal, Heide und Strasberg zum Theil völlig angelegt und eingerichtet, und zu Neugersdorf den Grund durch die dortige Schenke, welche nachher zum Kretscham diente, gelegt.
Auf ihn folgte seyn vierter Sohn
- 3.) Carl Felix Ernst von Gersdorf, geboren den 14^{ten} Januar 1666, welcher als Nachfolger im väterlichen Testamente und der Annehmungswerth zu 45 000 rthlr:

bestimmt war. Er verkaufte aber schon am 29^{ten} September 1689 an seinen ältesten Herren Bruder, dem Obersten Herrn

4.) Christoph Gottlob von Gersdorf, um 50 Tausend rthlr.: Er war geboren den 25^{ten} Dezember 1653 zu Obersteinkirch. Er verkaufte 1712 den 30^{ten} März an seinen Sohn, dem Herrn General Major Wolf Adolph von Gersdorf um 60 Tausend und starb 1731 am 11^{ten} May in einem Alter von 77 Jahren 5 Monaten und 16 Tagen.

5.) Sein Sohn Wolf Adolph von Gersdorf als Nachfolger im Besitz des Guthes Meffersdorf, war geboren den 4^{ten} Januar 1683, starb 1749, den 14^{ten} Julij in einem Alter von 76 Jahren 6 Monaten und 10 Tagen ohne Kinder, nachdem er über 47 Jahre Herr auf Meffersdorf gewesen war.

Unter vorstehend genannten 5 Herrschaften sind von den noch existirenden 36 Grundstücken zur kurzen Uebersicht bey einem jeden Herrn erbauet worden.

Während der Ersten, Nr. 6 und 7 zusammen 2.

Während der Zweyten, Nr. 1, 8, 9, und Nr. 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 23, 30, 31, und 34 zusammen 15.

Während der Dritten Nr. 3, 18, 19, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29, und 33^b zusammen 12.

Während der Vierten, Nr. 2, 4, 5, 20, und 32, zusammen 5.

Und während der Fünften Herrschaft Nr. 13 und das hinter Nr. 33 zusammen 2.

Seit der letztgedachten Herrschaft Tode, ist in Heide weiter kein Haus gebaut, wohl aber Drey derselben eingegangen.

Schließlich füge ich diesen in Frage und Antwort abgefaßten geschichtlichen Aufsätze noch bei, daß 1694 in 30 Wohnungen 162 und 1794 in 100 Jahren darauf in 34 Wohnungen nur 103 Personen zu Heide gewohnt, und gelebt haben. Und daß Heide an Unglücksfällen außer den schon berührten zwey Feuern, nur noch folgende betrübte Fälle seit ihrer Existenz sehr wenig aufzuweisen hat. Wie 1749, am Pfingstsonnabend der große Wolkenbruch auf den Ober – Meffersdorfer Feldern fiel und die dadurch entstandene große Waßerfluth in der hiesigen Lausitzbach bedeutenden Schaden überall anrichtete, so raubte diese Fluth dem Bleicher Lukas in Nr. 33 nicht nur den größten Theil seines

bleichenden Garnes, sondern beynahe das Leben selbst, denn nur mit der größten Anstrengung hat er seine Person und Leben an einen Baumast erhalten können.

Der Sohn von Gottfried Köhlern in Nr. 7 hat als eine Miliz Person 1735 den 15^{ten} April das Unglück in seyn Bajonet zu fallen und mußte an den Folgen davon sterben.

Desgleichen fiel auch der Tagarbeiter Heidrich beim Freygärtner und Handelsmann Christoph Seibt in Nr. 17 von der Scheune, wo er ebenfalls an den Folgen davon sterben mußte.

Niedergeschrieben im Monat August

1822 von

Traugott Grunern

Meffersdorf